Wiesbadener Tagblatt

Druck und Verlag:
L. Schellenberg'sche Buchdruckerei, „Tagblatt-Haus".
Fernsprecher-Sammel-Nr. 59631. Drahtanschrift: Tagblatt Wiesbaden.
Postscheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich 6 Ausgaben
mit einer täglichen Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Werktäglich nachmittags.
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends außer Sonn- u. Feiertage.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Für eine Bezugszeit von 4 Wochen [illegible] Rpf., für einen Monat RM. [illegible], einschließlich Trägerlohn. Durch die Post bezogen RM [illegible], zuzüglich [illegible] Rpf. Bestellgeld. Einzelnummern [illegible] Rpf. – Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. – Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Ein Millimeter Höhe der 22 Millimeter breiten Spalte im Anzeigenteil Grundpreis 7 Rpf., der 85 Millimeter breiten Spalte im Textteil 60 Rpf., sonst laut Preisliste Nr. 7. Nachlässe nach Preisliste Nr. 7. – Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. – Schluß der Anzeigen-Annahme 9½ Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Nr. 305 — Samstag/Sonntag, 30./31. Dezember 1939 — 87. Jahrgang

Der Führer und Oberste Befehlshaber zum Jahreswechsel:

Mit solchen Soldaten muß Deutschland siegen!

1939 ein Jahr stolzer Bewährung — Adolf Hitler: „Möge das Jahr 1940 die Entscheidung bringen. Sie wird, was immer auch kommen mag, unser Sieg sein!" — Im Ringen um den Aufbau des neuen Europa

Erlaß an die Wehrmacht

Der Führer und Oberste Befehlshaber hat zum Jahreswechsel folgenden Erlaß an die Wehrmacht herausgegeben.

Soldaten!

Das Jahr 1939 war für die großdeutsche Wehrmacht ein Jahr stolzer Bewährung. Ihr habt die Euch vom deutschen Volk anvertrauten Waffen in dem uns aufgezwungenen Kampf siegreich geführt. In knappen 18 Tagen gelang es durch das Zusammenwirken aller, die Sicherheit des Reiches im Osten wiederherzustellen, das Versailler Unrecht zu beseitigen.

Voll Dankbarkeit erinnern wir uns am Ende dieses geschichtlichen Jahres der Kameraden, die ihre Treue zu Volk und Reich mit ihrem Blute besiegelten!

Für das kommende Jahr wollen wir den Allmächtigen, der uns im vergangenen so sichtlich unter seinen Schutz genommen hat, bitten, uns wieder seinen Segen zu schenken und uns zu stärken in der Erfüllung unserer Pflicht! Denn vor uns liegt der schwerste Kampf um das Sein oder Nichtsein des deutschen Volkes!

Mit stolzer Zuversicht blicke ich und die ganze Nation auf Euch! Denn: mit solchen Soldaten muß Deutschland siegen!

gez.: Adolf Hitler.

Aufruf des Führers an die Partei

Der Führer hat zum Jahreswechsel folgenden Aufruf erlassen.

Nationalsozialisten, Nationalsozialistinnen, Parteigenossen!

Als vor sieben Jahren der Nationalsozialismus nach einem beispiellosen Ringen um die Seele des deutschen Volkes endlich zur Führung des Reiches berufen wurde, befand sich Deutschland in jenem Zustand, den Clemenceau einst mit dem kurzen Satz charakterisierte: „Es sind 20 Millionen Deutsche zu viel auf der Welt!"

Das zur Verwirklichung dieses Wunsches unserem Volk aufgezwungene Versailler Diktat hatte seine Väter nicht enttäuscht. Die deutsche Nation, uneinig im Inneren, zerrissen im Gesamten, ohne Macht und Ansehen, schien nicht mehr in der Lage zu sein, der mit der politischen Versklavung stets Hand in Hand gehenden wirtschaftlichen Verelendung Herr zu werden. Die sieben Millionen Erwerbslosen ergaben mit ihren Angehörigen rund 24 Millionen Menschen, denen jede Existenzgrundlage fehlte. 15 Jahre lang hat das demokratische Deutschland um die Revision des bittersten Unrechtes, das jemals einem Volke zugefügt worden war, gewinselt und gebettelt. Die Vertreter der plutokratischen Weltdemokratien hatten hierfür nur eisige Ablehnung oder hohnvolle Phrasen übrig. Der Nationalsozialismus aber war seinem Programm entsprechend entschlossen, die unser Volk betreffenden Aufgaben ob mit oder ohne Einwilligung der Umwelt zu lösen.

Nachdem der jahrelange Versuch, mit den plutokratischen Mächten zu einer gütlichen Verständigung zu kommen, auf allen Gebieten gescheitert war, hat das neue Reich sich nunmehr seine Rechte selbst genommen. Die ebenso verbrecherische wie alberne Absicht, eine 80-Millionen-Nation auf die Dauer politisch zu entrechten und wirtschaftlich von der Teilnahme an den Gütern der Welt auszuschließen, kann kaum moralisch oder rechtlich für das unglücklich betroffene Volk selbst sein. Ich habe mich vom ersten Tage der Machtergreifung an unentwegt bemüht, die notwendigen Revisionen sowohl der politischen Stellung Deutschlands als die seiner wirtschaftlichen Lebensbedingungen zu erreichen. Alle Versuche, sie im Einvernehmen mit den anderen Mächten herbeizuführen, scheiterten am verbohrten Egoismus, an der Torheit oder an bewußtem schlechten ablehnenden Willen der Westmächte und ihrer Staatsmänner. So mußte die Befreiung des deutschen Volkes mit jener Rechtskraft erfolgen, die zu allen Zeiten großer Volksnot als die Selbsthilfe eine geheiligte war. Nach der Überwindung der inneren Zerrissenheit hat das nationalsozialistische Deutschland Zug um Zug die Sklavenfesseln abgeworfen und endlich den Zusammenschluß des deutschen Volkes im Großdeutschen Reich als Bekrönung eines geschichtlich einmaligen Ringens und einer tausendjährigen Sehnsucht erfahren. Alle diese Maßnahmen haben der anderen Welt nichts geraubt und in nichts geschadet. Sie haben dem deutschen Volke nur gegeben, was alle anderen Völker längst besitzen. Trotzdem hat der jüdisch-internationale Kapitalismus in Verbindung mit sozial-reaktionären Schichten in den westlichen Staaten es fertiggebracht, die Welt der Demokratien gegen Deutschland zu hetzen.

Heute ist es durch die Veröffentlichung der Dokumente der Vorgeschichte des deutsch-polnischen Konfliktes erwiesen, daß die verantwortlichen Kriegshetzer in England die friedliche Lösung der deutsch-polnischen Probleme nicht nur nicht wollten, sondern daß sie im Gegenteil alles taten, um über Polen den Weg — sei es zu einer Demütigung des Reiches oder zu einer Kriegserklärung an dasselbe — frei zu bekommen. Da die Demütigung mißlang, blieb nur die zweite Möglichkeit offen: Polen ließ sich von den internationalen Kriegshetzern verleiten, sein Unrecht mit Gewalt durchzusetzen. In 18 Tagen haben die Waffen entschieden. Die neue nationalsozialistische Wehrmacht aber hat die in sie gesetzten Hoffnungen übertroffen: das Polen des Versailler Diktates existiert nicht mehr!

Das Jahr 1939 ist durch eine Reihe gewaltiger Vorgänge für die Geschichte unseres Volkes gekennzeichnet:

1. Zur Beruhigung Mitteleuropas und zur Sicherung des deutschen Lebensraumes erfolgte die Eingliederung der uralten deutschen Reichsgebiete Böhmen und Mähren als Protektorat in den Rahmen des Großdeutschen Reiches. Deutsche und Tschechen werden wie in Jahrhunderten der Vergangenheit auch in der Zukunft wieder friedlich nebeneinander leben und arbeiten.

2. Das Memelland kehrte zum Reich zurück.

3. Durch die Vernichtung des bisherigen polnischen Staates erfolgte die Wiederherstellung alter deutscher Reichsgrenzen.

In diesen drei Fällen wurden lebensunfähige Konstruktionen des Versailler Vertrages beseitigt.

Das stärkste Merkmal dieses Jahres ist der Nichtangriffs- und Konsultativpakt mit Sowjetrußland. Der Versuch der plutokratischen Staatsmänner des Westens, Deutschland und Rußland zum Nutzen aller Dritten wieder gegeneinander bluten zu lassen, wurde dadurch im Keime erstickt, die Einkreisung Deutschlands verhindert.

Daß diese politische Entwicklung so erfolgreich gelingen konnte, verdanken wir ausschließlich der durch den Nationalsozialismus erfolgten inneren Neuformung des deutschen Volkes. Seitdem hat sich der Erziehungsprozeß, den die nationalsozialistische Bewegung am deutschen Volke vornahm, wirtschaftlich und politisch erfolgreich auszuwirken begonnen. Die militärische Wiederaufrichtung hat ihre Ergänzung gefunden in einer neuen Wirtschaftspolitik, die das Reich nicht nur auf vielen Gebieten vom Auslande unabhängig macht, sondern die uns auch die Überwindung der Erwerbslosigkeit in einem Ausmaß gestattet, wie dies bei den reichen Ländern des Westens auch heute noch nicht der Fall ist. So treten wir, im Inneren organisatorisch geeint, wirtschaftlich vorbereitet und militärisch auf das höchste gerüstet, in das entscheidendste Jahr der deutschen Geschichte!

Denn über eines, Nationalsozialisten und Nationalsozialistinnen, sind wir uns alle klar: Der jüdisch-kapitalistische Weltfeind, der uns gegenübertritt, kennt nur ein Ziel; es heißt: Deutschland, das deutsche Volk zu vernichten! Wie immer sie sich auch bemühen, dieses Ziel mit Phrasen zu umschreiben, es ändert nichts an der endgültig gefaßten Absicht!

Sie erklärten erst, Polen helfen zu wollen. Sie hätten aber Polen so leicht zu helfen vermocht, sie brauchten es nur nicht mit ihrer Gewissenlosigkeit in den Krieg zu hetzen. Sowie der polnische Staat aber die Folgen seines wahnsinnigen Schrittes dank der Schlagkraft unserer Wehrmacht erfahren hatte, war nicht mehr die Wiederherstellung Polens das Kriegsziel, sondern nunmehr die Beseitigung meiner Person, d. h. die Ausrottung des Nationalsozialismus. Kaum kam ihnen zum Bewußtsein, daß das deutsche Volk auf diesen dümmsten Schwindel nach den Erfahrungen des Jahres 1918 überhaupt nicht mehr reagiert, da bequemten sie sich endlich zur Wahrheit, nämlich: daß es ihr Ziel sei, das deutsche Volk als solches auszurotten, das Reich aufzulösen und damit zu zerstören. In der feigen Hoffnung, für diese Aufgabe

(Fortsetzung auf Seite 2)

Der Bericht des Oberkommandos

Trotz schlechten Wetters Aufklärungsflüge der Luftwaffe über Großbritannien und Frankreich

Berlin, 30. Dez. (Funkmeldung.) **Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:**

Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben wurde, hat ein deutsches U-Boot westlich Schottland ein englisches Schlachtschiff der „Queen Elizabeth"-Klasse torpediert.

An der Westfront herrschte Ruhe.

Die Luftwaffe setzte trotz der schlechten Wetterlage ihre Aufklärungstätigkeit über Großbritannien und Frankreich fort.

Warum wir kämpfen

Von Fritz Günther

Wäre es nach dem Willen des deutschen Volkes und seines Führers gegangen, so hätten wir uns beim Rückblick und Ausblick zum Jahreswechsel auf die Feststellung einer fortschreitenden Entwicklung im inneren Aufbau des neuerstandenen Großdeutschen Reiches sowie der deutlich sichtbaren Fortschritte auf allen Gebieten des sozialpolitischen, kulturellen und wirtschaftlichen Lebens beschränken können. Das Jahr 1939 aber stand von Anfang an im Zeichen politischer Hochspannung, die durch Englands ablehnende Haltung gegenüber der im mitteleuropäischen Raum sich anbahnenden und nicht mehr aufzuhaltenden neuen Ordnung entstanden war.

Mit der Heimkehr der Ostmark und der Eingliederung sudetendeutscher Gebiete waren zwar nicht alle Probleme gelöst, die den Herzraum des europäischen Kontinentes seit den Tagen von Versailles in ständiger Unruhe und Verwirrung hielten; das Wort des britischen Premierministers nach den Tagen von München, mit dem Herr Chamberlain damals feststellte, daß es zwischen Deutschland und England nun nichts mehr gäbe, was nicht auf friedlichem Wege erledigt werden könnten, aber schien einen Wandel in der Politik der Westmächte, die seit zwanzig Jahren Deutschland gegenüber geführt wurde, anzudeuten. Daß eine solche Annahme falsch war und die Äußerung ganz anders gemeint war, als sie verstanden werden mußte, sollte sich sehr bald zeigen. Herr Chamberlain wollte mit seinen Worten nur Zeit gewinnen, um die finsteren Pläne, die damals schon auf die Vernichtung Deutschlands zielten, vorzubereiten.

Während Deutschland sich bemühte, seine Angelegenheiten selbst zu ordnen und mit dem östlichen Nachbar in ein Einvernehmen zu kommen, daß der Ehre und Sicherheit eines Achtzig-Millionen-Volkes entsprach, den unterdrückten deutschen Volksgenossen jenseits der Grenzen ein menschenwürdiges Dasein verschaffte, waren die Einkreisungshetzer in London und Paris bereits eifrig am Werke, jede Lösung zu unterbinden, die der deutschen Sache gerecht werden konnte. Dabei handelte es sich weder um unerfüllbare Wünsche noch um Eroberungspläne, die uns immer wieder unterschoben wurden, sondern lediglich um die Wiedergutmachung eines Unrechts, das endlich einmal beseitigt werden mußte, wenn Ruhe und Frieden in Europa herrschen sollten. Nach der Rückgabe des Memellandes und dem Zerfall der Tschecho-Slowakei, mit dem Böhmen und Mähren dem Großdeutschen Reiche als Protektorat eingegliedert wurde, waren die Heimkehrwünsche des deutschen Danzigs und das Korridor-Problem dringend gewordene Aufgaben, die der Lösung harrten.

Damals, im Frühjahr dieses Jahres, begann das politische Ränkespiel, mit dem England, das den politischen und wirtschaftlichen Wiederaufstieg Deutschlands als eine Gefahr für die kapitalistische Vorherrschaft des britischen Weltreiches über die Völker Europas betrachtete, seine Einkreisungspolitik und seine Kriegshetze einleitete. Mit Frankreich, dem Bundesgenossen aus dem Weltkriege, war es schon vorher einig gewesen. Die übrigen Länder Europas versuchte es mit dem verlogenen Hinweis, daß sie von Deutschland bedroht seien, durch Garantieversprechungen und Beistandspakte zu ködern, obwohl es gar nicht in der Lage war, wirksame Hilfe zu leisten. England malte den Krieg an die Wand, weil es den Krieg wollte. Den Krieg, mit dem es noch immer gute Geschäfte gemacht hatte, mit dem es wieder einmal die Völker aufeinander hetzen wollte, um machtpolitisch und wirtschaftlich den Vorrang zu behalten.

Der große Plan mißlang zunächst. Rußland, das so schön in die Einkreisungskombination hineingepaßt hätte,

☛ Wegen des Neujahrsfestes erscheint die nächste „Tagblatt"-Ausgabe am Dienstag.

Der Gauleiter zum Kampfjahr 1940

Nationalsozialisten in Hessen-Nassau!

Nach nahezu sieben Jahren friedvoller Aufbauarbeit, in welchen es der Tatkraft des Führers gelang, Großdeutschland, das Reich aller Deutschen zu schaffen, haben blindwütiger Haß und kaltgieriger Neid unserer jüdisch-plutokratischen Gegner gegen das deutsche Volk den Krieg entfesselt.

Das Jahr 1940 wird als Kampfjahr die Stärke der Waffen wie die Stärke der Charakterwerte unseres Volkes unter Beweis stellen. Im Bewußtsein seines unübertroffenen Opfermutes und seiner unerschütterlichen Treue zum Führer wird die Nation das ihr auferlegte Schicksal mit stolzer Siegeszuversicht zu tragen wissen. Die Opferbereitschaft des Soldaten und die selbstverständliche Disziplin des gesamten Volkes werden als unverrückbare Grundlage unseres Endsieges auch das Kampfjahr 1940 zu einem Erfolg gestalten.

Der Gau Hessen-Nassau hat dieser Kampfgemeinschaft einen Beitrag zu leisten, der seiner Tradition entspricht. Er wird sich in der Erfüllung dieser Forderung von niemandem übertreffen lassen.

Mit diesem Versprechen grüßen wir das neue Jahr.

Es lebe die Kampfgemeinschaft des deutschen Volkes!

Es lebe ihr Führer Adolf Hitler!

Sprenger.

erkannte die Absicht und schloß mit Deutschland den Nichtangriffs- und Konsultationspakt. Als letzte Karte blieb jetzt nur noch Polen übrig; Polen, dessen größenwahnsinniger Chauvinismus und Deutschenhaß nach der ihm von England gegebenen Blankovollmacht keine Grenzen mehr kannte. Diese Karte wurde von England ausgespielt. Daß sie nicht stach, sondern gestochen wurde, und zwar so rasch, daß alle Berechnungen der Kriegshetzer über den Haufen fielen, war zwar nicht vorausgesehen, ändert aber nichts an der Tatsache, daß England diesen Krieg bewußt vom Zaune gebrochen hatte. Und zwar nicht, um der polnischen Großmannssucht zu den erwarteten Siegeslorbeeren zu verhelfen, sondern um einen Grund zu haben, gegen Deutschland Krieg zu führen oder vielmehr Krieg führen zu lassen.

Polen war nur der Vorwand, der Frankreich mobil machen sollte. Deshalb wird heute nach vier Monaten Krieg, von denen vier Wochen genügten, um das Schicksal eines Staates von Versailles Gnaden zu besiegeln, nicht mehr von Polen gesprochen. Polen, das sich in frecher Anmaßung gegen das Großdeutsche Reich erhob, ist von der europäischen Karte gelöscht. Seine Wiederherstellung zieht selbst England nicht mehr ernstlich in Betracht. Was ihm allein am Herzen liegt ist die Vernichtung Deutschlands, seine Zerstückelung, Aufteilung und ewige Versklavung. Das hat es nach den anfänglichen Bemühungen, durch eine lächerliche Flugblatt-Propaganda einen Keil zwischen Volk und Führung zu treiben, jetzt offen bekannt, wobei ihm nun auch Frankreich eifrig sekundiert. Denn in England sowohl wie in Frankreich herrscht die Auffassung vor, daß ein starkes und mächtiges Reich, dessen innere Geschlossenheit auf der sozialen Gerechtigkeit beruht, mit der das deutsche Volk regiert wird, eine Gefahr bedeutet für die Geldsackinteressen der kapitalistischen Cliquen, von denen die Völker in alle Ewigkeit beherrscht werden sollen. Diese Klassenherrschaft fühlt sich in ihrer Existenz bedroht und sucht eine letzte Chance im Kriege und in der Vernichtung junger aufstrebender Kräfte, die das soziale Gefüge der Völker von Grund auf umformen und Recht und Gerechtigkeit an die Stelle von Eigennutz und Unterdrückung setzen.

Das sind die letzten Ursachen dafür, weshalb das politische Gesamtbild am Jahresende völlig von den Kriegsereignissen beherrscht wird. Wobei die Feststellung getroffen werden muß, daß sich die Westmächte von Anfang an verrechnet haben. Sie hatten mit mindestens vier Monaten Krieg in Polen gerechnet, wollten in dieser Zeit über Rumänien Kolonialtruppen zu Hilfe schicken, um Deutschland dann wieder von Westen und Osten in die Zange nehmen zu können. Der schnelle Sieg unserer Waffen im Osten hat diese Spekulation zuschanden werden lassen. Dann hatte man in London damit gerechnet, daß die über Deutschland verhängte Hungerblockade (unter der die Neutralen am meisten zuleiden haben) die Kriegführung maßgebend beeinflussen würde. Unsere Seekriegführung, die sich streng an die Völkerrechtsbestimmungen hält, hat auf die englische Seeräuberpolitik eine Antwort erteilt, die Hören und Sehen vergehen ließ. Daß ein Überfliegen deutschen Hoheitsgebietes gefährliche Ausflüge sind, die für den, der sie wagt, Vernichtung oder Gefangennahme bedeuten, davon hat man sich auf der anderen Seite inzwischen überzeugen können. Man scheut deshalb den offenen Kampf und glaubt auf leichtere Weise zum Ziele gelangen zu können. Man möchte uns am liebsten auf kaltem Wege erledigen ohne allzugroße eigene Verluste.

Wer aber den Mut zum Kriege hat, der muß auch den Mut zum kämpfen haben. Dieser Krieg ist uns aufgezwungen worden, darüber besteht kein Zweifel. Wir sind angegriffen und müssen uns verteidigen. Wir sind bedroht und müssen uns wehren. Wir sollen vernichtet werden und deshalb müssen wir kämpfen. Und wir werden kämpfen, darauf können sich England und Frankreich verlassen. Die deutsche Wehrmacht hat die Feuerprobe im Polenfeldzug bereits bestanden. Sie ist am Westwall in voller Stärke aufmarschiert; zum Schutze der Heimat und zur Niederzwingung jeden Gegners, der es wagen sollte, deutschen Boden zu betreten. Unsere Kriegsschiffe fahren gegen England und suchen den Gegner in den verstecktesten Schlupfwinkeln auf, um ihn zu stellen und zu vernichten. Die britische Insel wird immer mehr abgeschlossen von allen Zufuhren, die sie nötig hat, um diesen Krieg führen zu können. Luftangriffe auf unsere Küste werden unbarmherzig abgeschlagen und bedeuten Vernichtung.

Wir sind aber nicht nur militärisch und wirtschaftlich gerüstet, sondern auch moralisch und seelisch vorbereitet. Hinter der Front unserer tapferen Soldaten steht der feste Siegeswille eines ganzen Volkes, das bereit und entschlossen ist, in diesen Kampf für seine Freiheit und sein Lebensrecht Opfer und Entbehrungen auf sich zu nehmen, damit der Vernichtungswille der Gegner zuschanden werde. Dieses deutsche Volk schöpft seine Siegeszuversicht aus den ewig gültigen Gesetzen, die das Schicksal der Nationen in alle Ewigkeit bestimmen. Auf der Grundlage seiner einheitlichen Ausrichtung im Nationalsozialismus und in der zielbewußten Zusammenarbeit aller Kräfte ist das deutsche Volk unüberwindlich. Sein Weg im neuen Jahre führt durch Kampf zum Sieg!

Aufruf des Führers

(Fortsetzung von Seite 1)

andere als Helfer zu gewinnen, schreckten sie weder zurück vor der Einspannung sogenannter „Neutraler", noch vor der Dingung bezahlter Mordgesellen.

Das deutsche Volk hat diesen Kampf nicht gewollt. Ich habe bis zur letzten Minute versucht, England die deutsche Freundschaft anzutragen und darüber hinaus noch nach der Erledigung Polens Vorschläge für eine auf lange Sicht hin zu garantierende Befriedung Europas zu machen.

Ich wurde dabei unterstützt vor allem durch den Duce des faschistischen Italiens, der im Sinne und Geiste unserer Freundschaft alles tat, um eine Entwicklung aufzuhalten, die für ganz Europa nur vom Unglück begleitet sein kann. Allein, die jüdischen und reaktionären Kriegshetzer in den kapitalistischen Demokratien hatten seit Jahren auf diese Stunde gewartet, sich auf diese vorbereitet und waren nicht gewillt, von ihren Plänen der Vernichtung Deutschlands abzulassen. Diese Herren Kriegsinteressenten wollen den Krieg, sie werden ihn also bekommen. Und die erste Phase der Auseinandersetzung hat zweierlei gezeigt:

1. Daß man selbst den deutschen Westwall nicht einmal anzugreifen wagte und

2. daß überall da, wo sich deutsche Soldaten mit ihren Gegnern messen konnten, der Ruhm des deutschen Soldatentums sowohl als der Ruf unserer Waffen erneut gerechtfertigt wurden.

Möge das Jahr 1940 die Entscheidung bringen. Sie wird, was immer auch kommen mag, unser Sieg sein! Alles was in dieser Zeit an Opfern vom einzelnen gefordert wird, steht in keinem Verhältnis zu dem Einsatz, den die deutsche Nation vollzieht, in keinem Verhältnis zum Schicksal, das ihr drohen würde, wenn die verlogenen Verbrecher von Versailles noch einmal die Macht erhielten.

Wir haben daher ein klares Kriegsziel: Deutschland und darüber hinaus Europa müssen von der Vergewaltigung und dauernden Bedrohung befreit werden, die vom früheren und heutigen England ihren Ausgang nehmen. Den Kriegshetzern und Kriegserklärern muß dieses Mal endgültig die Waffe aus den Händen geschlagen werden. Wir kämpfen dabei nicht nur gegen das Unrecht von Versailles, sondern zur Verhinderung eines noch größeren Unrechtes, das an seine Stelle treten soll. Und in positivem Sinn: Wir kämpfen für den Aufbau eines neuen Europas, denn wir sind zum Unterschied des Herrn Chamberlain der Überzeugung, daß dieses neue Europa nicht gestaltet werden kann von den alt gewordenen Kräften einer im Verfall begriffenen Welt, nicht von den sogenannten Staatsmännern, die in ihrem eigenen Lande nicht in der Lage sind, auch nur die primitivsten Probleme zu lösen, sondern daß zum Neuaufbau Europas nur jene Völker und Kräfte berufen sind, die in ihrer Haltung und in ihrer bisherigen Leistung selbst als junge und produktive angesprochen werden können.

Diesen jungen Nationen und Systemen gehört die Zukunft!

Die jüdisch-kapitalistische Welt wird das 20. Jahrhundert nicht überleben!

Nationalsozialisten und Nationalsozialistinnen!
Deutsche Volksgenossen!

Im vergangenen Jahr hat unser deutsches Volksreich dank der Gnade der Vorsehung geschichtlich Wunderbares und Einzigartiges geleistet! Wir können am Beginn des Jahres 1940 den Herrgott nur bitten, daß er uns weiterhin segnen möge im Kampf um die Freiheit, die Unabhängigkeit und damit um das Leben und die Zukunft unseres Volkes! Wir selbst wollen in der Erkenntnis der vor uns liegenden Zeit mit Fleiß und Tapferkeit die uns gestellte Aufgabe lösen. Durch unsere eigene Kraft und Hilfe wollen wir so den Herrgott bitten, dem deutschen Volk im Jahre 1940 auch die seine nicht zu versagen. Dann muß und wird es uns gelingen.

Heimat – Kraftquell der Front

Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring zur Jahreswende

Führer befiehl, wir folgen!

Berlin. Ministerpräsident Generalfeldmarschall Hermann Göring hat zur Jahreswende folgenden Aufruf erlassen:

Seit vier Monaten steht das deutsche Volk in hartem Schicksalskampf. Was die deutsche Wehrmacht zur Luft, zu Lande und zu Wasser in dieser Zeit geleistet hat, ist mit unvergänglichen Lettern in das Buch der Geschichte eingezeichnet. Deutsches Land im Osten ist befreit; der von unseren Soldaten eroberte weite Raum wird nun befriedet und politisch neu geordnet. Jetzt richtet sich die geballte Kraft des Reiches gegen die Feinde im Westen, die uns mit brutalem Vernichtungswillen diesen Krieg aufgezwungen haben.

Das eherne Gesetz des Krieges bestimmt heute das Gemeinschaftsleben unseres Volkes. Nach diesem Gesetz ist auch das gesamte deutsche Wirtschaftsleben ausgerichtet. Die Heimat ist die Waffenschmiede und Kraftquelle für die Front geworden. In Stadt und Land haben sich die Betriebe und Werkstätten den Erfordernissen der Reichsverteidigung angeschlossen. Jede Arbeitskraft wird dort eingesetzt, wo sie am nötigsten ist. Jede Tonne Rohstoff wird dort verwertet, wo sie der Rüstung und der kriegsnotwendigen Versorgung des Volkes am besten nützt. In allen Wirtschaftszweigen werden Höchstleistungen vollbracht. Die Ernährungsbasis des deutschen Volkes ist gesichert. Die materiellen Lasten des Krieges werden nach dem Grundsatz sozialer Gerechtigkeit verteilt.

So ist die Umstellung von der Friedenswirtschaft auf die Kriegswirtschaft unter tatkräftiger Mitwirkung aller Partei- und Volksgenossen schnell und sicher durchgeführt. Ich danke allen, die dabei mitgeholfen haben. Ich weiß, sie alle haben ihr Bestes gegeben: die Bauern, die mit unendlicher Mühe die Ernte geborgen und ihre Felder wieder bestellt haben; die Betriebsführer und das Millionenheer ihrer Gefolgschaften in der gewerblichen Wirtschaft, die trotz aller Hemmnisse, die eine so gewaltige Wirtschaftsumstellung nun einmal mit sich bringt, von unermüdlichem Schaffensgeist und freudigem Verantwortungsgefühl für die Front bewegt sind. Auch der deutschen Frau danke ich für die aufrechte Art, mit der sie die Sorgen und Beschwernisse des Krieges in Familie und Beruf still und tapfer trägt.

Zuversichtlich, hoffnungsvoll und siegesgewiß geht das deutsche Volk in das neue Jahr. Gewaltigste und schwerste Aufgaben drängen heran. In unzerstörbarem Vertrauen auf die eigene Kraft werden wir sie lösen und jeden Widerstand überwinden. Neue Opfer sind unvermeidbar; wir werden sie nicht scheuen, denn ohne Opfer gibt es keinen Sieg. Wir bringen die unvergänglichen Kräfte zum Einsatz, die aus den Tiefen des deutschen Herzens drängen, das mit allen Fasern in Liebe an der Heimat hängt.

Als stahlharter Block steht das deutsche Volk im Bewußtsein seines Rechtes und seiner Pflichten, eins im Wollen, Fühlen und Denken dem Führer in unwandelbarer Treue verschworen, in unlösbarer Schicksalsgemeinschaft im Sturm gewaltigen Zeitgeschehens. Im neuen Jahr gilt die alte Devise, die das Reich groß, stark und einig gemacht hat: Führer befiehl, wir folgen!

gez.: Hermann Göring.

Tagesbefehle der Oberbefehlshaber

An das deutsche Heer

Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, hat anläßlich der Jahreswende folgenden Tagesbefehl erlassen:

An das Heer!
Soldaten des Heeres!

Getreu der Überlieferung deutschen Soldatentums hat das Heer im Jahre 1939 die Probe der Bewährung vor dem Feinde bestanden.

Die siegreichen Schlachten in Polen und die erfolgreichen Kämpfe im Westen sind unvergängliche Zeugen seines Geistes und seiner Stärke vor der Geschichte des neuen Großdeutschen Reiches. Sie geben uns die Gewißheit für den Endsieg unserer Waffen.

Mein Dank gilt allen, die durch Einsatz von Blut und Kraft, von Geist und Herz ihren stolzen Beitrag zu Ehre und Ruhm des deutschen Heeres gegeben haben. Im festen Vertrauen auf den Führer, im klaren Bewußtsein unserer Stärke, im unerschütterlichen Glauben an unsere gerechte Sache und mit dem eisernen Willen zum Siege gehen wir gemeinsam in das Kriegsjahr 1940.

Hauptquartier OKH.

Der Oberbefehlshaber des Heeres
(gez.) von Brauchitsch, Generaloberst.

An die Luftwaffe

Generalfeldmarschall Hermann Göring hat in seiner Eigenschaft als Oberbefehlshaber der Luftwaffe folgenden Tagesbefehl erlassen:

An die Luftwaffe!
Kameraden der Luftwaffe!

Ein Jahr stolzester deutscher Geschichte liegt hinter uns. Mit ehernen Lettern ist es eingetragen in das Weltgeschehen als das Jahr des Aufbruches der Nation zu dem großdeutschen Freiheitskampf.

Was wir nie gewünscht, was wir aber auch nie gefürchtet haben, wurde in diesem Jahre Wirklichkeit: Der Wandel unserer Waffe zum wirksamen Instrument der Friedenspolitik unseres Führers zum scharfen, entscheidenden und unbesiegbaren Schwert. Das ehrliche Streben Deutschlands nach einem friedlichen, allen Völkern in gleicher Weise dienenden Aufbau mußte schließlich scheitern an dem brutalen Vernichtungswillen Englands. In der Verteidigung der heiligen Lebensrechte unseres Volkes kam so die Stunde, in der unser Führer und Oberster Befehlshaber die Losung geben mußte: Kampf und Sieg!

Waren die Befreiung des Memellandes und die Sicherung des Reiches durch die Errichtung des Protektorates Böhmen und Mähren die Meilensteine der ersten Hälfte des nun vergangenen Jahres, so brachte es dann den Feldzug gegen Polen. Nach seiner siegreichen Beendigung habe ich Euch, meine Kameraden der Luftwaffe, meine Anerkennung ausgesprochen. Mit mir war und ist das deutsche Volk stolz auf unsere herrliche Waffe, die in wenigen Tagen die Luftmacht des Gegners zertrümmerte und dann in vorbildlichem Zusammenwirken mit den Verbänden des Heeres und der Marine durch ihren schneidigen und todesmutigen Einsatz die vollständige Vernichtung des Feindes entscheidend erzwang.

Daß der Abschluß des Feldzuges gegen Polen nicht das Ende des Krieges bedeutete, ist — wie es Dokumente unwiderleglich beweisen — einzig und allein die Schuld der Westmächte. Sie wollen den Frieden nicht.

Nun so sollen sie den Kampf haben. In kühnen Fernflügen über Feindesland, in kraftvollem Angriff auf britische Schiffe, in siegreichen Gefechten bei der Verteidigung des deutschen Luftraumes habt Ihr, meine Kameraden, dem Feind die Fänge des deutschen Adlers gezeigt. Er wird zupacken und zuschlagen, wenn es der Führer befiehlt. In felsenfester Zuversicht steht die deutsche Luftwaffe so an der Schwelle des neuen Jahres. Auf Eure Taten und Leistungen gründet sich diese Zuversicht, aber auch auf das heldische Sterben unserer toten Kameraden. Euch gilt mein Dank, ihnen unser aller Ehrfurcht.

Der Führer und Oberste Befehlshaber, dem ganzen im Nationalsozialismus geeinten deutschen Volk erneuert die Luftwaffe in dieser Stunde den Schwur, wann und wo auch immer es sei, alles einzusetzen im Kampf um Deutschlands

Verletzung der Mandatsstatute

Hineinziehung der Mandate in den Krieg ist Rechtsbruch — Die Feindstaaten für alle Schäden verantwortlich

Mitteilung der Reichsregierung

Berlin, 30. Dez. (Funkmeldung.) Großbritannien, Frankreich, Australien, Neuseeland und die Südafrikanische Union haben mit der Kriegserklärung an das Deutsche Reich auch die ihnen als Mandate anvertrauten Gebiete in Kriegszustand mit Deutschland versetzt und in den Mandatsgebieten feindliche Maßnahmen gegen das Reich, gegen Deutsche und deutsche Interessen ergriffen.

Die deutsche Regierung stellt fest, daß die Mandatare nicht im Besitz der Souveränität über die Mandatsgebiete und infolgedessen nicht berechtigt sind, die Gebiete in einen an Deutschland erklärten Krieg einzubeziehen. Außerdem sind die Mandatsmächte ausdrücklich verpflichtet, die ihnen anvertrauten Gebiete zum Wohle der dort ansässigen Bewohner zu verwalten. Die für die Ausübung der behördlichen Machtbefugnisse geltenden Vorbehalte bezwecken grundsätzlich eine Neutralisierung der Mandatsgebiete in einem europäischen Krieg. Sie wurden getroffen, um die Hineinziehung der Mandatsgebiete und ihrer Bevölkerung in einen solchen Krieg ein für allemal zu verhindern.

Die Hineinziehung der Mandatsgebiete in den Krieg ist ein Rechtsbruch, die Störung des Friedens in den Gebieten durch willkürliche Maßnahmen gegen die Deutschen und ihr Eigentum ist eine durch nichts gerechtfertigte Handlung, die im Widerspruch zu dem Geist und dem Inhalt der Mandatsstatute steht.

Die deutsche Regierung hat durch Vermittlung der Schutzmächte den Regierungen der Feindstaaten mitgeteilt, daß sie diesen Rechtsbruch feststelle und die Regierungen Großbritanniens, Frankreichs, Australiens, Neuseelands und Südafrikas für allen Schaden verantwortlich mache, der Deutschen und ihren Interessen in den von diesen Ländern verwalteten Mandatsgebieten zugefügt wird.

Amerikanischer Einspruch

wegen Nichtbeachtung der Neutralitätszone

Berlin, 29. Dez. Die 21 amerikanischen Republiken haben in London, Paris und Berlin gegen die Nichtbeachtung der sogenannten panamerikanischen Neutralitätszone durch die Kriegführenden Einspruch erhoben.

Im Dienst der britischen Seeräuber

Kontrolle der neutralen Schiffahrt innerhalb der türkischen Küstengewässer

Istanbul, 30. Dez. (Funkmeldung.) Der englische und der französische Marineattaché suchten am Freitag gemeinsam die Istanbuler Hafenbehörden auf. Sie machten ihnen Mitteilung über die Durchführung einer rücksichtslosen Kontrolle der neutralen Schiffahrt einschließlich der türkischen Küstenfahrt durch die alliierten Seestreitkräfte. Über den Eindruck, den diese Maßnahmen bei den türkischen Stellen gemacht haben, ist bisher nichts bekannt.

Besprechung Mussolini—Graziani

über die militärische Vorbereitung Italiens

Rom, 30. Dez. (Funkmeldung.) Mussolini hat den Generalstabschef des italienischen Heeres, Marschall Graziani empfangen. Die zweistündige Besprechung galt der militärischen Vorbereitung Italiens.

Hauptschriftleiter: Fritz Günther, Stellvertreter des Hauptschriftleiters: Heinrich Karl Kunz, verantwortlich für den politischen Teil: Heinrich Karl Kunz; für Kunst, Unterhaltung und Sport: Dr. Heinrich Reichert; für Stadtnachrichten, Vororte und Wirtschaftsteil: Willi Pempel; für Schlußdienst und Allgemeines: Hans Schorr; für den Bilderdienst: die betr. Mitarbeiter; für den Anzeigenteil: Otto Kaiser; sämtlich in Wiesbaden. Geschäftsleitung: Dr. phil. [illegible] Gustav Schellenberg und Otto Kaiser. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 7 gültig. Druck und Verlag: L. Schellenberg'sche Buchdruckerei, Wiesbadener Tagblatt, Wiesbaden

Die heutige Ausgabe umfaßt 26 Seiten

Freiheit. Die Parole der deutschen Luftwaffe für 1940 ist dies.

Hauptquartier der Luftwaffe.

(ges.) Hermann Göring, Generalfeldmarschall.

An die Kriegsmarine

Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Dr. h. c. Raeder, richtete zum neuen Jahr folgenden Tagesbefehl an die Kriegsmarine:

An die Kriegsmarine!

Im harten Ringen um den Bestand des Reiches beginnt das deutsche Volk das Jahr 1940.

Die deutsche Kriegsmarine hat gezeigt, daß sie den Gegner zu stellen und zu treffen vermag.

Die Kriegsmarine wird auch in dem vor ihr liegenden Jahr getreu ihrer großen Tradition ihre Pflicht tun im Vertrauen auf Gott, in unerschütterlicher Gefolgschaft zum Führer und im festen Glauben an den Sieg.

Berlin.

Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine.
Raeder, Großadmiral Dr. h. c.

Zu jedem Einsatz bereit

Neujahrsaufruf des Reichsführers-SS

Berlin. Reichsführer-SS und Chef der deutschen Polizei Heinrich Himmler hat an die Männer der SS und Polizei folgenden Neujahrsaufruf erlassen:

An alle Männer der SS und Polizei!

Im neuen Jahre 1940, das wohl eines der bedeutungsvollsten der deutschen Geschichte werden wird, wollen wir wie immer des Führers und seines Reiches treue, zu jedem Einsatz bereite SS-Männer sein.

Es lebe der Führer!

H. Himmler.
Reichsführer-SS und Chef der deutschen Polizei.

40 Grad Kälte in Nordfinnland

Gewaltige Schneestürme beeinträchtigen hier die Kämpfe

Kopenhagen. 29. Dez. Meldungen aus Kirkenes in Norwegen zufolge, wehen seit Donnerstag in Nordfinnland gewaltige Schneestürme. Eine furchtbare Kälte herrscht in den großen Gebieten der finnischen Nordtrost. Das Thermometer ist zum Teil auf 40 Grad unter Null gesunken, eine Kälte, die selbst in den nördlichsten Gebieten Europas im Dezember eine Seltenheit ist. Allgemein ist man der Meinung, daß die Kämpfe in Nordfinnland schon allein wegen dieser Witterungsverhältnisse keine größeren Ausmaße augenblicklich annehmen können.

London gibt Torpedierung zu

Nach dem erfolgreichen Angriff eines deutschen U-Bootes auf ein englisches Schlachtschiff

Großes Aufsehen in Schweden

Berlin. 29. Dez. **Das Oberkommando der Wehrmacht teilt mit: Ein deutsches U-Boot hat westlich Schottland ein englisches Schlachtschiff der „Queen-Elizabeth"-Klasse torpediert.**

✦

as. Das Jahr 1939 schließt für die Engländer und ganz besonders für Herrn Winston Churchill unerfreulich. Die deutschen U-Boote, alias jene Waffe Deutschlands, die nach Auslagen des Marineinformationsministeriums im Londoner Rundfunk bereits so gut wie vernichtet sein sollte, liefert Beweise ihrer ungeschwächten Angriffskraft. Beweise, die für den Lügenlord überaus peinlich sind. Nicht nur, daß ein deutsches U-Boot in der Bistaya einen bewaffneten englischen Handelsdampfer versenkte, obwohl diesem Dampfer ein französisches Kriegsschiff zu Hilfe kam (damit ist bereits Engländern und Franzosen gezeigt worden, daß auch dieser Weg nicht sicher ist), Herr Churchill muß fernerhin zugeben, daß ein englisches Schlachtschiff torpediert wurde. Das geschieht in der in England üblichen Form: man versucht die peinliche Angelegenheit als möglichst harmlos hinzustellen und erklärt, daß das Schlachtschiff, das „nur einige Beschädigungen" erlitten habe, sich „in Sicherheit" befinde. Drei Tote werden immerhin zugestanden, die Zahl der Verwundeten wird verschwiegen.

Von deutscher Seite ist bekanntlich nichts weiter behauptet worden, als daß das Schlachtschiff torpediert wurde. Nach all den Erfahrungen, die wir mit unseren Torpedos gemacht haben, darf man aber ohne weiteres annehmen, daß auch in diesem Fall die Beschädigungen einigermaßen kräftig und nicht mit einer leichten Handbewegung abgetan sind. Schwedische Blätter sind denn auch der Ansicht, daß selbst, wenn das getroffene englische Schlachtschiff in einen Hafen eingeschleppt werden konnte, der Schaden sehr beträchtlich sein müsse. In Schweden hat diese Nachricht von dem neuesten Erfolg eines deutschen U-Bootes denn auch großes Aufsehen erregt. Man verweist darauf, daß die Schiffe der „Queen Elizabeth"-Klasse, zu der das torpedierte Schlachtschiff gehörte, zwischen 1913 bis 1914 erbaut, aber in den Jahren 1935 bis 1939 modernisiert wurden. Sie erhielten dabei neue Maschinen, besseren Panzerschutz, Flak und Flugzeuge.

Der „Queen Elizabeth"-Klasse gehören die drei Schlachtschiffe „Valiant", „Warspite" und „Queen Elizabeth" an. Es handelt sich um Kriegsschiffe von 30 600 Tonnen, die eine Geschwindigkeit von 24 Knoten entwickeln. Die Bewaffnung der Schiffe besteht aus acht 38-cm-Geschützen, acht 15-cm-Geschützen, acht 10-cm-Flakgeschützen, vier 4,7-cm- und zweiunddreißig 4-cm-Flakgeschützen; ferner befinden sich sechzehn Maschinengewehre zur Flugabwehr an Bord. Die Schiffe verfügen über eine Flugzeugschleuder und vier Flugzeuge.

Starker Eindruck in Holland

Amsterdam. 30. Dez. (Funkmeldung). Die holländischen Blätter bringen auf ihrer Titelseite die Meldung von der Torpedierung eines britischen Schlachtschiffes der „Queen-Elizabeth"-Klasse. Sie unterstreichen diese Nachricht durch Bilder von dem Schiffstyp und Mitteilung aller Einzelheiten über Bauart und Bewaffnung. Hierbei wird hervorgehoben, daß diese englischen Kriegsschiffe in den letzten Jahren modernisiert worden sind.

Britisches Marineboot „verloren"

Amsterdam. 29. Dez. Wie in London amtlich bekanntgegeben wurde, müsse das im Dienst der britischen Kriegsmarine stehende Boot „Loch Doon" als verloren betrachtet werden.

Kein Nichtangriffspakt Japan-Frankreich

Der Sprecher des japanischen Außenamtes über die Verhandlungen mit Sowjetrußland, USA. und den Westmächten

Tokio. 29. Dez. (Ostasiendienst des DNB.) In der regelmäßigen Pressekonferenz des Auswärtigen Amtes wurden Freitagmorgen die diplomatischen Beziehungen Japans mit der Sowjetunion, den Vereinigten Staaten, Frankreich und Großbritannien in Verbindung mit der Errichtung der neuen Zentralregierung in China erörtert.

Der Sprecher des Auswärtigen Amtes berichtete, der Sowjetaußenkommissar Molotow habe in einer vierstündigen Unterredung dem Botschafter Togo am Mittwochnachmittag die russische Haltung in der Fischereifrage klar auseinandergesetzt. Bezüglich der früheren chinesischen Ostbahn und der Vorschläge für die Bezahlung der nordmandschurischen Bahnstrecke, fuhr der Sprecher fort, daß Japan die Vorschläge der Sowjetregierung prüfe. Botschafter Togo werde in den nächsten Tagen mit neuen Instruktionen Molotow aufsuchen, um die Fischereifrage erneut zu besprechen und ihre Erledigung zu beschleunigen. Der Sprecher fuhr fort, daß verschiedene Fragen zwischen Japan und der Sowjetunion endgültig geregelt würden.

Betreffs der Beziehungen Japans zu den Vereinigten Staaten sagte der Sprecher, daß Außenminister Nomura keine weiteren Besprechungen mit Botschafter Grew vor Neujahr haben würde. Er hoffe aber bestimmt, daß vor Ablauf des Vertrages von 1911, also dem 26. Januar 1940, ein neuer Handelsvertrag für die Schiffahrt abgeschlossen werden würde.

Auf die Frage betreffs einer Pressemitteilung über einen Nichtangriffspakt zwischen Japan und Frankreich, erklärte der Sprecher, daß diese Mitteilung unrichtig sei. Bezüglich der Beziehungen Japans zu England hoffe, man, die Tientsin-Frage bald regeln zu können.

Höllenmaschine als Explosionsursache

„Athenia"-Lüge Churchills endgültig zerplatzt — Der Bericht der Rechtsabteilung des amerikanischen Staatsdepartements

London schweigt noch immer

Washington. 29. Dez. **Wie aus einem bisher noch unveröffentlichten Bericht der Rechtsabteilung des amerikanischen Staatsdepartements hervorgeht, über dessen Inhalt die „Washington Post" unterrichtet sein will, hat die eingehende Untersuchung des Falles „Athenia" keinerlei Beweis für die englische Behauptung ergeben, daß das Schiff von einem deutschen U-Boot versenkt wurde. Vielmehr spricht, wie ein maßgebender Beamter dem Blatt zufolge erklärte, die Mehrzahl der Auslagen der Fahrgäste dafür, daß das Schiff durch eine innere Explosion zerstört worden ist.**

Wie die „Washington Post" im einzelnen berichtet, hat die Untersuchung ergeben, daß eine Explosion auf der „Athenia" das Oberdeck in die Höhe gehoben und die Lukendeckel hochgeschleudert hat. Wäre die „Athenia" von einem Torpedo getroffen worden, so würde das Schiff ein großes Loch in der Seite erhalten haben und sofort gesunken sein. Es steht aber, wie der Bericht feststellt, unbestreitbar fest, daß die „Athenia" nach der Explosion noch 14 Stunden an der Meeresoberfläche geschwommen ist.

Die „Washington Post" meldet weiter, daß von englischer Seite auf die amerikanische Anfrage wegen der Beschießung und Versenkung der „Athenia" durch drei britische Zerstörer bisher noch keine Antwort eingegangen ist. Ebenso hat die britische Admiralität das Ersuchen der amerikanischen Regierung um Übersendung der amtlichen englischen Berichte zum Fall „Athenia" überhaupt nicht beantwortet.

✦

as. Ein überaus peinliches Mißgeschick ist Herrn Churchill durch diese Veröffentlichung des amtlichen amerikanischen Untersuchungsergebnisses über den Untergang der „Athenia" widerfahren. Wochenlang hat man eingehend die 250 amerikanischen Staatsbürger vernommen, die als Passagiere Zeugen des Unterganges der „Athenia" waren. Wenn auch bei diesen Vernehmungen, wie das stets bei solchen Gelegenheiten der Fall ist, die Aussagen nicht in allen Punkten völlig übereinstimmten, so steht doch vollkommen eindeutig und einwandfrei fest, daß die „Athenia" nicht torpediert, sondern durch eine innere Explosion zerstört wurde. Die Explosion hob das Oberdeck des Schiffes empor und schleuderte die Lukendeckel hoch. Eine solche Wirkung kann aber nur durch eine Explosion von innen heraus erzielt werden, niemals durch ein Torpedo, das das Schiff von außen trifft und ein großes Loch in die Bordwand reißt. Damit ist bewiesen, daß die Explosion durch eine Höllenmaschine erfolgte, die auf Geheiß Winston Churchills an Bord gebracht wurde, der ein Interesse an dem Untergang dieses Schiffes und an dem Tod der amerikanischen Passagiere hatte, eben weil er hoffte, auf diese Weise Amerika in den Krieg ziehen zu können. Der von Deutschland geführte Indizienbeweis ist also durch das amerikanische Untersuchungsergebnis erhärtet. Reichsminister Dr. Goebbels hat in seiner Rundfunkrede vom 22. Oktober dieses ungeheuerliche Verbrechen Churchills scharf gegeißelt. Der edle Lord hat auf die Anklagen und die Angriffe des Ministers geschwiegen. Er hat auch jetzt nicht geantwortet, als die Amerikaner höflich bei ihm anfragten, warum er denn die „Athenia", die zunächst nicht sinken wollte, nicht in einen Hafen einschleppen, sondern durch englische Zerstörer zum Sinken bringen ließ. Dieses Schweigen erscheint uns beredter als die vielen Worte, die Winston Churchill vorher an den Fall „Athenia" verschwendet hatte. Über die Schmierigkeiten hilft Winston Churchill nichts mehr. Er ist schuldig gesprochen und mit ihm alle, die das „Athenia"-Verbrechen deckten. Denn der Fall „Athenia", so sagte damals Dr. Goebbels, ist ein Fall Churchill und der Fall Churchill ist zu einem Fall England geworden.

Piratenschiff versenkt

Wieder einige Dampfer gesunken

London. 29. Dez. **In London wurde am Freitag bekanntgegeben, daß zwischen dem britischen bewaffneten Handelsschiff „Ulsmouth", einem deutschen U-Boot und einem französischen Kriegsschiff ein scharfer Kampf stattgefunden habe. Die „Ulsmouth" sei dabei im Golf von Biscaya versenkt worden. Ein Offizier und ein Matrose wurden getötet. 22 weitere Besatzungsmitglieder besaßen sich in ein Rettungsboot. Sie wurden von dem italienischen Schiff „Aventus" aufgenommen. Das französische Kriegsschiff rettete ein weiteres Mitglied der Mannschaft.**

✦

Wie weiter gemeldet wird, ist der britische Dampfer „Edenwood" (1167 Tonnen) nach einem Zusammenstoß mit einem unbekannten Schiff gesunken. Die Besatzung konnte gerettet werden.

Nach einer Londoner Meldung ist der 1180 Tonnen große dänische Dampfer „Hanne" an der Nordostküste Englands auf eine Mine gelaufen und gesunken. Der Dampfer „Moortolt" (875 Tonnen) ist seit mehreren Tagen überfällig. Es muß befürchtet werden, daß das Schiff mit der ganzen dreizehnköpfigen Besatzung untergegangen ist.

Die drei Brüder

Novelle von Ulrich Sander

Als vor fünfundzwanzig Jahren Krieg ausbrach, befand sich ein junger schwedischer Offizier im Austausch bei einem norddeutschen Regiment. Ein feiner, fröhlicher Mensch, vorzüglich gewachsen und vorzüglich erzogen. Ein geborener Soldat und einer jener Standinavier, die in jener hellen Großzügigkeit des unbekümmerten und sich in alter, gelichter Kultur befindlichen Europäers nordischer Prägung aus seinem, ihm allzu friedlichen Heimatland auf das unruhige und gefährliche Festland mit all jenen Spannungen begeben hatte, die den männlichen Mann anlocken.

Man kann es nicht anders sagen, als daß dieser schlanke, feine, frische Junge der Liebling des ganzen Regiments war. In seiner unbekümmerten, offenen Ritterlichkeit liebte ihn der gemeine Mann fast abgöttisch. Jeder Unteroffizier war stolz, wenn er in die Kompanie des fremden Offiziers kam, der kein Fremder, sondern ein Freund war. Die anderen Offiziere suchten die Freundschaft des Ausländers, der ein geborener Jäger, Sportsmann und Soldat war. Der Kommandeur sah in ihm eine Art anvertrauten Pflegesohnes und hatte kurz vor dem Kriege die Freude, daß sich die eigene schöne und liebenswürdige Tochter mit dem jungen und tüchtigen Offizier, den seine Leute mit dem Vornamen Albrecht nannten, verband. Es war das Paar der ganzen Garnison. An Wuchs, Haltung und Aussehen nicht weniger als an innerem Wert ein Paar edelster nordischer Rasse. Man sprach mehr als einmal davon, daß sich Gott wohl alle Menschen einmal so gedacht hatte.

Da brach jener Krieg aus, der auch heute noch nicht zu Ende, sondern nur noch einmal wieder aufgeglimmt ist. Albrecht zog an der Spitze seiner Kompanie ins Feld und zeichnete sich bereits in den ersten Schlachten und Gefechten des Bewegungskrieges aus. Als es zu Beginn des Stellungskrieges im Herbst um kleine und kleinste Geländestücke ging, gelang es ihm und seiner Kompanie, in einem kaschen, tollkühnen Handstreich in Flandern die Trümmer eines hart umkämpften Klosters zu nehmen, an dem sich wochenlang ganze Regimenter abgemüht hatten, ein Kloster, das früher einmal auf einem Hügel gelegen hatte, von dem man das Hintergelände des Feindes weit einsehen konnte. Es war in einem heldenhaften Anlauf mit schwerem Kampf Mann gegen Mann genommen worden.

Der letzte Tote, den der Handstreich kostete, gerade, als die Kompanie ihr Ziel erreicht hatte, war der eigene Hauptmann, Albrecht. Vielleicht zu lang gewachsen, oder zu kühn, um vorsichtig zu sein, zu gleichmütig gegen die Gefahren, oder auch noch vom Schwung des Angriffs hingerissen, verschmähte er die Deckung und fiel mit einem aus nächster Nähe kommenden Kopfschuß. Man hat den Kommandeur nicht mehr Abschied von seinem Pflege- und Schwiegersohn nehmen lassen, sondern es für notwendig befunden, den Leichnam unverzüglich der Erde zu überantworten. Es war besser so.

Nun blieb nichts anderes übrig, als dem Vater des Gefallenen drahtlich die Kunde vom Tode seines Sohnes zukommen zu lassen.

Aber es gelangte noch am gleichen Tage eine seltsame Antwort an das Regiment.

Eine nur kurze Antwort.

„Sohn Henrik abgereist."

Der Vater sandte einen zweiten Sohn, Henrik, an das Regiment.

Die Lücke sollte alsbald geschlossen werden. Es ist nicht gut, wenn in einem Kriege Lücken, mögen sie noch so schmerzlich sein, länger als unbedingt nötig, offenstehen.

Henrik traf ein, meldete sich beim Regiment und übernahm nach kurzer Einweisung die Kompanie seines Bruders.

Er war ihm wie aus dem Gesicht geschnitten und aber ein noch härterer Kämpfer, als der Gefallene.

Ein vorzüglicher Schütze, ein tollkühner Draufgänger und ein immer fröhlicher Kamerad und Vorgesetzter, belebte er den schweren und ruhigen Schlag seiner Leute, indem er ihnen nicht nur alles vormachte, sondern er konnte es ihnen auch nachmachen; das Blatt oder jene kostbaren Bemerkungen eines verhaltenen Humors, wie sie dem Niederdeutschen eigen sind.

Das Regiment kämpfte an vielen und meist erregten Fronten. Nach der Somme kam es in den Osten und hat dort mit seinem Ungestüm oder seiner Widerstandskraft Vorzügliches geleistet.

Henrik hatte hier an manchen Stellen zu kämpfen, an denen schon Vorfahren tätig gewesen waren. Das gibt einen besonderen Schwung, weil der einzelne und gegenwärtige dann nicht allein ist.

Auf einem kurzen Urlaub im Winter tat er das, was das ganze Regiment längst erwartet hatte: auch bei der Witwe und dem inzwischen geborenen Sohn seines Bruders übernahm er die Nachfolgeschaft.

Statt Albrecht hieß es nun Henrik.

Sonst war kein Unterschied zu bemerken.

Das erste geborene Kind, wiederum ein Junge, hieß, und das Regiment hatte es nicht anders erwartet, natürlich Albrecht.

Bei einer Abwehrschlacht wurde Henrik schwer am rechten Bein verwundet, das fast blieb. So mußte er das Regiment verlassen und ging, da er auf den Büros keine Ruhe hatte, dahin, wohin es viele seiner Kameraden aus den gleichen Gründen getrieben hatte: zur Fliegerei.

Bei einem seiner ersten Feindflüge ist er abgeschossen worden und zu seinem Tode gekommen.

Man wagte es kaum, dem Vater und Schwiegervater mitzuteilen, von der Frau ganz zu schweigen. Aber als sie es erfuhr — sie war nicht unvorbereitet —, drahtete sie es ihrem Schwiegervater.

Es kam eine Nachricht, die das Regiment erschütterte.

„Sohn Alexander abgereist."

Das Regiment drahtete zurück, die Einstellung sei aus dienstlichen Gründen unmöglich. Es gibt ja für alles Dienstliche Gründe. Für Annahmen wie für Ablehnungen.

Als der dritte Sohn aber eines Tages beim Regiment eingetroffen war, gelang es nicht, ihn wieder zu entfernen.

Er blieb einfach, beantwortete alle Fragen, die ihm vorgelegt wurden, mit „ja" und nur die eine mit „nein". Die, ob er nicht wieder zurückfahren wolle.

Er wußte nichts, aber konnte alles.

Er ist wohl der tüchtigste und tapferste Offizier des Regiments geworden. Die Leute nannten ihn, wie seine Brüder, nur mit dem Vornamen „Axel".

An kam er wie ein blonder Junge aus der Schulbank der Prima, aber aus hielt er wie drei erwachsene Männer.

Er hat den ganzen Krieg des Regiments bis zum allerletzten Tage mitgemacht, hat noch in einem Freikorps ge-

Silvesterspruch

Das nun Verflossene —
wer bangt ihm nach?
Das Unerschlossene —
wem läge es brach?
Der Unverdrossene
nur meisert den Tag!
Und unvergessene
Tränen blühen als heimlich genossene
Freuden ihm ringsum im Hag.

Wilhelm Jakob Wagner, Wiesbaden.

Indien bleibt fest

Sein Unabhängigkeitswille erneut bestätigt — Wiederholung der Forderung auf Einberufung einer verfassunggebenden Nationalversammlung — Beseitigung der britischen Fremdherrschaft das Endziel des Nationalkongresses

Kabul, 30. Dez. (Funkmeldung.) Zum dritten Male seit dem Ausbruch des Krieges trat das Kabinett des indischen Nationalkongresses in Wardha (Zentralindien) zusammen, um über die Lage zu diskutieren, die durch die weltherrlichen Methoden des britischen Kabinetts geschaffen wurde, das Indien zwingen will, gegen Deutschland zu kämpfen.

In seinen zwei vorhergehenden Sitzungen hatte das Kongreß-Kabinett als Zeichen des Protestes gegen die Einbeziehung Indiens in einen imperialistischen Krieg Englands den acht Kongreß-Kabinetten der indischen Provinzen geraten, zurückzutreten, eine Maßnahme, die auch überall durchgeführt worden ist. Weiter drohte das Kongreß-Kabinett, einen Feldzug des zivilen Ungehorsams in Gang zu setzen, wenn England Indien nicht als unabhängig erkläre und wenn es sich weigere, die Vertreter der indischen Nation zu einer gesetzgebenden Versammlung zusammenzuberufen, um eine neue Verfassung Indiens zu gestalten, die der Geisteshaltung und den Notwendigkeiten der Inder entspricht.

Allen britischen Bemühungen zum Trotz steht der indische Nationalkongreß diesmal unerschütterlich zu seinen Mindestforderungen. In der dritten Sitzung seines Kabinetts, bei der Gandhi, Nehru, Patel, Desai, Rajendra Babu, Azad, Ghaffer Khan und andere Führer anwesend waren, wurde diese Stellungnahme noch einmal vollständig klargelegt. Noch einmal, und diesmal mit zweifelloser Klarheit, verlangt der Kongreß die Einberufung einer verfassunggebenden Nationalversammlung.

Der Kongreß betonte erneut, daß er keinesfalls bereit sei, mit der Schaffung einer unabhängigen indischen Verfassung bis zum Ende des Krieges zu warten. Außerdem wurde in dieser Sitzung des Kongreß-Kabinetts festgestellt, daß die Engländer noch nicht auf die Forderungen des Kongresses geantwortet haben, Indien und die Welt über die Absichten und Ziele Englands in diesem Kriege aufzuklären. Der Kongreß faßte eine Entschließung, daß es höchste Zeit für die britischen Staatsmänner sei, eine bindende Erklärung darüber abzugeben, wie sie die politische Zukunft Indiens zu gestalten denken.

Auf die Rede Lord Zetlands, daß keine freie und demokratische Verfassung für Indien geschaffen werden könne, ehe die Inder nicht geeint seien, hat der Kongreß in seiner dritten Kabinettssitzung geantwortet, daß die Minderheitenfrage eine rein indische Angelegenheit und nur durch unmittelbare Behandlung zwischen den verschiedenen Gruppen zu lösen sei. Erst nach Beseitigung der britischen Fremdherrschaft in Indien werde Freiheit und Einigkeit in vollsten Maße verwirklicht werden können.

30000 bis 50000 Todesopfer

„Die furchtbare Erdbebenkatastrophe in Anatolien — 60 000 Quadratmeilen völlig zerstört

Grauen und Entsetzen

Berlin, 30. Dez. (Funkmeldung.) **Die Zahl der Opfer in Anatolien wächst immer mehr. Nach Meldungen, die aus Ankara vorliegen, schwanken die Schätzungen über die Zahl der Toten zwischen mindestens 30 000 und 50 000. Ein Gebiet von 60 000 Quadratmeilen mit 16 Provinzstädten und 90 Dörfern ist vollkommen zerstört. In den Trümmern der verwüsteten Städte und Dörfer bemühen sich Hilfskolonnen um die Bergung und ärztliche Betreuung der vom Unglück heimgesuchten Menschen. Tausende liegen noch immer unter den Trümmern ihrer eingestürzten Häuser. Die Behörden haben bereits jede Hoffnung aufgegeben, in einige bestimmte Bezirke rechtzeitig Hilfe zu entsenden, weil keine Möglichkeit besteht, bis dorthin vorzudringen. Nach zwei Tagen unsäglicher Anstrengungen und Hilfe hat ein Hilfszug am Freitag Erzerum erreicht. Alle Gebäude der Stadt sind in Ruinen verwandelt. Es ist kaum eine Mauer stehengeblieben.**

Schneestürme erschweren die Gesamtlage. Zehntausende obdachloser Familien sind auf den Ruinenstätten zahlreicher völlig oder teilweise zerstörter Städte und Dörfer großer Kälte ausgesetzt. Auch besteht Mangel an Lebensmitteln, Ärzten und Medikamenten. Die Sterblichkeit unter den Verletzten wird infolge der Kälte bis zu 30 Grad voraussichtlich hoch sein. Ein in das Erdbebengebiet abgegangener Hilfszug aus Ankara mit den Ministern für Inneres und Volkswohlfahrt wurde bei der Station Sivas durch Schneewehen blockiert, desgleichen ein Hilfszug, der aus Kaiserl unterwegs war.

Unmenschliche Arbeitsleistungen von Truppen und Bevölkerung sind für die Freimachung der Straßen für Lastkraftwagen erforderlich. Der Einsatz von Flugzeugen zur Heranschaffung von Lebensmitteln und Medikamenten ist beabsichtigt, falls es die Wetterlage erlaubt. Die allgemeine Mobilmachung der Bevölkerung, militärischer und ziviler Stellen im Umkreis des betroffenen Gebietes wurde angeordnet, weil sich die Lage der Obdachlosen infolge der Wetterlage und der abgeschnittenen Verbindungen andauernd verschlimmert und die Hilfeleistung des stürmischen und harten Winters allergrößten Schwierigkeiten begegnet. Das ganze Land beginnt mit der Beisteuerung von Geldmitteln.

Russischer Protest zurückgewiesen

Englische Piratenmanier

Amsterdam, 29. Dez. Nach einer United-Preß-Meldung aus London hat der britische Botschafter in Moskau, Sir William Seeds, kurz vor Weihnachten der Sowjetregierung im Auftrage seiner Regierung eine Note überreicht, in der der im Oktober von der russischen Regierung in London eingelegte Protest gegen die britische Konterbandeliste zurückgewiesen wird.

Die chinesischen Armeen verloren nach japanischer Darstellung vom Januar bis November 395 166 Mann an Toten, die Japaner nur 27 000 Tote.

Belagerungszustand in Irland?

Stockholm, 29. Dez. „Nya Dagliat Allehanda" meldet aus London, daß die Lage in Irland äußerst ernst geworden sei. Wahrscheinlich werde die irische Regierung den Belagerungszustand proklamieren. Die Affäre der Ausräumung eines Waffen- und Munitionslagers sei bedeutend ernster, als man zunächst geglaubt habe. Die Polizei entwickle im ganzen Lande eine fieberhafte Tätigkeit. Die Grenze nach Nordirland werde unter scharfer Bewachung gehalten.

In den Downs gerammt

Amsterdam, 30. Dez. (Funkmeldung.) Wie der „Telegraaf" meldet, ist der niederländische Dampfer „Gouwe" (2119 Tonnen), während er in einer der britischen Kontrollstation vor Anker lag, „durch ein bisher unbekanntes (!) Schiff gerammt" worden. Die „Gouwe" sei dabei ziemlich schwer beschädigt worden. Nähere Einzelheiten seien noch nicht bekannt. Die „Gouwe" hatte eine Mehlladung für Holland an Bord.

Für bewährten Einsatz

Einführung eines Infanteriesturmabzeichens und eines Panzerkampfwagenabzeichens

Berlin, 29. Dez. Als sichtbares Zeichen der Anerkennung des im Sturmangriff bewährten Infanteristen, zugleich aber auch als Ansporn zu höchster Pflichterfüllung hat der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, die Einführung des Infanteriesturmabzeichens angeordnet. Das Infanteriesturmabzeichen kann an Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der Schützenkompanien, nichtmotorisierter Infanteriedivisionen und der Gebirgsjägerkompanien verliehen werden, die 1) an drei Sturmangriffen, 2) in vorderster Linie, 3) mit der Waffe in der Hand einbrechend, 4) an drei verschiedenen Kampftagen beteiligt gewesen sind. Das Infanteriesturmabzeichen besteht aus einem Gewehr mit aufgepflanztem Seitengewehr, das von einem ovalen Eichenlaubkranz umgeben ist, der auf dem oberen Teil das Hoheitszeichen der Wehrmacht trägt. Es wird auf der linken Brustseite getragen.

Der Oberbefehlshaber des Heeres hat weiterhin die Einführung des Panzerkampfwagenabzeichens genehmigt. Es kann an Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der Panzereinheiten verliehen werden, die sich bei mindestens dreimaligem Einsatz im Gefecht an drei verschiedenen Tagen bewährt haben. Das Panzerkampfwagenabzeichen besteht aus einem ovalen Eichenlaubkranz, in dem sich ein Panzerkampfwagen befindet. Auf dem oberen Teil des Eichenlaubkranzes ist das Hoheitszeichen der Wehrmacht angebracht. Das Abzeichen wird ebenfalls auf der linken Brustseite getragen.

Wie man hört, will der britische Botschafter in Moskau, Sir Seeds, der sich durch das Fiasko der englischen Einkreisungsbemühungen vom Sommer des Jahres das „Anjehen" eines besonders erfolgreichen Botschafters seiner britischen Majestät geschaffen hat, demnächst Moskau verlassen, um „zur Wiederherstellung seiner angegriffenen Gesundheit einen längeren Krankheitsurlaub anzutreten."

Das sowjetrussische Volkskommissariat für die Flußschiffahrt nimmt den Bau von 580 Schiffen in Angriff, die für die Flußschiffahrt in der Westukraine und in Weißrußland bestimmt sind. Die Lieferung dieser neuen Schiffe wird am 15. Mai 1940 beginnen, und man rechnet damit, daß der Bau aller Schiffe noch im Laufe des Jahres 1940 beendet wird.

Kranke Zähne beeinträchtigen die Arbeitskraft. Tägliche, gewissenhafte Zahnpflege erhält die Zähne gesund!

CHLORODONT

5437 polnische Morde erwiesen

Vorläufiges Ergebnis der Untersuchungen bis 15. November — Umfangreiches Dokumentenwerk: „Die polnischen Greueltaten an den Volksdeutschen in Polen"

Englands Blutschuld

Berlin, 29. Dez. Dank der planmäßigen Hetzarbeit des polnischen Chauvinismus und infolge des Mangels an polizeilichem Schutz seitens der polnischen Behörden schwebten die Volksdeutschen in Polen während der ganzen Existenz dieses künstlichen Staates in ständiger Lebensgefahr. Alle Bemühungen des Deutschen Reiches, dem vergewaltigten Volksteil durch diplomatische Verhandlungen auch nur ein Mindestmaß an Rechtsgarantien zu verschaffen, waren erfolglos. Im Gegenteil, die Lage der Volksdeutschen in Polen verschlechterte sich immer mehr, bis sie sich schließlich in den Monaten und Wochen vor Kriegsausbruch ins Unerträgliche steigerte. Es handelte sich nicht mehr nur um Einzelmaßnahmen, sondern um Massenaktionen, die auf nichts anderes ausgingen, als auf die systematische Vernichtung des deutschen Volksteiles. Eine wahre Mordepidemie erhob sich gegen die wehr- und waffenlosen Deutschen, ohne daß sich in der westlichen Welt auch nur eine Stimme gegen diese Schandtaten erhoben hätte. Diese Morde sind von Soldaten der polnischen Wehrmacht und von Angehörigen der polnischen Zivilbevölkerung auf Grund einer planmäßig vorbereiteten und behördlich organisierten Vernichtungsaktion gegen das Deutschtum in Polen verübt worden.

Die Mordwelle richtete sich gegen volksdeutsche Männer, Frauen und Kinder ohne Unterschied der sozialen Stellung, des Alters und der Konfession. Die polnische Greueltaktik erstreckte sich außer auf Morde und Verstümmelungen auch auf sonstige Gewaltakte, wie Mißhandlungen, Notzucht, Raub und Brandschatzung. Zahllose Deutsche wurden ins Innere Polens verschleppt, ohne je an ihrem Bestimmungsort anzukommen. Was sich auf diesen zahlreichen Verschleppungszügen an beispiellosen Roheitsakten und bestialischen Quälereien abgespielt hat, gehört in seiner abgrundtiefen Verworfenheit und seinem unverstellbaren Sadismus zu den schauerlichsten Ausschreitungen der Geschichte. Die Gleichzeitigkeit und Gleichartigkeit der Mord- und Verschleppungsfälle sowie der Charakter der Verletzungen und Verstümmelungen zeigen, daß es sich nicht um Ergebnisse eines Ausbruches von Massenwahn und Massenbrutalität handelt, sondern daß sie von den polnischen Machthabern in kalter Überlegung geplant und mit systematischer Brutalität durchgeführt wurden.

Aber das ungeheuerliche Ausmaß des Mordwütens polnischen Untermenschentums gegen die deutschen Volkszugehörigen ist nur zum Teil aus der leidenschaftlichen Deutschfeindlichkeit des stets zu Extremen neigenden Nationalcharakters und des politischen Größenwahns der Polen zu erklären. Die durch die britische Beistandsgarantie bezeugte Interessennahme Englands an der kriegerischen Politik Polens löste erst jene epidemische Steigerung des polnischen Volkshasses aus, da damit sich für Polen die Vorstellung verband, als ob es sich in seinem herausfordernden und schändlichen Verhalten nunmehr keinerlei Rücksichten mehr aufzuerlegen brauchte. Der Freibrief Englands hat somit Polen nicht nur politisch den Rücken gestreift, sondern es auch zu diesen furchtbaren Greueltaten ermutigt, ja direkt aufgereizt.

Der Wille der englischen Kriegstreiber, das deutsche Volk zu vernichten, hat sich in den polnischen Greueln vor aller Welt in seiner ganzen Erbarmungslosigkeit ausgewirkt und enthüllt.

Erst in den letzten Wochen sind diese Greueltaten in ihrem ganzen ungeheuerlichen Umfange aufgedeckt worden. Noch steht die genaue Zahl der an volksdeutschen Männern, Frauen und Kindern in der ersten Septemberhälfte 1939 in Polen begangenen Morde nicht endgültig fest; denn immer neue Opfer werden aufgefunden, weitere Massengräber entdeckt und Spuren festgestellt, die bisher vermißte Volksdeutsche als ermordet oder verstümmelt ausweisen. Allein bis zum 15. November 1939 sind 5437 polnische Morde einwandfrei festgestellt worden. Die politischen und psychologischen Ursachen der polnischen Greueltaten sowie ihre Durchführung als behördlich organisierter Massenmord sind auf Grund beweiskräftigen und amtlich nachgeprüften Urkundenmaterials in einem umfänglichen und mit Originalphotographien versehenen Dokumentenwerk dargestellt, das in diesen Tagen im Auftrage des Auswärtigen Amtes unter dem Titel: „Die polnischen Greueltaten an den Volksdeutschen in Polen" erschienen ist.

Das Gesamtbild dieser durch sachliche Augen- und Ohrenzeugen wie durch richterliche, kriminalpolizeiliche und bezirksärztliche Zeugnisse belegten, bis in ihre Einzelheiten aufgenommenen Greueltate stellt ein schauerliches Anklagematerial dar, das eindeutig die Blutschuld jener englischen herrschenden Clique enthüllt, deren Gewaltherrschaft sich überall in der Welt auf Lüge, Unterdrückung, Grausamkeit und Mord stützt.

---

kämpft und ist erst wieder nach Hause gefahren, als alles zu Ende war.

An seine Schwägerin richtete er jene Frage, die zu erwarten war, erhielt aber eine abschlägige Antwort.

Jedoch war er nicht gewohnt, sich abschlagen zu lassen.

Er fragte nach dem Kriege wieder und erhielt wiederum eine abschlägige Antwort.

Dann ist er längere Zeit nach dem Kriege noch einmal herübergekommen, angeblich, um sich nach seinen Reisen und den Gräbern seiner Brüder umzusehen. Der alte, nun längst als Generalleutnant außer allen Diensten im Ruhestand lebende Kommandeur mußte mit seiner Tochter ernsthaft sprechen.

Einen Tag vor der Rückfahrt über die See sind die drei Menschen lange durch den Wald spazierengegangen und haben die beiden Jungen immerfort vorschicken müssen, um ungestört zu bleiben.

Dann ist bald darauf Axel mit seiner Frau und seinen Söhnen auf dem Fährschiff „Konung Gustav V." in seine Heimat abgefahren.

Wer hin und wieder zwischen Trälleborg und Saßnitz zu tun hat oder im Schwedensug von Berlin nach Stockholm oder in umgekehrter Richtung zu fahren hat, der kann das Glück haben, eine in allen ihren Gliedern leuchtend schöne Familie anzutreffen mit zwei offenbar älteren Söhnen, denen in längerem Abstand drei langbeinige und flachsblaarige Töchter und zwei ebensolche Söhne gefolgt zu sein scheinen.

Was an dieser Familie ist, was in ihr steckt und hinter ihr steht, sieht man ihr nicht an. Die Wunden sind geschlossen.

Wer Näheres wissen will, braucht nur einen der Schaffner zu fragen.

Sie wissen es und haben es erzählt.

Es ist wohl kaum altägisch.

Aber sicher etwas sehr Stolzes.

* **Musikzeitschriften.** Mehrere musikpädagogisch wichtige Themen werden im „Musikerzieher" (Mainz) behandelt: „Der Anteil der geistigen und körperlichen Arbeit beim Üben", „Lehrplan und Aufgaben des Privatmusiklehrers" und „Die pädagogische Bedeutung des Schülerorchesters". Den Leitaufsatz über „Weihnachten im deutschen Volkslied" macht die im Literatur-Ratgeber aufgezählte zeitgenössische Weihnachtsmusik umso lesenswerter. — Im „Neuen Musikblatt" (Mainz) werden „Die erzieherischen Aufgaben der Kunstbetrachtung" gekennzeichnet. Interessant, ist eine Zusammenstellung aus Briefen, Aufzeichnungen und Äußerungen Mozarts zum Thema „Wie wird komponiert?"

Aus Kunst und Leben

* **Das Buch vom Westwall.** Die Geborgenheit, in der heute das deutsche Volk trotz des Krieges sicher und friedlich seiner Arbeit nachgehen kann, läßt den Westwall fast schon als etwas Selbstverständliches erscheinen, obwohl gerade der Krieg die ungeheure Bedeutung dieses gewaltigen Festungswerkes erst in ihrer ganzen unabschätzbaren Größe gezeigt hat. Um nun jedem Deutschen einen umfassenden Überblick über die einzigartige organisatorische, militärische und wirtschaftliche Bedeutung des Westwallbaues zu ermöglichen, hat der Leiter der Pressestelle des Generalinspektors Dr. Todt, Josef Pöchlinger, „Das Buch vom Westwall" geschrieben, das soeben in der Otto-Elsner-Verlagsgesellschaft in Berlin erschienen ist. Das Buch ist als ein Volksbuch gedacht, das zugleich ein Denkmal für eine der gewaltigsten Taten der nationalsozialistischen Gemeinschaftsarbeit sein soll. Im einleitenden Abschnitt wird die Geschichte des Grenzproblems zwischen Deutschland und Frankreich skizziert, worauf ein fesselnder Überblick über die großen Grenzbefestigungsanlagen in früheren Zeiten gegeben wird. Eine anschauliche Darstellung der Geschichte und der Anlagen der französischen Maginot-Linie leitet über zu den Kernstücken des Buches, die das Werden des Westwalles, die gewaltige Bauorganisation und vor allem auch den Einsatz der ganzen Nation bei diesem einzigartigen Bauvorhaben schildern. Hier wird zum ersten Male ein vollständiger Einblick in die genialen Leistungen der deutschen Festungspionierstäbe und der Organisation Todt ermöglicht. Wirkungsvoll ergänzt wird diese Darstellung durch Erinnerungen des Verfassers, der selbst eine Zeitlang in Bunkern und Stollen mit der Spitzhacke am Bau des Westwalles mitgearbeitet hat.

Und vom Gewölk gereinigt

Fels nimmt den Duft vom Tale
in sich errötend an,
wie du beim ersten Male
mit meinem Kuß getan.

Schneg weicht von höchster Firne
und Quelle nimmt ihn mit,
wie dir von hoher Stirne
der letzte Zweifel glitt.

Und vom Gewölk gereinigt,
steigt Mond, der Nacht geschenkt.
Der Fels und Tal geeinigt,
bescheint auch dich in mich versenkt.

Ruth Schaumann.

Wiesbadener Nachrichten

... und nochmals das Lied von der „Erika"

„Klingende Liebesgaben": eine Stunde konzentrierter Stimmung

Zur 29. Sendung seiner „Klingenden Liebesgaben" war der Reichssender Frankfurt a. M. am Freitagabend in eine Wiesbadener Kaserne gekommen, um hier den Soldaten eine Stunde froher Unterhaltung zu bereiten und diese Fröhlichkeit gleichzeitig durch den Äther allen denen zu vermitteln, die fern der Heimat die Wacht gegen den Feind halten. Neben den Soldaten sind aber auch Hunderttausende von Volksgenossen Hörer dieser Sendungen, die einen festen Platz im Programm unseres Reichssenders einnehmen. Für die Gestaltung dieser wohlvorbereiteten Stunden des Frohsinns, die immer wieder durch die Wahl der Mitwirkenden und die abwechslungsreiche Programmgestaltung überraschen, zeichnet Helmut Andreae, vielen Rundfunkhörern seit langem, besonders aber durch seine Schallplattenplaudereien, bestens bekannt, verantwortlich. Auch der Anlager dieser Sendungen ist immer der gleiche: Willo Hartmann, der es trefflich versteht, die Zuhörer durch sein ausgeglichenes Wesen zu packen und zu begeistern, soweit dies überhaupt bei den spritzigen und fröhlichen Darbietungen noch nötig ist. Schon seine Aufforderung, zu Beginn der Sendung gemeinsam das Lied von der „Erika" zu singen, ruft bei den Soldaten einen Jubelsturm hervor und wenn dann Hartmann zum Schluß seiner Anlage nochmals das Lied von der „Erika" zum Abschluß der Sendung singen läßt, dann mischt sich in die Klänge aus Hunderten von Soldatenkehlen das Bedauern darüber, daß eine Stunde heiteren Frohsinnes vorüber ist.

So war es auch bei der gestrigen Sendung. Wie immer spielte das Kleine Orchester des Reichssenders Frankfurt a. M. unter Leitung des bewährten Franz Baud seine schmissigen Weisen und hatte die dankbare Aufgabe, ausgezeichnete Solisten zu begleiten. Jubelnd wurde Charlotte Schütze vom Deutschen Theater empfangen. Sie sang „Guten Tag, liebes Glück", die Geschichte von ihrer „kleinen Wohnung" und das Lied vom „Großvater". Zugaben sind bei Rundfunksendungen nicht möglich, die Künstlerin wäre sonst wohl kaum ohne weitere Chansons davongekommen. Einen ausgezeichneten Baßisten lernten die Hörer in Anton Imkamp vom Hessischen Landestheater Darmstadt kennen. „Fridericus Rex" von Loewe und das „Porterlied" aus der Oper „Martha" von Flotow waren Meisterstücke der Vortragskunst und seine Lachsalven in dem Lied von der „roten Nase" fanden Unterstützung bei den Zuhörern. Lachen ist die Devise bei Heinrich Kohlbrandt, dem rheinischen Humoristen. Seine Geschichte von der häuslichen Weihnachtsfeier und die sonstigen treffenden Feststellungen in Punkto „Mutti" waren so humorvoll und witzbespickt, daß eine Steigerung der Vortragsfolge nicht mehr möglich war. Nach einer Stunde „Klingende Liebesgaben" waren die Zuhörer restlos „erschossen" von soviel Frohsinn, Heiterkeit und Humor, die der Reichssender Frankfurt a. M. in Verbindung mit der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" für die Soldaten spendeten.

Willi Pempel.

25. Wehrmachtswunschkonzert zu Silvester

Am Schlußtag des Jahres bringt der Großdeutsche Rundfunk von 16 bis 19.30 Uhr die Übertragung des 25. Wehrmachtswunschkonzertes. Mit diesen Wehrmachtskonzerten, die am 1. Oktober 1939 begannen, hat der deutsche Rundfunk in hervorragender Weise eine Verbindung zwischen Front und Heimat geschaffen. Noch nie hat es im Rundfunkleben der Welt eine Sendung mit gleich großem Hörererfolg gegeben. Man hat für die Jubiläumsveranstaltung viele Überraschungen ausgedacht. Daneben werden aber auch mehrere Zahlenrekorde verkündet werden. So wird mit dem 25. Konzert die Summe der Geld- und Sachspenden die Zwei-Millionengrenze überschreiten. Die durchgegebenen Namen werden die Zahl 20 000 erreichen und wahrscheinlich wird auch die 5000. Geburt bekanntgegeben werden können.

Frauenaufgaben im Krieg

Was die deutsche Frau heute wissen muß

Diese Fragen behandelt eine Schrift, die im Verlag H. W. Rödiger, Berlin, SW. 11, erschienen ist und von Ruth Hildebrand bearbeitet wurde. Mancherlei verantwortungsvolle Aufgabengebiete sind unseren Frauen im Kriege zugewiesen worden. Wie die Männer, so haben sich auch die Frauen dafür einzusetzen, daß unser gerechter Kampf siegreich zu Ende geführt werden kann. In der Schrift behandelt die Reichsfrauenführerin Gertrud Scholtz-Klink einleitend die Pflichten der Frau in der Front der Heimat. Ein historischer Rückblick zeigt dem Leser, „was deutsche Frauen vor uns taten". Der Tätigkeit der Hausfrau im Krieg ist ein besonderes Kapitel gewidmet, das sich mit all den Fragen befaßt, die heute der Frau manches Kopfzerbrechen machen, aber zu lösen sind und auch gelöst werden müssen. Im Kriegseinsatz ist der schaffenden Frau eine wichtige Rolle zugewiesen. Die weibliche Mitarbeit ist entscheidend für die Verteidigungskraft des deutschen Volkes. Mit Geschick und Umsicht übernehmen sie die Arbeit des einberufenen Mannes. In wie vielen Fällen mußte die Handwerker- und Geschäftsfrau die Leitung ihres Betriebes übernehmen. Aber nicht nur im Berufsleben wird die Hilfe der Frau gebraucht, auf dem Gebiet der sozialen Hilfe ist ihr Einsatz noch weit größer. In den Kindergärten der NSV. arbeitet sie wie in der Soldatenbetreuung des Deutschen Roten Kreuzes, in der Nachbarschaftshilfe der NS.-Frauenschaft wie als Arbeitsmaid im Landdienst oder als Helferin im Reichsluftschutzbund. Diese aktuelle Frauenbroschüre gibt allen deutschen Frauen und Mädchen Auskunft auf alle Fragen, die sie in der heutigen Kriegszeit bewegen. Der Führer hat die deutsche Frau zur Mitarbeit aufgerufen, keine darf fehlen.

Willi Pempel.

Neue Lebensmittelkarten

Die Ausgabe beginnt am Mittwoch

Ab 3. Januar 1940 werden die Lebensmittelkarten für den Versorgungszeitraum vom 15. Januar bis 11. Februar 1940 ausgegeben. Es gelangen folgende Karten zur Ausgabe: 1. Nährmittelkarte (rosa) für alle Verbraucher; 2. Reichskarten für Marmelade, Zucker und Eier (weiß) für alle Verbraucher; 3. Reichsbrotkarten (rot) für Kinder bis zu 6 Jahren, für Kinder von 6 bis zu 10 Jahren und für Normalverbraucher; 4. Reichsfleischkarten (blau) für Kinder bis zu 6 Jahren und für Normalverbraucher; 5. Reichsfettkarten (gelb) für Kinder bis zu 3 Jahren, für Kinder von 3 bis zu 6 Jahren, für Kinder von 6 bis zu 14 Jahren und für Normalverbraucher; 6. Reichsmilchkarten (grün) für Vollmilch nur für Kinder bis zu 3 Jahren (1 Milchkarte zu ½ Liter und 1 Milchkarte zu ¼ Liter), für Kinder von 3 bis zu 6 Jahren (2 Milchkarten zu je ¼ Liter) und für Kinder von 6 bis zu 14 Jahren (1 Milchkarte zu ¼ Liter). Für Kinder von 3 bis zu 6 Jahren bleibt die Milchmenge an sich unverändert; jedoch werden statt einer Milchkarte zu ½ Liter 2 Milchkarten zu je ¼ Liter ausgegeben. Hierdurch wird die Möglichkeit geschaffen, daß eine Karte zu ¼ Liter in den Kindergärten abgegeben werden kann.

Mit der Lebensmittelkartenausgabe wird die Ausgabe von Zusatzseifenkarten für Kinder bis zu 6 Jahren verbunden. Diese Karten haben für 3 Monate (Januar, März) Geltung. Sie haben für Kinder bis zum vollendeten zweiten Lebensjahr 3 Abschnitte für Feinseife und 3 Abschnitte für Seifenpulver, für Kinder vom zweiten bis zum vollendeten achten Lebensjahr nur 3 Abschnitte für Seifenpulver. Jeder Abschnitt hat für einen Monat Gültigkeit. Kinder bis zur Vollendung des zweiten Lebensjahres erhalten auf den Teilabschnitt „Feinseife" 100 Gramm Feinseife (Toilettenseife) und auf den Teilabschnitt „500 Gramm Seifenpulver" 2 Normalpakete oder 1 Doppelpaket Waschi (Seifen-)pulver (zirka 500 Gramm) oder 2 Doppelpakete Waschmittel für Feinwäsche oder 125 Gramm Seife in zerkleinerter Form (z. B. Seifenflocken). Kinder vom zweiten bis zum vollendeten achten Lebensjahr erhalten keine Feinseife, jedoch auf den Teilabschnitt „500 Gramm Seifenpulver" die gleiche Menge Waschmittel wie Kinder bis zum vollendeten zweiten Lebensjahr.

Das schwere Vierteljahr

Versetzung, Schulschluß und Berufswahl stehen bevor

In diesem Vierteljahr zwischen Weihnachten und Ostern wird mit Hochdruck gearbeitet. Nicht nur in den Betrieben, wo nach der Unterbrechung durch eine beträchtliche Reihe von Feiertagen die Arbeit wieder an erster Stelle steht — das „letzte Vierteljahr" spielt auch in der Schule und in den Berufsschulen eine beträchtliche Rolle. Die alte Gewohnheit, sich in den ersten dreiviertel Jahren nicht besonders anzustrengen, um dann im letzten alles nachzuholen, wird leider niemals so ganz verschwinden.

Es wird also mit größtem Kräfteeinsatz auf Ostern, auf den Schulschluß hingearbeitet. Das bedeutet für viele Schüler die Entscheidung „Versetzung oder Nichtversetzung" — für andere wieder steht sogar der Schulschluß, die Schulentlassung vor der Tür, wobei die Frage des Abgangszeugnisses in für die spätere Berufslaufbahn oft von ausschlaggebender Bedeutung sein kann. Vielen Schülern wird erst im letzten Schulvierteljahr vor der Schulentlassung klar, daß sie nicht für die Lehrer, sondern für ihr ganzes späteres Leben, für ihren Beruf, ihre Zukunft lernen. Und in dieser, oft etwas späten, Erkenntnis stürzt man sich nun umso entschlossener und verbissener in die Arbeit, um in diesen letzten Wochen vor Ostern die eigenen Leistungen nach Möglichkeit bedeutend zu verbessern und mit einem guten Schulzeugnis abzuschneiden.

Stärker als je richten sich aber auch in den letzten Wochen vor der Schulentlassung die Gedanken in die Zukunft und auf die Frage der Berufswahl. Es gibt wohl kaum einen jungen Menschen, der jetzt häufig mit sich selbst zu Rate ginge, seine Neigungen und Anlagen, Berufswünsche und Berufsfähigkeiten gegeneinander abwäge. Und das ist gut so, denn die Entscheidung über die Berufswahl darf nicht übereilt getroffen werden, sondern bedarf langer gründlicher Selbstprüfung.

Für die Frau und Mutter taucht in dieser Zeit die Frage auf, inwieweit sie selbst ihren Kindern hilfreich zur Seite stehen und ihnen das lange schwere Schulvierteljahr erleichtern kann. Dabei heißt es zunächst an solche Jungen und Mädels denken, die ein wenig zerstreut und leicht ablenkbar sind und denen es an genügender Konzentration zur Arbeit fehlt. Jede kluge Mutter weiß, daß es durchaus falsch ist, Kindern bei den Schularbeiten zu „helfen", indem sie die Aufgaben etwa selbst macht, umso wertvoller aber kann ihre Hilfe sein, wenn sie ihr Kind zu systematischer Arbeit anhält. Wenn Mutter bei den Hausarbeiten daneben sitzt, Vokabeln überhört, sich das Gedicht für die deutsche Stunde aufsagen läßt oder sich übersetzt, ob die Schlachten des Siebenjährigen Krieges nun auch wirklich fest im Gedächtnis sitzen — dann hat sie das beste an Hilfe geleistet, was sie tun kann.

Genau so wichtig aber ist es in dieser Zeit erhöhter Beanspruchung unserer Jungen und Mädels, daß wir für ein ruhiges, ausgeglichenes Leben Sorge tragen, in dem sich Arbeit und notwendige Anspannung die Waage halten. Wenn unsere Schulkinder, aber auch die herangewachsenen Jugendlichen, die etwa die Berufsschule besuchen oder sonst in der Ausbildung stehen, bei der starken konzentrierten Arbeit gesund und frisch bleiben sollen, ist es umso unerläßlicher, daß sie ausreichenden Schlaf haben. Hand in Hand damit geht die Notwendigkeit, daß täglich eine bestimmte Zeit, am besten gleich am frühen Nachmittag, wenn noch die Sonne scheint, im Freien verbracht wird. Auf diese Weise werden alle das letzte und schwerste Schulvierteljahr mit seiner angespannten Arbeit gut überstehen, und das Osterzeugnis wird hoffentlich auch die aufgewandte Mühe belohnen.

sa.

Der Glücksmann meldet: 500 RM

Dieser schöne Gewinn wurde an den Weihnachtsfeiertagen gezogen, und zwar hatte ein Pensionär diese glückliche Hand. Weitere 100 RM fielen dann in Biebrich an einen Feldwebel. Beide Gewinner haben sich natürlich sehr gefreut über diesen für sie guten Abschluß des alten Jahres. Volksgenossen, wollt ihr nicht auch einmal bei uns euer Glück versuchen. Vielleicht habt ihr im alten Jahre auch noch eine glückliche Hand. Und dann an Silvester und am Neujahrstag! Da dürft ihr nicht an den Losbriefen vorübergehen. Es sind Glücksbriefe, probiert es nur einmal.

— **Dr. Goebbels zum Jahresabschluß im Rundfunk.** Zum Jahresabschluß spricht Reichsminister Dr. Goebbels am Silvesterabend von 19.30—19.50 Uhr über den Rundfunk zum deutschen Volke. Seine Ansprache wird auf alle deutschen Sender übertragen.

— **Zur Jahreswende** veranstalten die Ortsgruppen Geisberg, Nord und Philippsberg der NSDAP. am Sonntag um 15 Uhr im Rundsaal des Paulinenschlöschens eine Feierstunde, bei der neben Heldenehrung, Musik und Chorgesang Ortsgruppenleiter Wagner eine Ansprache halten wird.

— **„Bibliothek-Feldwebel" beim Heer.** Im Rahmen der kulturellen Betreuung unserer Soldaten ist eine Anordnung des Oberkommandos des Heeres von Interesse, die als Neuerung für die Wehrmacht den „Bibliothek-Feldwebel" bringt. Nach der Anordnung ist nämlich dafür Sorge zu tragen, daß die den Truppenteilen überwiesenen Büchereien der Heeresbücherei und der Rosenberg-Spende durch einen geeigneten Feldwebel oder Unteroffizier sachgemäß verwaltet und bei Ablösung inventarmäßig übergeben werden.

— **Reichsbeihilfen für Kinderreiche.** Hat eine Familie mit vier Kindern für ein Kind die Ausbildungsbeihilfe beantragt und stirbt eines der übrigen Kinder, während das Kind sich in der Ausbildung befindet, so daß dann weniger als vier Kinder vorhanden sind, so gilt die Familie trotzdem für die ganze Ausbildungszeit des betreffenden Kindes als kinderreich. — Kinderreiche Familien, die im abgelaufenen Kalenderjahr ein Einkommen aus nicht selbständiger Arbeit von über 8000 RM hatten, deren Einkommen durch Einberufung des Familienvaters zum Heeresdienst fortgefallen ist oder lediglich aus Familienunterstützung besteht, können die laufenden Kinderbeihilfen ausnahmsweise schon von dem folgenden Monat ab erhalten, in dem die Einkommensminderung eingetreten ist. Die Bestimmungen über die Gewährung laufender Kinderbeihilfen an Beamte und Soldaten der Wehrmacht bleiben unberührt.

— **Unfallchronik.** In der Steubenstraße kam eine Frau so schwer zu Fall, daß sie sich einen Beinbruch zuzog und ins Krankenhaus übergeführt werden mußte. — In der Taunusstraße stürzte ein Radfahrer, der im letzten Augenblick vor einem Kraftwagen abbiegen wollte, und zog sich eine Gehirnerschütterung, sowie Armverletzungen zu. Er wurde ins Krankenhaus übergeführt.

— **Goldene Hochzeit.** Die Eheleute Philipp Bruchhäuser und Frau Dorothea, geb. Wahl, Frankenstraße 28, feiern am 31. Dezember ihre goldene Hochzeit. Wir gratulieren herzlich.

Mütter!

Gegen 2 mit einem X bezeichnete Nährmittelabschnitte der Reichsbrotkarte für Kinder bis zu 6 Jahren erhalten Sie 2-wöchentlich ein Paket = 250 g Maizena, das seit über 70 Jahren bewährte Säuglings- und Kindernährmittel für die Flasche, für den Brei, für den Pudding.

Kochanweisungen liegen jedem Paket bei.

MAIZENA
für Dein Kind

— **Wiesbadener Gerichtsurteile.** Unter Mitnahme von 170 RM einkassierter Gelder machte ein Angeklagter mit einem, auf Ratenzahlung erworbenen Motorrad eine Deutschlandfahrt und kam dabei auch nach Wiesbaden. Durch ein offenstehendes Fenster drang er in den Keller einer Villa und von dort in die oberen Stockwerke ein. Weitere Geldmittel konnte er sich aber auf diese Weise nicht verschaffen, lediglich einen Anzug ließ er mitgehen und verkaufte ihn unter falschem Namen bei einem Altkändler. Der Dieb wurde aber bald gefaßt und zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. — Zwei junge Mädchen suchten in Frankfurt einen Bekannten auf und lebten auf dessen Einladung in seiner Wohnung. Eines Tages verließen sie die Wohnung und nahmen 100 RM mit, wofür sie sich Mäntel anschafften. Dann begaben sie sich nach Wiesbaden, lernten in einer Gaststätte einen Mann kennen, der ihnen Geld für ein Nachtquartier gab. Damit verschwanden sie auf Nimmerwiedersehen. Jetzt hatten sich die beiden Betrügerinnen wegen Diebstahl und Betrug vor dem Jugendgericht zu verantworten und erhielten fünf bzw. drei Monate Gefängnis, die sofort zu verbüßen sind. Außerdem ordnete das Gericht die Überweisung in die Fürsorgeerziehung an.

Hotel Nassauer Hof

Großer Silvesterball

in allen Sälen, 3 Tanz-Kapellen

Beginn des **Abendessens um 20 Uhr**

Gesellschaftsanzug erbeten. Tischbestellung erforderlich

Ruf 59761

Neujahr Nassauer Hof Restaurant

dem Ruf d. Hauses entsprechend wird d. Beste geboten

— **Berufsjubiläum.** Am 2. Januar 1940 kann Herr Jos. Ad. Herrmann, Prokurist, auf eine 45jährige erfolgreiche Tätigkeit bei der Fa. Mauer-Laiblin u. Co. zurückblicken. Herr Herrmann ist heute noch eine große Stütze des Unternehmens, bei der Betriebsgemeinschaft, vor allem wegen seiner Treue und seines Pflichteifers, geschätzt und beliebt, und genießt in Fachkreisen hohes Ansehen.

— **W.-Sonnenberg:** In der Tennelbachstraße fuhr am Freitag gegen 12 Uhr ein 7jähriger Schüler, der die Eigenheimstraße hinab radelte, an der Einmündung in die Tennelbachstraße gegen einen Lieferwagen. Der Junge erlitt eine Platzwunde an der Kniescheibe. Mittels Kraftwagens wurde er von den Eltern nach dem Städtischen Krankenhaus verbracht. Die Schuld trifft den Schüler, da er auf einer verbotenen Straße radelte.

Ja schon der Jäger aus Kurpfalz nahm oft und gerne „Bullrich-Salz" **Bullrich Salz** jetzt Röhre Tabl. 18 Pf.

Im Ufa-Palast:

„Mutterliebe"

Das ergreifende Schicksalsbild einer Mutter

Ein hohes Lied auf die Mutter, in der wir das Ideal aller Weiblichkeit verehren, ist der unter der genialen Spielleitung von Gustav Ucicky entstandene Film „Mutterliebe". Wir sprechen oft das Wort Mutter aus und denken nicht darüber nach, welche Tiefen dieses Wort umspannt. Mutter: das heißt völlige Selbstlosigkeit und Hingebung den Kindern gegenüber, heißt Entbehrung, Opferwilligkeit und Kampf mit dem Dasein, nur um dem Kinde zu helfen, eine grenzenlose Liebe, die auch den Mißratenen oder auf der schiefen Ebene abwärts Gleitenden umspannt. Das Leben der Marthe Pirlinger zieht als eine große Bilderchronik an unseren Augen vorüber. Zunächst ist sie eine lebenslustige Frau an der Seite eines etwas leichtlebigen Gatten. Als dieser bei einem Ausflug vom Blitz erschlagen wird, beginnt ihr Leidensweg. Aber das Leiden stählt sie und macht sie tapfer, so daß sie um ihrer Kinder willen dem Schicksal trotzt. Sie muß sich als Wäscherin beschäftigen, um Söhne und Tochter durchzubringen. Dabei hat sie nicht einmal immer Freude an ihnen. Der Film läßt diese förmlich vor unseren Augen heranwachsen. Die Franzi will Tänzerin werden, und wir begleiten sie auf die Ballettschule. Die drei Buben besuchen höhere Schulen. Sie sind gänzlich verschieden. Der eine hat das lebhafte Temperament des Vaters geerbt, der zweite ist voller Tatkraft, der dritte melancholisch und ohne rechtes Selbstvertrauen. Die Mutter, die oft unter der Last ihrer Arbeit zusammenzubrechen droht, muß jedem in seiner Eigenart gerecht werden. Der eine Junge muß wegen einer Rauferei die Schule verlassen, weil er, was er aber nie zu Hause eingestehen würde, eine Beleidigung seiner Mutter mit den Fäusten rächte. Der Bruder, dem man den Vorwurf der Feigheit gemacht hat, sucht das Gegenteil zu beweisen, indem er durch eine dumpfe unterirdische Röhre kriecht, was wohl der Grund ist, daß später sein Augenlicht gefährdet wird. Und nun werden die Kinder unter den Augen der Mutter, die zusehends altert, zu Erwachsenen. Die Franzi ist längst beim Ballett, macht aber der Mutter durch eine unglückselige Liebesgeschichte Kummer. Der eine Junge, der Walter, zeigt große Begabung für die Musik, ist aber innerlich ohne sittlichen Halt. Der Felix hilft der Mutter im Geschäft, das nun blüht und gedeiht. Das eigentliche Sorgenkind ist der Paul, der sein Studium aufgeben mußte, weil er erblindete — wohl eine Folge des kindlichen Versuches damals, beim Durchkriechen der Röhre Tapferkeit zu beweisen. Gerade bei ihm zeigt sich die Mutter in ihrer ganzen Größe, denn sie opfert die gesunde Hornhaut ihres einen Auges, sodaß der Sohn die Sehkraft zurückgewinnt. Rechten Kummer hat die Mutter mit Felix, dessen Mädel ein Kind erwartet. Da er nicht ans Heiraten denkt, bringt sie ihn durch eine kräftige Ohrfeige auf den Weg der Pflicht. Walter ist seelisch derartig heruntergekommen, daß ihm die Mutter, wenn auch blutenden Herzens, die Türe weisen muß. Denn ihr Haus soll sauber bleiben. Einen guten Freund und Berater findet sie schließlich in dem gutmütigen Dr. Koblmüller, der auch in der Schlußszene zum 60. Geburtstag der Mutter, da drei Generationen um den Tisch versammelt sind, eine gemütvolle Ansprache hält.

Käthe Dorsch als Marthe Pirlinger (Scherl, M.)

Die Hauptrolle der Mutter liegt in Händen von Käthe Dorsch, die eine ganz einmalige Leistung bietet. Sie ist die tapfere Frau, die nur für ihre Kinder lebt, unermüdlich fleißig, dabei stets liebevoll, aber nicht im sentimentalen Sinne, sondern energisch und auch vor Härten nicht zurückschreckend. Je älter sie wird, umso ergreifender wirkt diese Gestalt. Als Großmütterchen steht sie schließlich vor uns, aber energischer denn je und ungebrochen an Leib und Seele. Ihr Partner Paul Hörbiger ist von einer rührenden Schlichtheit, reine Menschlichkeit und Güte gehen erwärmend von ihm aus. Wolf Albach-Retty spielt den Walter und gibt das Haltlose dieses Charakters trefflich wieder. Rudolf Prack zeichnet die Züge des tatkräftigen, wenn auch nicht immer sympathischen Felix nach, und wahrhaft erschütternd wirkt Hans Holt als erblindeter Paul. Eine zierlich elegante Franzi ist Susi Nicoletti.

Die Direktion der Ufa hatte die kinderreichen und mit dem Ehrenkreuz ausgezeichneten Mütter Wiesbadens eingeladen. Jeder sollte sich den Film ansehen, der von Reichsminister Dr. Goebbels die höchsten Prädikate „staatspolitisch und künstlerisch besonders wertvoll" erhielt.

Dr. Wolfram Waldschmidt.

Achtung! Schaltjahr!

Schnell heiraten!

Nach altem Glauben sollen die in einem Schaltjahr geschlossenen Ehen besonders glücklich und dauerhaft sein. Sie sollen reichen Kindersegen und Wohlstand bringen. Besonders in den Vereinigten Staaten wurzelt dieser Glaube außerordentlich tief, und die Amerikanerinnen helfen in jedem „Leap year" allzu schüchternen Verehrern durch sanfte Energie nach.

Jedenfalls werden auch unsere Mädchen im Jahre 1940 verstärkt bemüht sein, ihr mehr oder minder seeklares Lebensschifflein in den Hafen der Ehe zu bringen.

Der Glaube, daß das Schaltjahr diesem Unternehmen günstig sei, wird gar viele veranlassen, etwas mehr Segel zu setzen, oder, falls es sich um einen Dampfer handelt, die Maschine auf höhere Touren zu bringen. Denn man kann es unseren lieben Mädchen nicht verargen, wenn sie nicht bis zum Jahre 1944 warten wollen, um ihren Namen zu wechseln.

Warum sollte unter den besonderen Umständen, unter denen wir dieses Schaltjahr begeben, nicht auch einmal das Mädchen um die Hand des Mannes anhalten, wie der bei solchen Gelegenheiten gern gebrauchte Ausdruck lautet!

Eine Art Damenwahl im Tanze des Lebens.

Mehr Tempo und Rollband, meine Damen!

Geht getrost dem Mann eurer Wahl entgegen, seht ihn huldreich, aber dennoch scharf an und sagt lediglich:

„Lieber Herr Meier! Es ist Schaltjahr! Wann heiraten wir endlich?"

B. K.

Aus Gau und Provinz

Erstes ständiges „KdF."-Varieté in Westdeutschland

= **Köln**, 30. Dez. Die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" des Gaues Köln-Aachen hat sich entschlossen, in Köln ein eigenes ständiges Varieté-Theater aufzumachen, das als erste ständige „KdF."-Varieté-Bühne in Westdeutschland gelten kann. Das neue Haus wird auch Kabarett und Revuen bringen und ist vornehmlich als Stätte zur Freizeitgestaltung für die Soldaten gedacht. Es will gleichzeitig aber auch die Freizeitgestaltung der Zivilbevölkerung berücksichtigen. Als Veranstaltungsraum ist der große Saal der Bürgergesellschaft, der 1400 Plätze hat, gemietet worden. Die Plätze für die Soldaten werden den einzelnen Truppenteilen zur Verfügung gestellt, doch können auch alle Urlauber gegen Vorzeigung ihres Urlaubsscheines die Vorführungen besuchen, die für die Angehörigen der Wehrmacht frei sind. Für die Zivilbevölkerung hat man Eintrittspreise von 80 Pfg. bis 2 RM vorgesehen. Das Varieté-Theater beginnt seine Vorführungen am 1. Januar.

ALPINA UHREN SCHMUCK Brauckmann am Mauritiusplatz Ruf 23765

= **Aus dem Rheingau**, 30. Dez. Den 82. Geburtstag konnte in Erbach Frau Anna Becker feiern. — 88 Jahre alt wurde einer der ältesten Einwohner von Hallgarten, Anton Muth. — Den 81. Geburtstag beging in Geisenheim Professor Martin.

= **Mainz**, 30. Dez. Das etwa 1 km südwestlich von Mombach liegende Schutzgebiet „Mainzer Sand" wurde in einem Umfang von rund 34 Hektar (Gewann „Der Sandbruch") in das Reichsnaturschutzbuch eingetragen und damit unter den Schutz des Reichsnaturschutzgesetzes gestellt.

= **Worms**, 30. Dez. Am Donnerstag fuhr der 18jährige Hans Werner Rock aus Biblis mit dem Auto am Bobstädter Übergang durch die geschlossene Bahnschranke. Der Kraftwagen wurde von einem kurz darauf vorbeikommenden Zug erfaßt und eine Strecke weit mitgeschleift. Der Autofahrer wurde auf der Stelle getötet.

Das Schiff in Blei

Silvesterskizze von Wolfgang Federau

Im Zwischendeck ging es hoch her. Sie erwarteten das neue Jahr, und sie wollten diese festliche Stunde auskosten bis zur Neige.

Der Steward hieb ein Stück Bleirohr auf den Tisch, armlang beinahe — ja, das genügte wohl, und schon machten sich ein paar Leute daran, mit primitiven Werkzeugen, wie sie sie gerade zur Hand hatten, das Rohrende in kleine Stücke zu zerfetzen, klein genug, um sie auf einen Suppenlöffel zu legen. Ein Spirituskocher war bald zur Stelle, eine blecherne Waschschüssel mit Wasser auch.

Alles drängte sich um den großen Tisch in der Mitte des Raumes, auch ein Teil von der Schiffsbesatzung. Mit einer Miene, als wollten sie sagen: „Ist natürlich alles Mumpitz", fischten die einen, sobald das geschmolzene Blei zischend ins Wasser gefallen war, den silbergrauen Brocken heraus. Zögernd, furchtsam beinahe die anderen. Was da derbe, schwielige Hände oder zitternde Finger prüfend hin- und herdrehten, das ließ oft vielerlei Deutungen zu. Und sehr lange dauerte es, bis jeder drangekommen war, weil es doch immer hübsch nach der Reihe gehen mußte.

„Hein", sagte da einer und blickte nach dem Schiffskoch, der abseits auf einem Stuhl hockte, mit erstaunlich ernstem Gesicht, aufmerksam und doch so, als ginge ihn die ganze Geschichte nichts an, „Hein, willst du nicht mal dein Glück versuchen? Vielleicht kommst du zu einer Braut, sei's auch nur in Blei!"

„Nein", sagte der Koch, der schlank war und mager, „nein, ich mag nichts von dem Bleigießen wissen. Ich halte nichts von diesem Brauch. Oder — ja, ich halte zuviel davon. Ich hab' da mal . . ."

„Ruhe!" brüllte einer. „Ruhe im Haufen! Hein spinnt 'n Seemannsgarn."

Aber Hein wollte nicht recht. „Ich bin kein Spökenkieker, ich nicht", brummelte er. Aber dann gab er doch nach, schob sich einen ordentlichen Priem zwischen die Zähne und sah seine Zuhörer nachdenklich an.

„Wißt ihr", sagte er, „das war vor sieben, acht Jahren und 'ne schlimme Zeit für die Seeleute damals, wo bald jedes zweite Schiff aufgelegt wurde. Ich saß in Hamburg und ohne Heuer schon den dritten Monat . . ."

„Warst du notiert?" fragte einer.

„Im Heuerbüro?" meinte Hein. „Versteht sich. Aber was half das? Wenn das so blieb, dann konnte ich, ehe die Reihe an mir war, alt und grau werden . . .

Wir dröselten so rum, am Hafen, an den Kais, tagaus, tagein. Immer in der Hoffnung, es könnte jemand runterklettern, von einem der wenigen Schiffe, der Käptn oder der Steuermann oder sonst wer, und sagen: Komm, Hein, wir fahren nach Kalkutta — oder nach Alexandria, oder auch nur nach Lissabon, ja — komm, wir brauchen dich, alter Junge! Aber niemand kam, niemand brauchte uns. Es war schon ein elendes Leben.

Weihnachten verging, und dann kam Silvester, und weil dieser letzte Tag des alten Jahres auf einen Freitag fiel, so erhielten wir da unsere Unterstützung.

Ich weiß nicht, wie es kam. Aber plötzlich war mir alles gleich. Ich sollte sieben Tage leben von dem bißchen Geld — aber ich wollte nicht. Ich war in so einer Stimmung . . . Eigentlich wollte ich wohl überhaupt nicht mehr leben. Da traf ich ein paar Kameraden, die froren auch. Und weil wir froren, gingen wir in eine Kneipe.

Wir tranken Bier, und wir tranken Schnaps, und ab und zu aßen wir einen Brocken. Langsam wurde es Abend. Um Mitternacht erinnerten wir uns, daß es Jahreswende sei, und nun tranken wir Grog.

Plötzlich kam einer auf den verrückten Einfall, wir müßten Blei gießen. Es war wie heute — und es ging alles so schnell. Ich war aufgeregt und neugierig. Ich goß meinen Löffel Blei so als dritter oder vierter, und als ich das Ding rausnahm, war's ein — Schiff." „Ein Schiff?"

„Ein richtiges Schiff, ja. Man brauchte gar nicht viel Phantasie, um das zu sehen. Es war alles da. Rumpf und Steuer und Schornsteine und Masten. Ich erkannte es gleich, und die anderen sahen es auch. Und dann wurde mir plötzlich ganz leicht. „Kinder", sagte ich, „wenn das kein gutes Zeichen ist, dann . . .!" Ja, und dann lud ich alle ein, und es wurde eine tolle Kneiperei."

Hein schwieg, sah stumm und verträumt ins Leere.

„Ich vertrag 'ne Menge", meinte er. „Aber damals, das war um ein halbes Dutzend Gläser zu viel. Ich war sinnlos betrunken, ich mußte von dem Kneipwirt in einer Kammer, die gerade leer stand, aufs Bett gelegt werden und schlief vierundzwanzig Stunden."

„Und dann", fragte einer.

„Als ich nüchtern war, ging ich natürlich sofort nach dem Heuerbüro. Der Bas sah mich böse an. „Ich habe nach dir geschickt, Hein", sagte er, „es wurde ein Schiffskoch gebraucht. Aber du warst nicht zu finden. Da mußte ich den nächsten nehmen". Ja, das sagte er, und mir wurde plötzlich sehr schlecht. Ich hatte noch das Blei in der Tasche, ich riß es raus, schmiß es zu Boden, trampelte darauf herum. Doch das half nicht viel, natürlich. Ich habe noch lange warten müssen, ehe ich Heuer bekam."

„Was war denn das für'n Schiff, das dir durch die Lappen ging?" fragte der Funker.

„Die Gute Hoffnung — ja, ausgerechnet Gute Hoffnung hieß es."

„Aber die ging doch unter, mit Mann und Maus?" staunte der andere.

„Nicht mit Mann und Maus", sagte Hein. „Der Koch — der Koch wurde gerettet."

Sport und Spiel

Fußball im Gau Südwest

Buntes Programm zum Jahreswechsel

Am Silvester- und Neujahrstag finden Meisterschaftsspiele, Städtetreffen und ein Gau-Vergleichskampf statt. Das ist unserer Ansicht nach ein bißchen zuviel des Guten. Die drei großen Konkurrenzen, die trotz des Krieges fast wie in Friedenszeiten ausgetragen werden, nämlich Gauligameisterschaft, Tschammer-Pokal und Reichsbund-Pokal, sollten genügen. Was darüber hinausgeht, dient leicht der Zersplitterung des Publikumsinteresses. Im übrigen hätten wohl weder Zuschauer noch Spieler etwas dagegen, wenn so hohe Feiertage wie Weihnachten und Neujahr ohne die übliche Fußballhausmannskost herumgingen. Früher waren diese Termine den großen Privatspielen vorbehalten, und wo das unter den heutigen Verhältnissen noch möglich war, kamen die Zuschauer in Massen; siehe Hamburger SV. und Werder Bremen gegen Sparta Prag. Mit gewöhnlichen Punktspielen und Veranstaltungen kleineren Ausmaßes ist aber an diesen Tagen nicht viel Staat zu machen; siehe etwa das Wiesbadener WHW.-Spiel am 2. Weihnachtsfeiertag. Morgen und übermorgen finden nun statt:

Gauligaspiele:

Gruppe Main: Opel Rüsselsheim — Union Niederrad
Gruppe Saar/Pfalz: Wormatia — Darmstadt
Neunkirchen — Ludwigshafen
Frankenthal — Kaiserslautern

Städtespiele:

Offenbach — Frankfurt
Mainz/Wiesbaden — Darmstadt
Ludwigshafen — Frankenthal/Worms

Gauvergleichsspiel:

In Frankfurt: **Südwest — Niederrhein**

Das einzige Meisterschaftsspiel in unserer Gruppe gibt den Rüsselsheimern die Chance zum ersten Sieg. Wir halten unter normalen Umständen den Opelsturm für stark genug, um die nicht in allen Fällen kapitelfeste Hintermannschaft der Niederräder öfters zu überwinden, als dies umgekehrt den Gästen gelingen sollte. Freilich ist der Unterschied in der Spielstärke der beiden Gegner nicht so groß, daß auch ein anderer Ausgang nicht als Überraschung gewertet werden könnte. — In der Saar/Pfalz ist wieder Großkampftag. Von vorentscheidender Bedeutung sind die Treffen in Neunkirchen und Frankenthal. Der Unterlegene aus der Begegnung in der Industriestadt am Westwall muß nämlich vorläufig seine Titelaussichten einmotten und wegstellen. Die Ludwigshafener haben lange nicht mehr gespielt, man ist über ihre augenblickliche Tagesform nicht gut unterrichtet. Deshalb neigt man eher dazu, an einen Sieg der Borussen zu glauben, der nach der Niederlage in Kaiserslautern jetzt auf eigenem Platz geradezu programmgemäß wäre. Man muß aber abwarten, wie sich inzwischen die Anilinstädter, die nach einem so blendenden Start plötzlich zurückgefallen waren, weiter entwickelt haben. In Frankenthal werden die Lautringer mit aller Macht darangehen, ihre Meisterschaftsaussichten nach ihrem Sieg über die Borussen nunmehr jetzt schon so solide zu untermauern, daß ihnen auch ein eventueller Rückschlag nicht mehr allzuviel anhaben kann. Die Elf der Hergert und Walther, eine glückliche Mischung von jungen Talenten und bewährten Routiniers, ist Favorit dieses Treffens. Die Gäste müssen sich aber vor einer Unterschätzung des Gegners schwer hüten. Denn die von Sportlehrer Oswald (der den Wiesbadenern in bester Erinnerung ist) betreuten Zuckerstädter sind ein sehr ernster Gegner, der zudem keineswegs so überbescheiden ist, schon jetzt an seinen eigenen Titelchancen zu verzweifeln. — Die Firma GfL. Darmstadt, Punkte und Tore en gros, hat diesmal einen größeren Lieferungsauftrag von der Wormatia nach Worms erhalten, den sie in bereits mehrfach bewährter Weise prompt erledigen wird. Die Heiner haben jeden Sonntag bis zu einem halben Dutzend andere Soldaten in ihren Reihen, und wenn der Darmstädter Fußball auch nicht besonders stark ist: so schlecht, wie er sich zur Zeit repräsentiert, ist er normalerweise nun wieder nicht!

Über die Städtespiele sind nicht viel Worte zu verlieren. Der einzige Kampf, der von Interesse sein könnte, nämlich Offenbach — Frankfurt, steht im Schatten des am nächsten Tage steigenden Gauvergleichsspiels. Das Treffen Mainz/Wiesbaden gegen Darmstadt ist auf Wiesbadener Antrag hin nach Mainz verlegt worden. Von SVW.-Spielern nehmen teil: Mannfeld, Kraus, Schulmeyer und Siebentritt. Über den Ausgang der Spiele eine Voraussage zu machen, wäre mehr als vermessen.

Das Ereignis des Jahreswechsels ist das am 1. Januar in Frankfurt stattfindende Gauvergleichsspiel Südwest gegen Niederrhein. Die Mannschaften stehen:

Café Berliner Hof am Kopf der Wilhelmstraße Ruf 22743. Samstag und Sonntag abends bis 12 Uhr geöffnet. W. Welk

Südwest: Kricke (FSV.); Harter (Offenbach), Kurt Welsch (Neunkirchen); Kiefer (Wormatia), Dietsch (FSV.), Novotny (Offenbach); Reinhardt (Frankenthal), Walther (Kaiserslautern), Wirsching (Eintracht), Momber (Neunkirchen), Bille (Pirmasens).

Niederrhein: Buchloh (Schwarzweiß Essen); Busch (Duisburg 99), Hausmann (Speldorf); Kraus (Duisburg 1899), Hein und Menne (beide Rotweiß Essen); Berg (Helene Essen), Gottschalk (Oberhausen), Haibach (Fortuna Düsseldorf), Stermiel (Schwarzweiß Essen), Arents (Helene Essen).

Beide Mannschaften sind so gut aufgestellt, daß wirklich die Garantie für ein hochwertiges Spiel gegeben ist. Während Südwest in dieser Zusammensetzung bereits Proben seiner außerordentlichen Stärke abgegeben hat, wirken die vom Niederrhein erstmals in dieser Formation zusammen. Schon deshalb darf man unserer Vertretung ein leichtes Übergewicht zutrauen. Was uns aber wieder in erster Linie an einen Sieg von Südwest glauben läßt, das ist die Stärke seiner Läuferreihe Kiefer/Dietsch/Novotny. r. l.

In der Bezirksklasse

finden zu Silvester keine Spiele statt. Die Paarungen für die kommenden Sonntage lauten: 7. 1.: Biebrich 02 — Waldstraße; Kostheim — Mombach; Kastel — Reichsbahn; Flörsheim — Schierstein. — 14. 1.: Reichsbahn — Schierstein; Kostheim — Waldstraße; Mombach — Biebrich 02; Kastel — Flörsheim. — 21. 1.: Biebrich 02 — Kostheim; Waldstraße — Kastel; Reichsbahn — Flörsheim; Schierstein — Mombach. — 28. 1.: Schierstein — Kostheim; Waldstraße — Reichsbahn.

In der Kreisklasse

ist zum letzten Spielsonntag des Jahres abermals ein volles Programm angesetzt, das eine Reihe interessanter Paarungen bringt:

FA. Bierstadt — SVW. (Reserve)
Post-SV. — FV. Sonnenberg-Rambach
SV. 1919 Biebrich — SpVgg. Nassau
SV. Erbenheim — Sportfreunde Dotzheim
SpVgg. Frauenstein — FA. Naurod

Die führende Sportvereins-Reserve hat einen schweren Gang vor sich. So mancher Favorit mußte „Unter den

Fichten" schon Sieg und Punkte lassen und auch diesmal wird hart darum gekämpft werden. Ob der nun durch Sperren stark geschwächte FK. Sonnenberg-Rambach mit seiner Mannschaft noch die Post auf eigenem Platze niederhalten kann, muß abgewartet werden. Allerdings haben die Postsportler lange pausiert. In Biebrich wartet man noch immer auf die ersten Punkte — die Mannschaft vom Vorsonntag hat auch gegen die Vereinigten Chancen, diese zu erringen. Die Dotzheimer Sportfreunde müssen nach Erbenheim zum VfL., der trotz seiner hohen Niederlage am Sonntag noch gut im Rennen liegt und auf eigenem Gelände alles versuchen wird, zum Siege zu kommen. Trotzdem: knapper Dotzheimer Erfolg. Im fünften Treffen stehen sich alte Bekannte gegenüber, die schon oft um die Meisterschaft der Kreisklasse II kämpften. Der Naurother FK. wird Mühe haben, diesmal ungerupft aus Frauenstein zurückzukehren, denn der Sieg in Rambach läßt auf starke Platzherren schließen.

Die Reichsbundpokal-Zwischenrunde am 14. Januar bringt folgende vier Begegnungen: Südwest — Bayern in Frankfurt a. M.; Ostmark — Westfalen in Wien; Sachsen — Pommern in Leipzig; Schlesien — Niederrhein in einer schlesischen Stadt.

Die private Krankenversicherung im ersten Halbjahr 1939

Nach den Erhebungen der Fachgruppe Krankenversicherung in der Reichsgruppe „Versicherungen" waren am 30. Juni 1939 insgesamt 10 579 716 Personen versichert. Gegenüber dem 30. Juni 1938 belief sich der Reinzugang auf 806 806 Personen einschließlich eines übernommenen Bestandes von 65 000 Personen in der Ostmark. Besonders bemerkenswert ist dabei, daß von den neuversicherten Volksgenossen 82,3 % bisher ohne jeden Versicherungsschutz gewesen sind. Die direkten Versicherungsleistungen im ersten Halbjahr 1939 beliefen sich auf mehr als 166,8 Mill. RM. Unter gleichen Verhältnissen wurden im ersten Halbjahr 1938 rund 153 Mill. RM. ausgezahlt. Das Ergebnis des ersten Halbjahres 1939 stellt somit eine Steigerung von über 13,8 Mill. RM. oder fast 10 % dar. Diese Mehrleistungen ergeben sich zum kleineren Teil aus der Erhöhung des Versichertenbestandes. Im wesentlichen jedoch erstrecken sich die Mehrleistungen auf die zusätzlichen Leistungen, die die private Krankenversicherung aus bevölkerungs- und gesundheitspolitischen Gründen ohne jegliche Beitragserhöhung übernommen hat. So ist zum Beispiel bei den Ausgaben für Wochen- und Geburtshilfe eine Steigerung der Leistungen von 3 822 419 RM im ersten Halbjahr 1938 auf 4 840 801 RM. im ersten Halbjahr 1939 zu verzeichnen. Das bedeutet eine Leistungssteigerung von 26,6 %.

Berlin, 30. Dez. (Funkmeldung.) Im letzten Aktienverkehr des Jahres 1939 war die Kursgestaltung zwar nicht einheitlich, jedoch war der Grundton gut behauptet. Trotz des Jahreswechsels zeigte sich Anlagebedürfnis der Bankenkundschaft, und nur vereinzelt erfolgten Verkäufe zu Geldbeschaffungszwecken. Am Montanmarkt stiegen Harpener um 1½ und Klöckner um ½, während Hoesch und Rheinstahl je ¼ % gewannen. Mannesmann und Vereinigte Stahlwerke waren um je ¼ % rückgängig. Am Braunkohlenaktienmarkt wurden Ilse-Genußscheine um 1 und Leopoldgrube um 3 % höher bewertet. Kaliaktien lagen erneut um etwa ½ % gebessert. Farben konnten sich um ½ % erholen. Conti-Gummi wurden um 1½ % höher bewertet. Elektro- und Versorgungswerte vermochten sich nicht voll zu behaupten. Reichsaltbesitz 138,40 gegen 138¼. Steuergutscheine I überwiegend etwas gebessert. Tagesgeld mit 2¾ bis 2¾ % um ⅛ fester.

Frankfurt a. M., 30. Dez. (Eig. Drahtmeldung.) Im letzten Börsenverkehr des alten Jahres zeigte das Geschäft keine Ausdehnung und die Haltung sowohl am Aktien- als am Rentenmarkt war wenig verändert. Die Grundstimmung blieb freundlich und auch die Kurse entwickelten sich überwiegend leicht nach oben, da sich die Anlagekäufe, wenn auch in nur kleinem Umfang, fortsetzten. Die Börse schloß zwar ruhig aber zuversichtlich. Tagesgeld 2¾ % (2 %).

Menschen am Berge

Roman von Ernst Otto Marti

64. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Und wenn es unrecht herauskommt, was dann?"

„Hat es je einmal genützt, wenn man junge Leute voreinander abgeschreckt hat? Wenn sich die beiden lieben, und ich glaub's jetzt selbst nach Eurer Erzählung, können wir dagegen nichts tun, oder wollt Ihr etwa einen lächerlichen einstimmigen Beschluß fassen?"

„Nein, aber wir können es doch hintertreiben!"

„Versucht's! Mit dem Erfolg, daß sie dann eben heimlich zueinander schlüpfen. Und dann müßt Ihr am Ende doch ja sagen dazu. Aber just das will ich nicht. Ich will das nicht. Ich habe mit Buol meinen festen Plan. Und den sollt Ihr mir nicht umstürzen!"

Bärtsch wird verlegen: „Ihr wollt doch nicht —"

Schauenberg lacht überlegen: „Doch, sprecht Euch nur ungescheut aus. Ich habe den Narren gefressen an ihm. Ich stehe für ihn ein. So ist es. Denn ich kenne ihn durch und durch."

Unverrichteterdinge kehrt Bärtsch gleichen Tages heim.

Therese, seine Frau, lacht: „Und jetzt, was hast du in der Stadt erreicht? Unterdessen sind sie doch zueinander gekommen!"

„Was redest du da? Was sind sie?" sagt er erschrocken.

„Man hat Leni nach dem Sandhof gehen sehen."

„Das ist nicht wahr!"

„Doch!"

Da besinnt sich Fridolin freilich ein großes Stück: „Nun also — dann tu ich keinen Schritt mehr in der Sache. Dann soll es kommen, wie es muß."

„Es wird das beste sein", entgegnet Therese gütig.

Der Briefbote Unold bringt am übernächsten Tage einen Brief Schauenbergs für Heinz Buol. Und Bärtsch, der ihn auf der Rückseite mit dem Rychenberger Poststempel versieht, malt sich aus, was darin enthalten sein könnte. Am andern Morgen schreitet Heinz talaus. Er geht den gleichen Weg wie ein paar Tage vorher der Gemeindevorsteher. Kopfschüttelnd blickt ihm Bärtsch nach.

„Wir müssen ein ernstes Wort miteinander reden, Buol", beginnt der Unternehmer. „Es geht wieder einmal um Euch und Euer Leben. Ihr wollt also das Leni Wirth zur Frau nehmen? Wißt Ihr, was Ihr damit tut?"

Der Bergler schüttelt den Kopf: „Nein, Herr Schauenberg, das stimmt nicht."

„Die Dörfler behaupten es. Es muß etwas Wahres daran sein. Es wäre mir recht, wenn Ihr mir volle Klarheit geben könntet."

„Es ist nicht wahr, Herr Schauenberg. Das Mädchen ist mehrmals bei mir gewesen; aber ich habe es stets zurückgeschickt. Fragt es selber. Nein, ich weiß, es geht nicht — es kniet da einer auf mir, und ich bringe ihn nicht weg. Und dieser eine verhindert es."

„Gut, Buol. Aber Ihr liebt das Mädchen doch?"

Heinz antwortet nicht. Schauenberg mißt ihn scharf.

„Ich weiß das schon lange, Buol. Warum verfährt Ihr so grob mit der jungen Wirth, da Ihr sie doch liebt!"

„Es darf nichts werden daraus, Herr Schauenberg!"

„Fürchtet Ihr die Menschen, Heinz?"

„Nein!"

„So tut Eure Pflicht!"

Heinz wird rot und verlegen: „Es ist nicht so, wie die Leute sagen; wir haben nichts miteinander gehabt, gar nichts."

„Das wird man Euch in Rychenberg nicht glauben. Man denkt an eine frühere Schuld."

„Ich habe nur eine Schuld, Herr Schauenberg."

„Darüber wollen wir nicht reden. Es ist nämlich nicht so. Denn Ihr beweist uns ja durch Eure Rechtschaffenheit, daß sie längst von Euch genommen worden ist. Was habt Ihr mit dem Mädchen? — Ja oder nein? Liebt Ihr sie?" —

„Wie meint Ihr das?"

„Wenn Ihr sie wirklich begehrt, so rede ich für Euch mit Leni. Und wenn Ihr dann in Eurem Rychenberg nicht mehr wohnen könnt, so kommt zu mir ins Tal. Ich stelle Euch an einen Posten, wo man Euch nicht mit Steinen bewirft."

„Ich kann nicht fort von meinem Dorf."

„Gut, so bleibt dort oben. Aber handelt in allen Stücken als Mann. Das ist mein letztes Wort an Euch. Mein letztes. — Und jetzt geht. Lauft Euch meinetwegen die Füße wund; aber Euer Herz müßt Ihr auf beiden Händen tragen, wenn ich Euer Freund heißen soll!"

Heinz ist entlassen. Widersprechen kann er nicht. Schauenberg hat ihn im tiefsten Kern gepackt.

Zwischen Wollen und Verwerfen auf die grausame Folter gespannt, kommt Heinz nach Rychenberg zurück. Beim ersten

Haben Sie Altgold - Schmuck - Brillanten
Münz und Altsilber. Ankauf!
Gen. Nr. C. 29443 JOS. LUTZ, Kaiser-Friedrich-Platz 1. Ruf 22853

Haus am Weg zuckt er zusammen. Er sieht Leni am Fenster. Beinahe geschieht etwas. Er grüßt nur. Sie blickt ihn sinnend an. Mit hochrotem Kopf geht er vorüber. Er ist noch nicht soweit. —

16

Nein, er ist noch nicht soweit. —

Es wird Jänner. Es hornert. Der März bringt ein paar Tage lang Föhn und Lawinendonner. Der April verwandelt den Schnee in Sulz, und die Eiszapfen am Sandhoferbrunnen tauen; die ersten Schmelzwasser rauschen von den Bergen; aber Sommer ist es noch nicht.

Der letzte Schnee ist noch nicht völlig weggeschmolzen, wie die Bauarbeiten wieder beginnen. Die ganze Belegschaft ist eingerückt. Die Mauer wächst. Man sieht sie förmlich wachsen. Und die Rychenberger reden bereits von einem Fest, das Schauenberg geben will. Sie selber haben aber nicht viel Zeit, sich um den Staudamm zu kümmern. Das Winterholz ist ins

H. Wiegand Hochstättenstraße 6/8
Eisen - Metalle - Papier (Akten) - Flaschen - Lumpen Ruf 28651

Dorf geschlittelt und aufgerüstet. Nun muß es nur noch trocknen. Dann apern die Äcker. Das nasse Land dampft im Licht. Der Himmel blaut über den ersten singenden Bergfinken und den schwellenden Knospen an Ahorn und Buche. Ein paar Blumen sind plötzlich ins braungrüne Land gesät. Sie kamen über Nacht. Das ist der Frühling.

Heinz Buol schafft und werkt. Oh, er hat viel zu tun. Der Berg hat ihn neuerdings mit seinen Steinlawinen getroffen. Sauber muß das Land werden, damit das Gras überall wachsen kann.

Über all der vielen Arbeit vergißt er manchen Tag, verfließen die Wochen, kommen die Sonntage, einer nach dem andern.

Auch er sieht drüben die wachsende Mauer. Und einmal steht er mitten zwischen den Arbeitern und schaut ihnen zu. Er sieht die schaffenden Hände, die starken Maschinen. Sie schleppen und tragen die Steine herbei. Menschenkräfte würden dazu kaum ausreichen. Trotzdem verflucht der ihn begleitende Vorarbeiter die Technik. Er steht in ihrer erbarmungslosen Fron. „Aber zurückdrehen läßt sich das Rad nicht mehr", meint er nachdenklich. Aus seinen Worten spricht

Krügerol das altbewährte Hustenbonbon
Echt nur im Orangebeutel

der Glauben an eine bessere Zeit, wo die Maschine wirklich der Freund des Menschen geworden sein wird. An Schauenberg findet er keinen Tadel: „Er ist wie ein Vater zu uns. Er meint es gut. Er packt uns mit seinem Mut und seinem Vertrauen. Er hat schon manchen Kleingläubigen wieder stark gemacht."

Heinz denkt dabei an sich und freut sich, daß er bald Anteil haben soll an diesem Werk.

Er sieht den Auslauf für die lange Rohrleitung. Sie soll das gebändigte Wasser hinausführen ins Werk. Er sieht die gewaltige Mauer. Sie ruht auf einem machtvollen Fundament und wächst schmäler werdend aus diesem nach oben. Weit drin im Talausschluß hat bereits wieder die Steinbrecherei begonnen. Ein schmales Feldbahngeleise führt dorthin. Auf den blanken Schienen fahren lange, niedere Züglein, leer hin, voll zurück. Ein halbes Dutzend kleiner Krane entladen die Karren und bringen die Steine an Ort und Stelle. Schrille Pfiffe ertönen. Überall klingt das laute Lied der Arbeit.

(Fortsetzung folgt.)

Silbenrätsel

Der kluge Mann

a — a — a — al — ard — bel — dant — de — dem — di — dier — dig — du — e — ei — ei — en — en — gel — gen — gen — gen — ger — gre — gur — hee — horn — i — in — ker — lei — li — ling — mark — na — nas — ne — ne — ner — neu — nis — rin — sel — sinn — stör — te — te — ten — ter — then — ve — wa — za

1. ____ 2. ____ 3. ____ 4. ____ 5. ____ 6. ____ 7. ____ 8. ____ 9. ____ 10. ____ 11. ____ 12. ____ 13. ____ 14. ____ 15. ____ 16. ____ 17. ____ 18. ____ 19. ____ 20. ____

Die ersten und dritten Buchstaben nachfolgender 20 Wörter ergeben — von oben nach unten bzw. in umgekehrter Reihenfolge gelesen — ein Sprichwort.

1. italienische Großstadt, 2. Vorbild, 3. Insektenlarve, 4. Schlingpflanze, 5. Rassehund, 6. Abwechslungslosigkeit, 7. deutscher Armeeführer im Weltkrieg, 8. Schwimmvogel, 9. Teil der Provinz Brandenburg, 10. Gefährt, 11. Männername, 12. Stadt an der Riviera, 13. Bühnenleiter, 14. Teil des Halses, 15. berüchtigter norddeutscher Seeräuber, 16. europäische Hauptstadt, 17. Fußsoldat, 18. Charakterzug, 19. afrikanisches Großwild, 20. Schmuck.

Auflösung des Kreuzworträtsels in Nr. 301: Waagerecht. 1. Marabu, 3. Neuguinea, 6. Lage, 7. Libau, 8. Araber, 10. Para, 11. Ampel, 12. Amaler, 14. Insel, 15. Gene, 16. Demosthenes, 17. Meisterin. — Senkrecht: 1. Malaria, 2. Rage, 3. Neubau, 4. Neapel, 5. Ara, 7 Lira, 9. Berlinerin, 10. Palermo, 11. Amsel, 13. Made, 14. Ines, 15. Geste.

Schweres Unglück in einer Futterküche

Vier Tote, fünf Verletzte

Schlochau, 30. Dez. (Funkmeldung.) In Pagelkau, Kreis Schlochau, ereignete sich ein Explosionsunglück, dem vier junge Menschen zum Opfer fielen. Fünf weitere Personen wurden verletzt.

Als die zehn Gefolgschaftsmitglieder des Gutes Pagelau während der Frühstückspause sich in der Futterküche aufhielten, platzte der Kartoffeldämpfer, wodurch neun Anwesende verletzt wurden. Vier schwerverletzte Mädchen wurden in das Krankenhaus Schlochau gebracht, wo sie an Verbrühungen starben. Es sind die drei Geschwister Kalinski im Alter von etwa 15, 16 und 21 Jahren, und die 20jährige Bertha Kurzhals. Der Vater der drei auf so tragische Weise ums Leben gekommenen Schwestern Kalinski befand sich auch in dem Raum. Er erlitt ebenfalls erhebliche Verletzungen, während vier weitere Gefolgschaftsmitglieder mit leichteren Verletzungen davonkamen.

Mädchenmord in Danzig. In den ersten Novembertagen d. J. wurde die 20jährige Agnes Walkusch im Karthäuser Walde ermordet. Das Mädchen war von Parschewi nach Schoppa gegangen, um Einkäufe zu besorgen, war dann aber nicht mehr zurückgekehrt. Zwei Tage später wurde sie von ihrem Bruder im Walde ermordet aufgefunden. Es handelte sich um ein Sittlichkeitsverbrechen. Das Mädchen war mit einem Knebel und mit Moos erstickt worden. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei richteten sich bald gegen den 42jährigen polnischen Forstaufseher August Labuda, der trotz seines widerspruchsvollen Leugnens immer verdächtiger wurde, so daß er inzwischen dem Ermittlungsrichter zugeführt werden konnte.

Grimmige Kälte in Jugoslawien. Die grimmige Kälte hält in ganz Jugoslawien an. In der kroatischen Hauptstadt wurden am Donnerstag 23 Grad Celsius unter Null gemessen. Im Velebit-Gebirge heulen ganze Wolfsrudel um die Dörfer. Die Bauern verlangen zu ihrer Abwehr Waffen und Munition.

Unwetter auf Mytilini. Die Insel Mytilini (Lesbos) wurde am Donnerstag von einem Unwetter heimgesucht, das vier Stunden dauerte. Zahlreiche Häuser und Lagerschuppen wurden zerstört. In einigen Hafenstädten waren die Straßen unter Wasser gesetzt. Die Fernsprechleitungen sind unterbrochen. Bisher wurden vier Tote gemeldet.

Mit der Kleiderkarte zur
Karzentra!
RUDOLPH KARSTADT AKTIENGESELLSCHAFT
Für jeden Abschnitt gute Ware

Amtliche Bekanntmachungen

Ausgabe neuer Lebensmittelkarten und neuer Zusatz-Seifenkarten für Kinder.

1. Allgemeines.

Vom 3. Januar 1940 ab werden **gegen Vorlage des weißen „Personalausweises für die Lebensmittelversorgung"** die Lebensmittelkarten für den Versorgungszeitraum vom 15. Januar bis 11. Februar 1940 ausgegeben. Mit der Ausgabe der Lebensmittelkarten wird die Verteilung der Zusatz-Seifenkarten für Kinder bis zu 8 Jahren für die Monate Januar bis März 1940 verbunden.

2. Ausgabestellen.

Die Ausgabestellen bleiben in allen Stadtbezirken unverändert. Die Verteilung der Straßen in Wiesbaden-Alt auf die einzelnen Ausgabestellen ist aus den Plakaten an den Anschlagsäulen und in den städtischen Verwaltungsgebäuden ersichtlich.

3. Ausgabezeiten.

Die Ausgabezeiten werden für alle Stadtbezirke nach dem Anfangsbuchstaben des Zunamens der Bezugsberechtigten festgesetzt, wie folgt:

Für **Wiesbaden-Alt, W.-Biebrich, W.-Schierstein:**

Zeit	Mittwoch, 3. 1.	Donnerst., 4. 1.	Freitag, 5. 1.
8—9.30 Uhr	A—Ba	Ha—Ho	R
9.30—11 „	Be—Bo	Hr—Kn	Sa—Schr
11—12.30 „	Br—D	Ko—L	Schu—Sz
14.30—16 „	E—F	M	T—We
16—17 „	G	N—Q	Wi—Z

Für **W.-Bierstadt und W.-Sonnenberg:**

Zeit	Mittwoch, 3. 1. Allgemeine Ausgabe	Donnerst., 4. 1. Allgemeine Ausgabe	Freitag, 5. 1. Selbstversorger
8—9.30 Uhr	A—Bo	L—M	A—E
9.30—11 „	Br—E	N—R	F—J
11—12.30 „	F—G	Sa—Si	K—M
14.30—16 „	H—J	Sk—Wa	N—Se
16—17 „	K	We—Z	Si—Z

Für **W.-Dotzheim:**

Zeit	Donnerst., 4. 1.	Freitag, 5. 1.	Samstag, 6. 1.
8—9.30 Uhr	A—Bl	J—Kn	Sc—Se
9.30—11 „	Bo—Di	Ko—L	Si—V
11—12.30 „	Do—F	M	W—Z
14.30—16 „	G—Ha	N—Ri	—
16—17 „	He—Hu	Ro—Sa	—

Für W.-Erbenheim und W.-Rambach:

Zeit	Donnerstag, 4. 1. Allgemeine Ausgabe	Freitag, 5. 1. Selbstversorger
8—9.30 Uhr	A—E	A—E
9.30—11 „	F—J	F—J
11—12.30 „	K—M	K—M
14.30—16 „	N—Se	N—Se
16—17 „	Si—Z	Si—Z

Für W.-Frauenstein:

Zeit	Mittwoch, 3. 1. Selbstversorger	Donnerstag, 4. 1. Allgemeine Ausgabe
8—9.30 Uhr	A—E	A—E
9.30—11 „	F—J	F—J
11—12.30 „	K—M	K—M
14.30—16 „	N—Se	N—Se
16—17 „	Si—Z	Si—Z

Für W.-Igstadt und W.-Kloppenheim:

Donnerstag, 4. 1.

8—12.30 Uhr: Allgemeine Ausgabe, 14.30—17 Uhr: Selbstversorger.

Für W.-Heßloch: Samstag, 6. 1.: 8—12.30 Uhr

Für Juden:

(Turnhalle der Schule an der Luisenstraße)

Zeit	Samstag, 6. 1.
8—9.30 Uhr	A—E
9.30—11 „	F—J
11—12.30 „	K—M
14.30—16 „	N—Se
16—17 „	Si—Z

4. Einhaltung der Abholungszeiten.

Die Abholungszeiten für die einzelnen Buchstaben sind genau einzuhalten. Abholer, die zu einer für sie nicht bestimmten Abholungszeit kommen, müssen bei zu großem Andrang mit einer Abweisung rechnen.

Abholer die in den für sie festgesetzten Zeiten am Erscheinen verhindert sind können ihre Karten jeweils noch am Nachmittag des letzten Ausgabetages in Empfang nehmen. **Dagegen können Personen, die ihre Karten nicht während der allgemeinen Ausgabetage abgeholt haben, erst ab Dienstag, dem 9. Januar 1940, abgefertigt werden.**

5. Kein Ersatz bei Verlust von Karten.

Es wird erneut ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Karten bei Empfang sofort nachzuzählen sind. **Spätere Beanstandungen können nicht berücksichtigt werden. Ebenso kann für verlorengegangene gestohlene oder auf andere Weise abhanden gekommene Karten, die zur Durchführung der Ernährungswirtschaft ausgegeben werden, kein Ersatz geleistet werden.**

6. Beschleunigte Abgabe der Bestellscheine.

Die Bestellscheine der in Betracht kommenden Lebensmittelkarten sind nicht erst beim Einkaufen auf Grund der neuen Lebensmittelkarten abzugeben, sondern zur rechtzeitigen Heranführung der Vorräte **umgehend** in den Kleinhandelsgeschäften einzureichen.

Wiesbaden, den 30. Dezember 1939.

Der Oberbürgermeister.
Ernährungsamt und Wirtschaftsamt.

Zahlung von Steuern und Abgaben.

Termine im Januar 1940.

Bis 5. Januar 1940: Die Bürgersteuer der Arbeitnehmer, die von den Arbeitgebern im **Dezember 1939** einzubehalten war.

Bis 10. Januar 1940: Die Getränkesteuer für **Dezember 1939,** die Vergnügungssteuer-Abfindungsbeträge für **Januar 1940,** das Schulgeld für die städtischen Schulen für **Januar 1940.**

Bis 15. Januar 1940: Die Grundsteuer, die Hauszinssteuer, die Gebühren für Müllabfuhr, Sandfangreinigung, Kanalbenutzung und Straßenreinigung für **Dezember 1939,** ferner ein Zwölftel des fälligen Monatsbetrages an Grund- und Hauszinssteuer, die Hundesteuer **4. Rate 1939 (Januar/März 1940).**

Wiesbaden, den 30. Dezember 1939.

Der Oberbürgermeister.
— Steuerkasse. —

Kantinenverpachtung.

Die beim Wochenmarkt befindliche Marktkellerkantine ist baldigst zu verpachten. Bewerber wollen ausführliches Angebot an die Städt. Marktverwaltung, Dotzheimer Straße 3, mit der Aufschrift „Kantinenverpachtung" einreichen. Die Pachtbedingungen können in der Marktgeldhebestelle beim Marktplatz des Vormittags eingesehen werden. **Meldeschluß: 15. Januar 1940, 9 Uhr.**

Wiesbaden, den 21. Dezember 1939.

Der Oberbürgermeister.
— Marktverwaltung. —

Bekanntmachung

In Groß-Wiesbaden wohnhafte im Ruhestand befindliche Angehörige der Deutschen Polizei (Schutzpolizei einschl. Pol.-Reservisten, Verwaltungspolizei und Kriminalpolizei) die Inhaber nachstehend aufgeführter Orden und Auszeichnungen sind, wollen dies unter Angabe des bei der Polizei zuletzt innegehabten Dienstgrades und des verliehenen Ordens usw. schriftlich bis zum 20. 1. 1940 bei mir melden.

Die Inhaber solcher Orden usw. werden gleichzeitig ersucht, beim Wechsel des Wohnsitzes sich unter Bezugnahme auf den RdErl. des Reichsführers SS und Chefs der Deutschen Polizei im Reichsministerium des Innern vom 11. 12. 1939 — O. Kdo. W. I (1 b) Nr. 62/39 (RMBliV. S. 2519) bei der Polizeiverwaltung des alten Wohnortes besonders ab- und bei der Polizeiverwaltung des neuen Wohnortes besonders anzumelden.

Das Großkreuz und Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, der Orden Pour le mérite, das Preußische Goldene Militär-Verdienst-Kreuz, der Bayerische Militär-Max-Joseph-Orden, der Bayerische Militär-Sanitätsorden, die Bayerische Goldene und Silberne Tapferkeitsmedaille, der Oesterr. Maria-Theresien-Orden, die Oesterr. Goldene Tapferkeitsmedaille, der Sächsische Militär-Sankt Heinrich-Orden (nur Großkreuz, Kommandeurkreuz 1. u. 2. Klasse), die Sächsische Goldene Militär-Sankt-Heinrich-Medaille, der Württembergische Militär-Verdienst Orden (nur Großkreuz und Komtur), die Württembergische Goldene Militär-Verdienstmedaille, der Badische Militärische Karl-Friedrich-Verdienstorden, die Badische Militärische Karl-Friedrich-Verdienstmedaille, der Blutorden, das Goldene Ehrenzeichen der NSDAP. und die Rettungsmedaille am Bande.

Wiesbaden, den 29. Dezember 1939.

Der Polizeipräsident.

Ausgabe von Reichsfettverbilligungsscheinen für Januar bis März 1940.

Die Ausgabe der Scheine erfolgt durch das Städt. Fürsorgeamt, Wiesbaden, Lehrstraße 10, täglich in der Zeit vom 2. 1. 1940 bis 8. 1. 1940 von 8—12 Uhr und ist im einzelnen wie folgt geregelt:

1. Unterstützungsempfänger, die ihr Geld bei der Kasse in Empfang nehmen, erhalten die Scheine mit der Unterstützung an ihrem Zahltag.
2. Kleinrentner holen die Scheine im 1. Stock, Zimmer 11, ab.
   desgl.
3. Kriegsbeschädigte im 1. Stock, Zimmer 7, und
4. Kriegshinterbliebene im 1. Stock, Zimmer 5.
5. Für Schützlinge des Jugendamtes werden **die Scheine beim** Jugendamt ausgegeben.
6. Alle nicht unter 1—5 fallenden Empfangsberechtigten holen die Scheine in der Turnhalle in nachstehender Reihenfolge ab:

Buchstabe	A—D	am 2. 1. 1940
	E—G	am 3. 1. 1940
	H—K	am 4. 1. 1940
	L—R	am 5. 1. 1940
S, Sch u. St		am 6. 1. 1940
	T—Z	am 8. 1. 1940

7. Empfangsberechtigte der eingemeindeten Stadtbezirke erhalten die Scheine durch die zuständigen Verwaltungsstellen.

Von den in Arbeit stehenden Personen sind Lohnbescheinigungen, im übrigen Personalausweise vorzulegen.

Um eine geregelte Abfertigung zu gewährleisten und unnötiges Warten zu vermeiden, wird ersucht, die angegebenen Tage unbedingt einzuhalten, insbesondere auch die Stunden von 8—10 Uhr auszunutzen.

Wiesbaden, den 27. Dezember 1939.

Der Oberbürgermeister.
— Fürsorgeamt. —

Gartenbauerhebung 1939.

Auf Anordnung des Herrn Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft findet im Dezember 1939 eine auf die Bedürfnisse der Kriegswirtschaft abgestellte Gartenbauerhebung statt.

Mit der Durchführung der Erhebung im Stadtkreis Wiesbaden habe ich die Statistische Stelle der Stadt Wiesbaden beauftragt.

Die Erhebung erstreckt sich auf alle gärtnerischen und landwirtschaftlichen Betriebe, die zu Verkaufszwecken Gartengewächse jeglicher Art, wie Gemüse (auch Kohl bzw. Kraut u. dgl.) Obst, Blumen, Zierpflanzen, Baumschulerzeugnisse anbauen oder gärtnerischen Samenbau betreiben.

Die Erhebung dient wichtigen und in der gegenwärtigen Kriegswirtschaft vordringlichen Feststellungen. Namentlich sollen der Gemüseanbau 1939 und der für 1940 geplante Anbau von Gemüse für die Zwecke der Ernährungssicherung ermittelt werden.

Die Betriebsinhaber oder deren Vertreter sind auf Grund der Verordnung über die Auskunftspflicht vom 13. 7. 1923 verpflichtet, die ihnen zugehenden Fragebogen gewissenhaft und genau auszufüllen. Zur Unterstützung der Anbauerschaft stehen die Ortsbauernführer und von mir berufene Sachverständige bereit, die im Dienste der Gemeinschaft als freiwillige Helfer bei der Durchführung der Erhebung mitwirken.

Die Angaben werden nur für statistische und volkswirtschaftliche Zwecke benötigt. Die Erhebungsorgane sind verpflichtet, über die Einzelangaben Verschwiegenheit zu bewahren.

Wiesbaden, den 27. Dezember 1939.

Der Oberbürgermeister.

Freude und Erholung
in der winterl. Bergwelt Großdeutschlands
Unsere Pauschalaufenthalte 1939/40 einschl. Eisenbahnfahrt und volle Verpflegung
Allgäu . . . . . . (7 Tage) RM **67.—**
Vorarlberg . . . (7 Tage) RM **96.—**
Tirol . . . . . . (7 Tage) RM **95.—**
Oberbayern . . . (7 Tage) RM **79.—**
Fordern Sie unseren Prospekt!

Zum Jahreswechsel entbieten wir unseren Kunden die besten Wünsche!

Reisebüro Glücklich
Wiesbaden — Nassauer Hof — Telefon 25404 und
Rheinland Autobus-Gesellschaft
Wiesbaden — Wilhelmstraße 58 — Telefon 21184

Wenn **Sie** ein Angebot auf eine Tagblatt-Anzeige abgeben, schreiben Sie bitte die angegebene Kennziffer deutlich. Sie haben dann die Gewähr, daß Ihr Angebot ohne Verzögerung an den Aufgeber der Anzeige gelangt.

Reichssender Frankfurt

Sonntag, 31. Dezember 1939
Silvester

6.00 Konzert. 7.00 Nachrichten. 8.00 Wir singen den Sonntag ein! 8.40 Dichter unserer Zeit. 9.00 Es blasen die Trompeten . . . 9.30 Das alte Jahr muß bringen sein Licht dem neuen Jahr. 10.00 Im Glockenklang deutscher Dome grüßt die Heimat die Front.

11.00 Im Schritt der Geschichte. Deutsche Dichter und Komponisten im Zeichen historischer Ereignisse. 12.30 Nachrichten. 12.40 Konzert. 14.00 Nachrichten. 14.15 Uns gehört der Sonntag! 14.45 Für unsere Kinder. 15.25 Volkstum und Heimat.

16.00 Großes Wunschkonzert für die Wehrmacht. Dazwischen: 17.00 Nachrichten. 19.10 Berichte. 19.30 Reichssendung. 20.00 Nachrichten. 20.15 Übertragung vom Deutschlandsender. 22.00 Nachrichten.

Montag, 1. Januar 1940
Neujahr

6.00 Hafenkonzert. 7.00 Nachrichten. 8.00 Wir singen das neue Jahr ein! 8.45 Ansprache zum neuen Jahr. 9.00 Froh ins neue Jahr. 10.00 Gläubiges deutsches Herz. 11.00 Festliches Konzert.

12.00 Das Tier und wir. 12.30 Nachrichten. 12.40 Konzert. 14.00 Nachrichten. 14.15 Musik zur Unterhaltung. 16.00 Großes Operettenkonzert. 17.00 Nachrichten.

17.45 Klingende Liebesgaben. 19.00 Der Feldzug in Polen. 20.00 Nachrichten. 20.15 Übertragung vom Deutschlandsender. 22.00 Nachrichten. 24.00 Nachrichten.

Dienstag, 2. Januar 1940

6.00 Morgengruß. 6.10 Gymnastik. 6.30 Konzert. 7.00 Nachrichten. 8.00 Der Freiheit gehört unser Leben. 9.15 Kleine Ratschläge für den Garten. 9.30 Frohe Weisen. 10.50 Sport. 11.00 Unterhaltungskonzert. 11.50 Stadt und Land — Hand in Hand.

12.00 Werkskonzert. 12.30 Nachrichten. 13.00 Konzert. 14.00 Nachrichten. 14.15 Der fröhliche Lautsprecher. 15.45 Bücher für unsere Soldaten. 16.00 Konzert. 17.00 Nachrichten.

18.00 Ruf ins Land. 18.25 Nach des Tages Arbeit. Dazwischen: 18.30 Aus dem Zeitgeschehen. 19.10 Berichte. 19.45 Politische Zeitungsschau. 20.00 Nachrichten. 20.15 Übertragung vom Deutschlandsender. 22.00 Nachrichten. 24.00 Nachrichten.

DRESDNER BANK
Filiale Wiesbaden
Taunusstraße 3
gegenüber dem Kochbrunnen

Spareinlagen gegen Sparbuch
werden zur Verzinsung entgegengenommen
Rasche Bedienung an unserem Sparschalter!

Wertpapier-Besitzer
erhalten bereitwilligst Auskünfte, entweder an unseren Schaltern oder schriftlich

Theater • Kurhaus • Film

Deutsches Theater. Samstag, 30. Dez., 14—16.30 Uhr: „Alle Jahre wieder . . .", außer St.-R., 19—21.15 Uhr: „Der Feuervogel"; hierauf „Gianni Schicchi", St.-R. F. 15. — Sonntag, 31. Dez., 17 bis 19.45 Uhr, zum ersten Male: „Grigri", Operette in drei Akten von Paul Lincke, außer St.-R. — Montag, 1. Jan., 14 bis 16.30 Uhr: „Alle Jahre wieder . . .", außer St.-R.; 19—22 Uhr: „Der Freischütz", St.-R. B. 16. — Dienstag, 2. Jan., 19 bis 21.45 Uhr: „Die Dorothee", St.-R. A. 16.

Residenz-Theater. Samstag, 30. Dez., 20 bis 22.15 Uhr: „Das lebenslängliche Kind", St.-R. II. 11. Vorst. — Sonntag, 31. 12., 20—22.15 Uhr: „Großer bunter Abend" (Silvester-Kabarett). — Montag, 1. Jan., 15—17.15 Uhr: „Trockenkursus". 20 bis 22.15 Uhr: „Großer bunter Abend". — Dienstag, 2. Jan., 20—22.10 Uhr: „Trockenkursus".

Kurhaus. Sonntag, 31. Dez., 17—19 Uhr (großer Saal): Silvester-Konzert. Leitung: Musikdirektor August Vogt. Solist: Kammermusiker Willy Reich, Violine. — Montag, 1. Jan., 16—17 Uhr (großer Saal): Konzert. Leitung: Kapellmeister Ernst Schald; 20 Uhr (großer Saal): Neujahrs-Konzert. Leitung: Musikdirektor August Vogt. Solist: Hein. Schröter, Frankfurt a. M., Klavier. — Dienstag, 2. Jan., 20 Uhr: Lichtbilder-Vortrag J. Sieger, „Herbstzauber im Karwendel" (farbige Lichtbilder).

Brunnenkolonnade. Sonntag, 31. Dez., 11.30 Uhr: Frühkonzert. Leitung: Kurmusiker Karl Bastian. — Dienstag, 2. Jan., 11 Uhr: Schallplatten-Konzert.

Scala-Varieté. Heute und Sonntag: Kapitän Schneider mit seinen 10 Löwen und 8 Glanznummern. Ab 1. Januar, 4 und 8 Uhr, Jubiläums-Programm mit Ursula Reimelt in ihren Schleiertänzen, Sylwest-Truppe Musikal-Revue auf Rädern und 8 Attraktionen.

Film-Theater:
Walhalla: „Der singende Tor".
Auf der Bühne: 3 Orfatis.
Thalia: „Maria Ilona".
Ufa-Palast: „Mutterliebe".
Sonntag, 31. 12. u. Neujahr, 1. 1. 40, vorm. 11.15 Uhr, „Im Land der Dolomiten".
Film-Palast: „Das Ekel".
Capitol: „Eine Frau wie du".
Apollo: „Ehe in Dosen".
Urania: „Der Verrat von Dschibuti".
Luna: „Paradies der Junggesellen".
Olympia: „Wasser für Canitoga".
Union: „Schneider Wibbel".

Schallplatten-Konzert in d. Brunnenkolonnade ausgeführt vom **Radio- u. Musikhaus A. L. ERNST** Taunusstraße 13 und Rheinstraße 41

Wir wünschen allen Filmfreunden ein glückliches Neues Jahr!

Maria Ilona

Ein Spitzenwerk des deutschen Filmschaffens

Paula Wessely und **Willy Birgel**

zum ersten Mal im Film vereint schenken mit ihrer einzigartigen Kunst allen Besuchern dieses herrlichen Films

ein unvergeßliches Erlebnis!

Ein Meisterwerk, ein Wunder darstellerischer Kunst.

Dazu der herrliche Kulturfilm „Die spanische Hofreitschule in Wien" und die Fox-Wochenschau

Auch in der 2. Woche ein überragender Erfolg!

Unsere Anfangszeiten:
Täglich 3.30, 6.00, 8.30 Uhr ● Kassenöffnung 3.00 Uhr
Sylvester u. Neujahr ab 1.50 Uhr, Kassenöffnung 1.30 Uhr

THALIA

Jugendliche zugelassen!

SCALA

Heute 8 Uhr, Sonntag 4 u. 8 Uhr
letztmals
Menschen - Tiere - Sensationen

Kapitän Schneider

mit seiner weltberühmten Löwengruppe
Madeleine Dinon
Ein Lachen für alle! Einmalig in dieser Art
und 8 Glanznummern 8
Sonntag, 4 Uhr, kleine Preise
(—.50, 1.—, Kinder —.30)

Ab Montag, 1. Januar, 4 u. 8 Uhr
Der große Start ins neue Jahr!
„5 Jahre Scala"

Jubiläums-Programm

Ursula Reinelt
in Schönheits- und Schleiertänzen auf Spitze
Sylwest-Truppe
Musikal-Revue auf Rädern
und
8 Welt-Attraktionen 8
1. Januar, 4 Uhr, kleine Preise
(—.50, 1.—, Kinder —.30)
Vorverkauf: 11—1 u. 4—7 Scala-Kasse

Allen Variete-Freunden beste Glückwünsche zum Jahreswechsel

Täglich frisch geröstet:
Zwieback *Bäckerei Schröder*
Mühlgasse 15 — Anruf 27455

LT. LUNA-TON-THEATER
SCHWALBACHER-STR. 57.

UNSER NEUJAHRSPROGRAMM!

Paradies der Junggesellen

mit H. Rühmann, J. Sieber, H. Brausewetter, H. Schneider, T. Marlen, M. Delschaft
Sie können sich 2 Stund. lang köstl. amüsieren
Anfang: 2.00, 4.10, 6.20 und 8.30 Uhr

Café Orient
Unter den Eichen
Täglich geöffnet alle Räume gut geheizt günstige Autobusverbindung. Jeden Sonnabend und Sonntag **Tanz**

Hansa-Hotel
und -Restaurant
Ecke Bahnhof- und Rheinstraße.

SONNTAG, 31. Dezember 1939
Silvester-Feier mit Konzert
Tanzgelegenheit ab 19 Uhr

Anzeigen im Wiesbadener Tagblatt haben immer **Erfolg!**

Der deutsche Film ist um eines seiner starken u. eindringlichen Werke reicher!

Mutterliebe

Ein Gustav Ucicky-Film der Wien-Film und Ufa mit
Käthe Dorsch, Paul Hörbiger
Wolf Albach-Retty, Hans Holt, Hans Hotter
R. Prack, Susi Nicoletti, Siegfried Breuer

Drehbuch: Gerhard Menzel
Musik: Willy Schmidt-Gentner

Herstellungsgruppe: Erich von Neußer
Herstellungsleitung: Fritz Fuhrmann
Spielleitung: Gustav Ucicky

Dieser Film gehört zu den größten und eindrucksvollsten Schöpfungen der deutschen Filmkunst!

„Künstlerisch besonders wertvoll"
Für Jugendliche zugelassen

Beiprogramm: **UFA-Wochenschau**

Wegen der außergewöhnlichen Länge des Filmes, bitten wir höflichst, die Anfangszeiten einzuhalten

So. und Neujahr	1.50	4.00	6.15	8.30

UFA-PALAST

Taunus-Hotel • Hubertus-Klause
in sämtlichen Räumen
SILVESTER wie alljährlich
Große Redoute
2 KAPELLEN
NEUJAHR Konzert-Reunion

RESIDENZ-THEATER

Sonntag, 31. Dezember (Silvester) 20 Uhr
Großer Bunter Abend
(Dieser Abend ist ausverkauft)

Montag, den 1. Januar (Neujahr) nachm. 3 Uhr
Vorstellung zu kleinen Preisen
Der große Heiterkeitserfolg!
Trockenkursus
abends 8 Uhr
Wiederholung des Großen Bunten Abends
(Silvester-Programm)
Mitwirkende:
Charl. Waldow, Wiens beste Humoristin
Else Schlegel, Operetten- und Stimmungs-Soubrette
Grete Fleckenstein, moderne Tänze
C. Liach, der bekannte Stimmungssänger
Das gesamte Personal des Residenz-Theaters.

Dienstag, 2. Jan.: **Trockenkursus**
Mittwoch, 3. Jan.: **Das lebenslängliche Kind**

Die neue Deulig-Woche: **„Siegesbewußt ins neue Jahr"**

Spielzeiten:
Sonnabend
3.30, 6.00, 8.30
Sonntag (Silvester)
2.00, 4.00, 6.15, 8.30
Neujahrstag
2.00, 4.00, 6.15, 8.30

50, 75, 1.—, 1.25, 1.50, 2.—

Jugend hat Zutritt

Hans Moser

in dem Tobis-Lustspiel:

Das Ekel

Ein Film, der allgemeinen Beifall findet

Film-Palast

APOLLO
MORITZSTR. 6

Ehe in Dosen

Ein Lustspiel

nach dem gleichnamigen erfolgreichen Bühnenstück mit

Leny Marenbach
Johannes Riemann
Grete Weiser
R. A. Roberts
Hilde Weissner
Hilde Hildebrand

Wie leicht hat es doch eine Frau, ihren Mann zu fesseln! Sie muß sich nur ihrer Stärken und seiner Schwächen bewußt sein. Wie diese Erkenntnis in die Tat umgesetzt wird, zeigt dieser köstliche Lustspielfilm mit seiner großen Besetzung

Nicht für Jugendliche!

CAPITOL
AM KURHAUS

Brigitte Horney
Joachim Gottschalk

Nach dem bekannten Roman „Ich an Dich" von **Dinah Nelken** mit **Charlotte Susa, Hans Brausewetter, Volker von Collande,** Heinrich Kalnberg, Hans Leibelt, Albert Florath, Hubert von Meyerinck, Kurt Meisel, Charlotte Schultz

Ein neuer Film mit BRIGITTE HORNEY in der Rolle einer Frau, die Glück und Leid an sich erfahren muß. In lebendigen schicksalserfüllten Szenen umreißt er die schmerzlichsüße Liebe eines jungen Mädchens, deren bedingungslose Gläubigkeit durch eine andere Frau schwer erschüttert wird

Nicht für Jugendliche!

Unseren Besuchern, Freunden und Bekannten wünschen wir ein

gesundes glückliches neues Jahr

Erich Ewert und Frau

Beginn 4, 6.15, 8.30 Uhr — Feiertags ab 2 Uhr

Schreibstube
Haut, billig Masch. verleih. 50 Pf. täglich. An- u. Verkauf
Hemmen Neugasse 5

Ihren Winterhut
bekommen Sie schnellstens und preiswert umgepreßt u. umgearb. sowie neue Anfertigung bei
Erna Wehle
Damenhüte, Wellritzstr. 2, Ecke Schwalb. Straße Laden.

DKW ELEKTRO DIENST
Auto-Licht
Nicodemus
Bismarckring 47

Unterricht

Nachhilfe
in Lat., Griech. Gesch., Deutsch wird e.t durch erfahr. Lehrer. Ang. u. B. 656 an Tagbl.-Verl.

Schreibmasch. lehrt Std. 50 Pf. leiht tägl. 50 .. verk. v. 25-95 RM neu v. 160 250 .. Schreibstube Hemmen, Neugasse 5

Verloren Gefunden

Br. gefütterter Herren-Lederhandschuh (rechts) verlor. Abzug. Sieber, Gneisenaustr. 35, 2

Am Freitagabend 5 Uhr ein **Transport-Möbelhaken** in der Röderstraße 40 od. auf d. Wege Adlerstr. 42 abhanden gekommen. Geg. Bel. abz. Stelzle Adlerstr. 42.

Zwei irische Foxterrier (braun) gestern entlaufen. Gegen Belohn. abzugeben Humboldtstr. 29

Geschäftliche Empfehlungen

Nähmaschinen Reparaturen, schnell u. billig H. Böll, Schwalb. Str. 1, Ruf 22695.

Laufmaschen an Strümpfen werden unsichtbar repariert. Fr. Kremer, Webergasse 33, 3

Nähmaschinen-Reparaturen Th. Brück, Goethestraße 15.

Pelzmäntel w. repar. sow. umgearb. zu mod. Jacken u. Capes Walramstr. 6, 2 I.

Schreibmasch.-Arbeiten auf eig. Masch. werden angef., preiswert auch stundenweise. Uebing, Hebbelstr. 2, 1.

Verschiedenes

Für Beidas. Spaziergänge u. Unterhaltungen sucht ält. gebild. Ehep., sekt n. Wiesb. verzogen Anschl. an ebenl. Ang. u. J. 638 an Tagbl.-Verl.

1940 WALHALLA THEATER
FILM UND VARIETE

Bis einschließlich **Silvester,** Sonntag

Benjamino Gigli
in seinem herrlichen Film

Der singende Tor

Auf der Bühne:
3 ORFATIS
mit **Hilde Gardé**

Kulturfilm: Deutsche Gauen - Tobis-Trichter Nr. 5
Wochenschau

Ab Neujahr 1. Januar 1940

Der neue **Heinz Rühmann-Film**

mit:
Carola Höhn,
Ursula Grabley,
Ludwig Schmitz
Drehbuch:
Thea von Harbou

REGIE: KURT HOFFMANN

Bühne:
ROSE UND RED
Das Step- und Exzentrik-Tanzpaar von hoher Qualität und natürlicher Komik

Die neue Tobis-Wochenschau

Ein glückliches Neujahr allen Walhalla-Besuchern!

Der tägliche Heimatgruß in Gestalt der täglichen Feldpostlieferung des beliebten Wiesbadener Tagblatt bereitet Ihren Angehörigen bei der Wehrmacht große Freude ● Jeder von unseren Soldaten im Felde liest gern, was in der Heimat vorgeht

Am Silvester-Abend

PARK
BETRIEBE

CAFÉ
KABARETT
DIELE
BAR

Ab 20 Uhr
TANZ
in sämtlichen Räumen

Sonntag, 31. Dezember 1939
Montag, 1. Januar 1940
nachmittags 16 Uhr

TANZ-TEE

Nur
Sonntag, 31. 12. | vorm.
Neujahr, 1. 1. | 11.15 Uhr

Ein Kulturfilm
voll zauberhafter Bilder aus einer der romantischen Alpengegenden

Ohne jede Effekthascherei gedreht, von der Liebe zu den Bergen beseelt, wird dieser Film jedem
Bergfreund
eine Quelle heiterster Freude sein

Jugendliche zugelassen
Vorher: Ufa-Woche

UFA-PALAST
Sondervorstellung ...

Saarländer
treffen sich a. Silvester u. Neujahr in der Wirtschaft
„Zur deutschen Saar"
Römerberg 21.

Werdet Mitglied der NSV

Täglich: 19 Uhr bis 2 Uhr nachts geöffnet
Das beliebte Abendlokal
Rheinische Weinstuben
TANZ
Rheinische Stimmung
Großer Barbetrieb
Webergasse 8 • gegenüber Loesch

FRITZ SEYBOLD'S
Gute Stube
Wörthstraße 18 • Ruf 24111

Prosit Neujahr!

Ab 1. Januar 1940 am Flügel u. Akkordeon der Wiener Stimmungssänger **EMIL BAUER** tägl. ab 8 Uhr abends, Sonntag ab 5 Uhr.

Union-Theater
RHEINSTRASSE 47

Mit
Schneider Wibbel
hinein, ins neue Jahr!
Ein TOBIS-Film voll von Humor
mit Erich Ponto, Fita Benkhoff, Irene v. Meyendorff, Fr. Benfer

Voranzeige:
Salonwagen E 417

Gertrud Lukas
Karl Denne
Verlobte

Wiesbaden, Jägerstraße 8 — Neujahr 1940 — Darmstadt, Eschollbrückerstr. 44

Ihre Verlobung geben bekannt
Margot Klein
Willi von Schwedler
Feldwebel

WIESBADEN, Eltviller Str. 6 — *ESSEN, z.Z. Wiesbaden*

KAROLA WEBER
WALTER HERTEL
Obergefreiter der Luftwaffe
VERLOBTE
Silvester 1939

Hermannstraße 8 — z.Z. im Felde

Ihre Vermählung geben bekannt
Georg Josef Zatt
Thea Zatt
geb. Wallenborn

Hahn i. Ts. — 31. Dezember 1939
Trauung: 1 Uhr in Bleidenstadt

Ernst Pelleck
Melanie Pelleck
geb. Mattern
Vermählte

Rüdesheimer Straße 34 — 30. Dez. 1939

Rudolf Düring
Liesel Düring
geb. Schnell
Vermählte

z. Z. im Felde — Seerobenstraße 23
Trauung: 31. 12. 39, 14.45 Uhr, Ringkirche

Alex Schlosser
Gretel Schlosser, geb. Schick
Vermählte

Lebach (Saar) — *Wiesbaden, Hebbelstr. 8*
30. Dezember 1939

Rosenhof *Lahnstraße 22*
Samstag ab 19 Uhr, Sonntag u. Montag
Prosit Neujahr **Tanz**
Frau L. Wiegandt Wwe.

Urania-Theater
Bleichstraße 30
zeigt
Der Verrat von Dschibuti
Ein Film, geladen mit Tempo und Spannung

Holzkohlen
Bügelkohlen - Generatorkohlen für Autozwecke in allen Mengen.
Holzkohlen-Tankstelle
A. Nemnich
Kohlenhandlung
Dotzheimer Str. 81, Hermannstr. 21, Ruf 28578

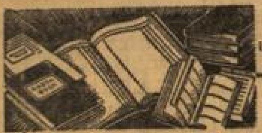
Haarausfall?
Schuppen!
Dann die Ottve-Methode.
Wirkung überraschend. 1.85 RM.
Parf. R. Pollklösener, Friedrichstr. 40

MALER
Ohne lästigen Schmutz werden Ihre Malerarbeiten gewissenhaft u. preisw. ausgeführt
Malermeister **Heinr. Sapp**
Zietenring 10 / Tel. 25463

Durchschreibbuchhaltung
Sichtkarteikarten
System: Lorentz, entspricht dem neuen Kontenplan
Wilh. Fuhr, Wiesbaden
Telefon 21240, Oranienstraße 16

„Tagblatt-Anzeigen" führen zum Erfolg!

Unkenntnis
schützt nicht vor
Strafe
Vor Unkenntnis schützt tägliches Studium des „Wiesbadener Tagblatt"
Ist das 94 Pfennig alle 14 Tage wert?


Das A und O ist Ordnung im Büro!
Die neuen Geschäftsbücher
Haupt- und Kontokorrentbücher, Kassenbücher, Waren- Ein- und Ausgangsbücher usw. müssen jetzt besorgt werden.
Papier-Hack Luisenplatz 1 — Rheinstr. 41, Ruf 27320

Als Verlobte grüßen
Hilde Mitteldorf
Adolf Gladitz
Kabel-Monteur

Wiesbaden, z. Z. in Peine/Hannover — Peine
Neujahr 1940

Ihre vollzogene Vermählung geben bekannt
Feldwebel Hermann Rosenberger
Fluglehrer einer Jagdfliegerschule
Johanna Rosenberger, geb. Röhr
Dezember 1939
Bad Aibling • Wiesbaden, Oranienstraße 20

Auch am Samstag, Sonntag und Montag treffen wir uns in der Wein- u. Bierstube
Bender, Gerichtsstraße 5
Von 7 Uhr ab: Musikalische Unterhaltung

Reisen und Wandern
Heilfasten / Diätkuren
unter ärztlicher Leitung
Rhönkurheim Bronnzell bei Fulda.

Autoglas splitterfreies, Sicherheitsglas-Lager
Fachgeschäft GLAS-STEMMLER
Wielandstraße 11, Telefon 22764
Bleiverglas. - Ätzerei - Schleiferei - Rostfreie Glasdächer

VERLOBTE! Holen Sie sich bei uns KOSTENLOS das illustrierte HAUSFRAUENBUCH gegen Angabe von Name, Stand und Wohnung von Braut und Bräutigam
L. SCHELLENBERG'SCHE BUCHDRUCKEREI Tagblatt-Haus

Auskunft über Anzeigen
Ruf 59631
Wiesbadener „Tagblatt"

Die modische Frisur bei **Kammel**
Taunusstr. 14, Ruf 22978

75 Jahre
Qualität und solider Kaufmannsgeist errangen der Firma Hassia-Sprudel einen führenden Platz unter den deutschen Mineralbrunnen und sicherten ihr das Vertrauen aller Kunden. Dieses Vertrauen noch zu vertiefen wird für die Zukunft unsere vornehmste Aufgabe sein.
Hassia-Sprudel
Bad-Vilbel
Vertriebsstellen: Wiesbaden: Richard Müller, am Westbahnhof, Ruf 20251
W.-Biebrich: Franz Pirschky, Mainzer Str. 36, Ruf 60576

1 Stellenangebote

Weibliche Personen

Kaufmänn. Personal

Hilfe f. Büro (Masch.-Schr.) und zur Mithilfe i. Hsh. tägl., auch Sonnt. gesucht. Näheres Karlstraße 5, 1.

Fräulein f. leichte Büroarb. 4—5 mal wöchtl. ½ Tag ges. Ang. unt. J. 660 T.-V.

Anfängerin (auch ält. Kraft) als Stenotypistin für 5 halbe Tage wöchentl. a. kfm. Büro in angen. Dauerstell. sof. od. spät. gesucht. Ausf. handgeschr. Bewerb. unter S. 659 T.-Verl.

Wir suchen für uns. Korresp.-Abteil. eine vertrauensw. gewiss. Anfängerin 1 Lehrmädchen mit guter Schul- u. Allgem.-Bild. Selbstgeschr. Bewerb. mit näh. Angaben unter M. 660 T.-Verl.

Suche für meine Weinverkaufsstelle gewandte **Verkäuferin** etwa 40 J. alt. Kl. Kaution erforderl. Ang. u. A. 472 an T.-V.

Wir suchen für unser kaufm. Büro sofort eine **perfekte Stenotypistin** mit guter Auffassungsgabe, die auch in allen anderen Büroarbeiten bewandert ist. Angebote unter G. 656 an den Tagbl.-Verlag.

Zum möglichst sofortigen Eintritt **perfekte Stenotypistin** mit mehrjähriger Praxis v. hies. Unternehmen in Dauerstellg. ges. Angebote u. A. 488 Tagbl.-Verl.

Buchhalterin sofort oder später in Textilgroßhandlung gesucht. Angebote u. H. 660 an den Tagblatt-Verlag.

Verkäuferin branchekundig, mit guten Umgangsformen, sucht **Hedwig Schmidt** Damenhüte — Modewaren Wilhelmstraße 56.

Kfm. Angestellte für Verkauf und Lager gesucht. Bewerbungen m. Zeugnisabschr., Gehaltsansprüchen, Lebenslauf u. Bild unter S. 660 Tagbl.-Verl.

Gediegene tüchtige Verkäuferin sucht größeres **Lebensmittel-Geschäft** für bald. Ausführl. Angebote u. G. 657 a. d. Tagbl.-Verl.

Perfekte Stenotypistin zum baldigen Eintritt gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften erbeten unter S. 655 Tagblatt-Verl.

Wir suchen zu baldmöglichem Eintritt **Kontoristin** mit allgemeiner Büroerfahrung und Beherrschung von Kurzschrift und Schreibmaschine. Angeb. mit Zeugnisabschriften an **Wilhelm Schwerdtfeger & Co.** Werkzeugmaschinenfabrik, Wiesbaden

HENKELL & CO.
SEKTKELLEREI / WIESBADEN-BIEBRICH
PERSONAL-ABTEILUNG
suchen zum baldigen Eintritt: geübte und flotte
● Stenotypistinnen
mit guter Auffassungsgabe, sowie gewandte
● Korrespondentinnen
(möglichst aus der Markenartikel-Industrie)
mit leichtem Auffassungsvermögen, die an selbständiges Arbeiten gewöhnt und über einen gepflegten, flüssigen Briefstil verfügen. Ausreichende Buchhaltungskenntnisse Voraussetzung.
Besonders geeignete Bewerberinnen mit zielbewußtem Fleiß bitten wir um Anforderung eines Fragebogens zwecks Einreichung aller Personalien.

Wir suchen noch **Hilfsarbeiterinnen** für leichte Beschäftigung. Alter bis 40 Jahre, ferner **Arbeiter** mit leichter Auffassungsgabe. **Hutfabrik Köhr & Co.** Mainzer Straße 103

Modistinnen sofort gesucht und **1 Laufmädchen** Putz- und Modewaren **Müller** Kirchgasse 19 Ruf 22972

Jüngere **Putzarbeiterinnen** sofort oder später gesucht. Schechinger, Kirchgasse 27, 2.

Putzarbeiterinnen sowie **Lehrmädchen** sucht **Hedwig Schmidt** Wilhelmstraße 56.

Hausschneiderin besonders geübt im Umarbeiten, sowie tadell. Maßanfert. gesucht. Angebote u. F. 660 Tagbl.-Verl.

Servierfräulein für gutbürgerliche Gaststätte zum 1. Januar 1940 gesucht **Mainzer Bierhalle** Mauergasse. — Telefon 28575.

Mädels für elektr.-techn. Fabrik gesucht. **Ing. Erichund Fred Engel** elektr.-techn. Fabrik Dotzheimer Straße 147.

Junge Mädchen für leichte Arbeit gesucht. **Wiesbadener Gewürzmühle** Oranienstraße 48.

Kinderschwester oder Pflegerin f. 4jähriges Mädchen sof. gesucht. Telefon 24907.

Gewerbliches Personal

Zuverlässige **Säuglings- oder Kinderschwester** sofort od. später gesucht. Ang. u. T. 653 an Tagbl.-Verl.

Tüchtige **Friseuse** sofort gesucht für Dauerstellung. Salon Fuchs, Bärenstraße 2.

Hauspersonal

Selbständige **Hausangestellte** baldigst gesucht. Ang. u. L. 660 an Tagbl.-Verl.

Angen. Dauerstellung findet ehrliche fleißige **Hausgehilfin** i. klein. modern. Haushalt. Näh. Telefon 28419.

Gesucht tüchtige verläßl. **Hausgehilfin** o. Frau evtl. f. ¾ Tage sofort. W.-Biebrich, Rathausstraße 66, Part.

Jg. Hausgehilfin ges., sauber und fleiß. Gute Behandl. u. Fam.-Anschl. Adelheidstraße 24, 2. St.

Fleißige kinderliebe **Hausgehilfin** tagsüber zum 1. Januar oder später gesucht. Frau Ertle, Schwalbacher Straße 57 (Kino).

Für zum Roten Kreuz eingezog. **Hausgehilfin** Ersatz oder **Halbtags- oder Stundenhilfe** sof. od. spät. ges. **Oberpostrat Böhne,** Adelheidstraße 103, 1

Sauberes **Hausmädchen** f. Fremdenheim gesucht. **Schmidt,** Steubenstraße 5.

Fleißiges **Zimmermädchen** das auf servier. kann, f. Fremd.-Heim gesucht. Adr. z. erfragen Tagbl.-Verl. Mi

Alleinmädchen od. Tagesmädch. etwas Kochkenntn., Et.-Hz. zum 1. 1. 40 od. später gesucht. Telefon 26847. Adr. i. T.-V. Kh

Durchaus selbst. u. zuverlässiges **Alleinmädchen od. unabh. Frau** zur Führ. eines gepfl. mod. Vill.-Hausb. von ält. Ehep. z. 1. 1. 40 od. spät. gesucht. Adresse im Tagblatt-Verlag Ml

Erfahrenes **Alleinmädchen** zu ält. Ehepaar gesucht. **Knoll,** Kais.-Friedr.-Ring 77. Telefon 26000.

Alleinmädch sauber u. zuverl. wenn möglich mit Kochkenntn., in gt. Dauerstell. sofort o. spät. gesucht. Arndtstr. 4, Parterre.

Alleinmädchen gut erfahren in Küche und Haus zum Anf. oder 15. Jan. gesucht. **Oberbergrat Müller** Rosenstr. 3, 1. Telefon 23977.

Aelteres **Alleinmädchen** mit guten Kochkenntn. in klein. Haush. zum 1. 2. ges. Vorstell. 16 b. 19 Uhr **Klein** Adelheidstr. 28, 1

Tüchtiges saub. ordentliches **Mädchen** für Küche und Hausarbeit zum 15. 1. 1940 ges. Ang. u. K. 650 an Tagbl.-Verl.

Jg. fl. ehrl. **Mädchen** tagsüber in kl. Haushalt, mögl. sofort gesucht Klopstockstr. 18, 2 l. Tel. 24524.

Tüchtiges **Mädchen** (auch älter) für gutbürgerlichen Haush., wenn mögl. Koch. ges. Putz-, Flick- u. Waschfrau vorh. Letztes Mädchen war 4½ J. b. mir **Frau Paula Stockenhofen,** Bäckerei, Moritzstraße 13.

Junges braves **Mädchen od. junge Frau** morgens von 8 bis 11½ Uhr gesucht. Ang. u. D. 658 an Tagbl.-Verl.

Mädchen f. kl. Geschäftshaush. gesucht. **Brönner,** Kleiststraße 3.

Ehrl. fleißiges **Mädchen** d. bürgerl. kocht, alle Hausarbeit versteht z. 1. 2. ges. Tel. 25627. Wilhelminenstraße 28.

Anständ. junges **Mädchen** od. junge Frau die ziemL selbständ. ein. Haushalt führ. kann, für ganz oder tagsüber ges. Kais.-Friedr.-Ring 40, 2.

Solid. Mädchen für Hausarbeit ¾ Tag gesucht. **Göttel,** Michelsb., Ecke Schwalb. Str.

Ehrliches saub. **Mädchen od. unabh. Frau** von 8—4 Uhr in ruh. 4-Z.-Haush. ges. Adelheidstraße 52, 2. St.

Mädchen od. jg. Frau f. leicht. Hausarb. tägl. 3—5 Stund. (außer Sonntag) in frauenl. Haush. ges. Vorzust. ab 1. Jan. (nur v. 10—12 Uhr). Adolfsallee 31, 2. St. T. 21723

Suche z. 1. 1. 40 ein saub. ehrlich **Mädchen oder Frau** für einige Std. am Tage. Persönl. Vorstellung in den Tagen v. 28.-30. 12. nachmitt. 3 Uhr an. Wielandstr. 13, 3. Stock links.

Jg. Frau oder Mädchen 3×2 St. wöchtl. vorm. sofort od. bald. ges. Nass. Str. 30, Part.

Frau od. Mädch. 3—4 Stunden täglich gesucht. Viktoriastr. 49, 2. Stock links.

Unabh. Frau od. Mädchen f. morgens v. 8—11 Uhr gesucht Adelheidstr. 61, 1.

Ordentliche **Stundenfrau** wöchentl. 2 mal 3—4 Stund. ges. Winkeler Straße 17, 2 r. Nachfrage vorm.

Saub. ehrliche **Stundenfrau** 3 × wöchtl. vormittags gesucht. Scharnhorststraße 6, 1. St.

Stundenfrau 3× wöchentlich ges. Bismarckring 20, Part.

Saubere **Hausgehilfin** sofort oder später gesucht. Kochen nicht erforderlich. **Schechinger,** Kirchgasse 27, 2.

Sauberes solides **Hausmädchen** erfahr. i. Zimmerarbeit, Plätten, Servier., m. gut Nähkenntn., neb. Köchin f. gepfl. Villen-Etagenhaushalt sofort od. später gesucht. **Frau Vera Brunn,** Humboldtstraße 6. Tel. 28437.

Tüchtiges **Alleinmädchen** oder junge Frau in Villenhaush. tagsüber gesucht. Mathildenstraße 4. Tel. 23632.

Tüchtiges Mädchen mit guten Kochkenntnissen zu baldigem Eintritt gesucht Viktoriastraße 3.

Fleißiges, sauberes **Zweitmädchen** gesucht. **Laub,** Kapellenstr. 48. Tel. 22326.

Stundenfrau für etwa 9 St. täglich von ält. Ehep. sofort ges. **Brandt,** Kleiststraße 6, 3. Stock

Stundenhilfe (Mädchen oder jung. Frau) für 2×3 Std. wöchtl. ges. Arbeitsbuch. Langstr. 35, 1.

Saub. zuverläss. **Hilfe** f. 3 Vormittage d. Woche für kl. Haush. gesucht. Ang. u. B. 649 an Tagbl.-Verl.

Für gepflegten Etagenhaush. **Putzhilfe** ges. Bierstadter Straße 15, 1. St.

Tücht. ehrl. **Stundenhilfe** tägl. v. 8-11 Uhr ab 1. 1. 1940 gesucht. Vorstell. Dienst.-Vorm. o. Mittw.-Nachm. Luisenplatz 3, 1.

Suche sof. saub. **Küchenhilfe** die sich im Koch. noch vervollkommnen kann, ebenso tücht. perf. **Zimmermädch.** Parkstraße 22.

Männliche Personen

Kaufmänn. Personal

Buchhalter(in) durchaus perfr. mit dopp. Buchführ. für ldw. Beschäftig. ges. Ang. u. H. 655 an Tagbl.-Verl.

Bürokraft männl. oder weibl. (kein Anfänger) für Fabrikbetrieb der Lebensmittelbranche in Wiesbaden-Biebrich gesucht. Angebote unter A. 479 an den Tagbl.-Verlag.

Büro- und Lagerkaufmann von Automobil-Reparatur-Unternehmen sofort gesucht. Angebote unter T. 654 an Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Tüchtiger **Konditor-Gehilfe** sof. ges. Ang. u. M. 659 T.-Verl.

Tüchtiger Metzgergeselle sofort gesucht. **Metzgerei Frühwald,** Moritzstraße 10.

Guter Schneider gesucht oder Heimarbeiter, d. jede Woche ein Großstück mitmacht Karlstr. 20, 1.

Lehrjunge für Ostern ges. **Bäck. A. Weiß,** W.-Biebrich, Kirchgasse.

Zuverlässiger junger Mann für **Dauerbeschäftigung** in der Expedition sofort gesucht. Radfahrer, Maschinenschreiber und mögl. Kurzschrift bevorzugt. Gef. Angebote u. H. 658 Tagbl.-Verl.

2 Stellengesuche

Weibliche Personen

Kaufmänn. Personal

Junge Dame firm in Masch.-Buchhalt., i. sich z. veränd. Typen Conti 700. u. 800. u. Spez.-Buch.-Maschine. Ang. u. K. 642 T.-V.

Gebild. Fräul. Stenotypistin sucht Stellung f. nachm., perfekt Engl. u. Franz. Ang. u. E. 653 an Tagbl.-Verl.

Jg. Fräulein in Steno u. Schreibmasch. bew. sucht Anfangsst. Ang. u. D. 654 T.-V.

Anfängerin in Stenogr. u. Schreibm., sucht Stell. zum bald. Eintritt. Angeb. unter L. 659 an Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal

Kranken- oder Kinderpflegerin sucht pass. Stelle. Bewerberin ist 28 Jahre alt. Zuschriften an **D. Laubenheimer Bechtolsheim,** Sickingerstraße.

Fräulein Mitte 40, sucht Betätigung, am liebsten in Geschäft, Café oder sonst. Ang. unt. E. 658 T.-Verl.

Junges solides **Servierfräulein** sucht Stellung in gutem Hause. Ang. u. E. 657 an Tagbl.-Verl.

Hauspersonal

Rückgeführter **Beamter** sucht für 18jähr. Tochter, Mittelschule, Hausfrauenschule, Arbeitsdienst u. Landdienst absolviert, **Kochlehrstelle** in bess. Hotel. Ang. u. D. 657 an Tagbl.-Verl.

Anständiges, durchaus perfektes **Fräulein** sucht i. nur gut. Hause Stelle z. Servieren. Zeugn. a. gt. Häusern vorh. Angeb. u. G. 2527 an **Anzeigenfrenz, Mainz.**

Kaufmann in jahrelang. Tätigkeit im Innen- u. Außendienst, Verrechnungswes., Innenverwaltung, Korrespondenz usw. erfahren, Akademiker m. gut. jur., volks- u. landwirtschaftlichen Kenntn., perf. Engl., i. Ausl. erworb., sucht Halbtagsstelle, Unterstütz. d. Betriebsführ., Sekretariats- od. sonst. Vertrauensstell. Übern. a. gr. Grundstücksverw. Kaut. k. gestellt werden. Beste Zeugnisse u. Referenzen vorhand. Angeb. unt. T. 659 an den Tagblatt-Verlag.

Geschäftsführer 38 Jahre, mit ausgezeichn. Kenntnissen u. langjährig. Erfahrg., Steuerfachmann, sucht z. 1. April 1940 neuen Wirkungskreis. Angebote u. G. 659 an Tagbl.-Verl.

50erin unabh., gesund, (von auswärts) in geordn. Verhältn. sucht St. zur Führ. eines frauenl. Haush. oder bei Dame. Ang. u. L. 653 an Tagbl.-Verl.

Ruh. geb. 40erin sucht selbständ. **Wirkungskreis** in nur gutem frauenl. Haush., auch Gesch.-Hsh. od. auf d. Lande, Nähe Wiesbad.-Mainz. Ang. u. A. 485 an T.-V.

Gebildetes Fräulein Ende 50, alleinst., fleiß. u. besorgt, sucht **frauenlosen Haushalt** mit jeder Arbeit zu führen. Vorort erwünscht. Gef. Ang. u. L. 656 an Tagbl.-Verl.

Fr., 40 Jahre mit 2jähr. Kind, sucht Beschäftig. in einem frauenlosem Haushalt. Ang. u. G. 658 an Tagbl.-Verl.

Anst. Mädchen 24 Jahre alt, sucht Stellung in frauenl. Haush. Ang. u. D. 659 an Tagbl.-Verl.

Alleinst. unabh. Frau in all. Hausarb. bew., gut koch., sucht in ruh. bess. Haushalt ab 15. Jan. Wirk.-Kreis. Aelteres Ehep. o. frauenl. Haush. Ang. T. 657 T.-Verl.

Junge Frau sucht tägl. 2 bis 3 Stunden Beschäftig. gleich welch. Art. Ang. W. 657 T.-Verl.

Männliche Personen

Kaufmänn. Personal

Aelterer Kaufmann seither selbständ. sucht f. Stunden, Tage o. dauernd Beschäftig. Beste Leist. auf jedem kaufm. Gebiet. Ang. u. K. 658 an Tagbl.-Verl.

2 junge Leute i. kaufm. Nebenbeschäftig. nach 20 Uhr. Ang. erb. unter E. 660 an T.-V.

Nebenbeschäftig. sucht jg. Mann mit abgeschloss. Handelsschul.-bild. Ang. unter B. 659 T.-Verl.

Nicht benötigte Bewerbungs-Unterlagen, (Zeugnis-Abschriften, Lichtbilder usw.) bitten wir schnellstens, evtl. anonym, jedoch unter Angabe der Chiffre, dem Arbeitsuchenden zurückzusenden.
Der Verlag.

Gewerbliches Personal

Kraftfahrer
in ungekündigt. Stell. sucht sich z. veränd. Führerschein Kl. 1—3. Ang. u. G. 652 an Tagbl.-Verl.

Aelt. Ehep. sucht **Hausmeisterstelle**. Mit Heizung u. Gartenarb. sehr vertraut. Ang. u. G. 655 an T.-V.

Jg. Geschäftsmann sucht Arbeit gl. welcher Art, halbe od. ganze Tage. Ang. unt. H. 657 T.-Verl.

16jähr. **Laufbursche** Radfahrer, sucht Stelle. Ang. unt. D. 655 an T.-V.

3 Vermietungen

1 Zimmer

1 Zim. u. Küche mit Balkon an ruh. Frau oder ält. Ehepaar z. 15. Januar oder 1. Febr. zu vm. Näh. T.-Bl. Mp

2 Zimmer

2 sch. l. Zimmer sep., Südl. mit fließ. W., Küche, Keller, Mans. zu verm. Kais.-Friedr.-Rg. 92, 1 am Bahnhof.

2-Zimmerwohnung
mit Küche, Bad, Zentralh., in bester Wohnlage, sof. zu verm. Näheres durch J. 659 an T.-V.

3 Zimmer

3 Zim. u. Küche zu vermieten Römerberg 34, Parterre.

4 Zimmer

4½-Zimmer-Wohnung i. 3-Wohnungs-neub. m. Kachelofen (El.-Heiz. vorgel.) zu verm. Telefon 25004.

5 Zimmer

Sonnige **5-Z.-Wohn.** Zietenring 14, 3 Ofenheiz., z. 1. 4. 40 an nur zahl.-fäh. Mieter vrw. zu vermiet. Näh. Sch. Aussicht 47.

Wohnungen ohne Zimmerangabe

Kl. Ml.-Wohn. an ruh. Mieter zum 15. 1. zu vermiet. Karlstr. 36, Sib. 3.

Möbl. Zimmer und Mansarden

Adolfsallee 34, 2 gepfl. M.-Schlafz.

Bertramstr. 12, 1 l gut möbl. Z. an berufst. z. verm.

Rüdesh. Str. 1, P. sep. möbl. sonn. Mans. m. sehr g. Verpfl. Woche 17

Taunusstr. 31, 1 möbl. Mans. z. v.

Sch. 2-Z.-Wohn. sofort zu verm. Frankenstraße 7, Parterre.

2-Z.-Wohn. Part., Teilwohn. sofort zu verm. Kellerstr. 7, 1.

2 Zim. u. Küche (Teilwohnung) zum 1. 4. zu vm. Näheres Nerostraße 38, 1 r.

Kl. Frtsp.-Wohn. 2 Zimmer, Küche Bad, Hs. Warmwasser Gas, El. abgeschloss. im 2-Fam.-Hs. Nähe Dietenmühle an Berufst. z. 1. 4. 1940 zu vm. Pr. 45.— ausschl. Hz. Ang. u. L. 655 an Tagbl. Verl.

Kleinere abgeschlossene ruh. **2-Zim.-Wohn.** Küche eingericht. Kurviertel, mit Heiz. u. Trepp.-Reinig., 70 Mk. an geb. Mieter abzug. Ang. u. E. 657 T.-Verl.

Bismarckring 2 Zim. u. Küche 1. St. z. 15. 1. zu verm. Ang. u. J. 660 an T.-V.

Schöne sonn. gr. **2-3-Zimmer-Teilwohnung** (Taunusstr.) mit Küche und Balkon, an ruh. Mieter, sichere Zahler, sofort zu verm. Ang. unt. K. 660 an T.-V.

Gr. möbl. Zim. zum 1. 1. 40, ev. früher an berufstätig. Herrn zu vermieten Adolfsallee 37, 1

2 sehr sch. sonn. Herren- und Schlafzimmer od. Wohnschlafz. an berufstätig. Herrn zu verm. Adolfstr. 9, 2 r.

Möbl. Zimmer a. Berufstätigen ab 1. 1. zu verm. Blücherstr. 20, 2.

Schön. gr. helles möbl. Zimmer zu verm. Boseplatz 6, 3 links.

Sch. möbl. Zim. zu vermieten. Dotzheimer Str. 13, 2 rechts.

Möbl. Zimmer mit Pension frei Dotzh. Str. 18, 1

Möbl. Zimmer mit Schreibtisch sofort zu verm. Sternhardt, Dotzh. Str. 57.

Möbl. Zimmer 2 Betten, ev. kl. Kochgel., zu vm. Geisbergstr. 28.

Sch. möbl. Zim. m. Schreibtisch z. verm. Hellmundstraße 2, 3 links.

Schönes möbl. Zimmer zu verm. Herderstraße 11, 1 lks. Anzuseh. 12—5.

Möbl. Zimmer zu verm. Jahnstr. 17, Gth. 1.

Einf. möbl. Zim. zu vermieten. Johannisberger Str. 7, Erdg. r.

Ein groß. möbl. **Doppelzimmer u. 3 Einzelzim.** mit Badbenutz. Zentralheizung und **Vollpens.** zum 1. 2. 1940 zu vermieten Telefon 27770, Humboldtstr. 9, Hochparterre.

Möbl. Mansarde m. Kochgelegenh. in gutem Hause, zu vermieten Kais.-Friedr.-Ring 29, 3.

Sehr gut möbl. Z. an berufst. Hrn. zu verm. Karlstraße 31, 1 lks.

Möbl. Zimmer m. allem Komf. zu vermieten. Leberberg 4.

Hübsch möbl. Z. 1 u. 2 Betten, Badben., zu vm. **Bast,** Kaiser-Fr.-Ring 46, 2 l.

Sch. groß. möbl. Zimmer an Berufstätig. zu verm. Bahnhofsnähe, Luxemburgstraße 3, 2.

Wohnschlafzim. gut möbl., mit Bad sof. zu vm. Moritzstraße 44, 3. St. (Café).

Behagl. möbl. od. teilw. möbl. Zimmer m. Hz., fl. Wass., Bad, in Villa, vorderes Nerotal 20, 1, z. vm.

Sch. möbl. sonn. Zimmer an berufst. Hrn. zu vermiet. Näh. Rauenthaler Str. 21, 2 links.

Gut möbl. Zim. zu vermieten. Rheinstr. 38, 2.

Nett. möbl. Zim. z. 1. 1. zu verm. **Gemmerich,** Rheinstr. 46, 3.

Freundl. möbl. Zimmer zwei Betten, für Berufstätige frei Röderstr. 10, 1. Stock. Besicht. bis 2 Uhr.

Möbl. heizbares Zimmer zu vermieten. Sedanstr. 2, 2 l.

Möbl. Zimmer zu verm. Sedanstraße 13, 1 r.

Kl. saub. möbl. Mansarde frei Taunusstr. 36, 2

Sehr sch. möbl. Z. zu v., m. Kachelofen. Taunusstraße 65, Part.

Möbl. Zimmer ab 1. 1. zu vermieten. Taunusstraße 69, Part.

Möbl. Zim. frei Yorckstr. 11, 2 r.

Sehr gut möbl. **Herren- und Schlafzimmer** mit Kachelbad. Nähe Bahnhof, in gutem Hause, Südlage, Garten, an ruhig. Herrn zu verm. Angeb. u. J. 648 T.-V.

Höhenlage Grenzstraße (bequem zu err.) **behagl. möbl. Zimmer** Bad, Heizung, fl. Wasser, sof. zu vermieten. Tel. 22356.

Schönes warmes **möbl. Zimmer** in gutem Hause, mit Zentr.-Heiz. fl. Wasser und etw. Küchenben. a. Dame Anfang Januar od. spät. zu verm. Nähe Kurhaus. Adr. Tagbl.-Bl. Mn

Große 5-Zimmerwohn.
mit Zentralheizung, Aufzug usw., reichl. Zubehör, sofort zu vermiet. im Hause Taunusstraße 37, 1. Mietpreis mtl. 212 RM., inkl. Nebenabgaben, durch
Willy Stern
Immobilien
Theaterkolonnade 11
Ruf 27363

Infolge Sterbefalles
elegante Wohnung
5 Zimmer, Küche, Bad u. Nebenräume, eventl. unter Überlassung der Fenster-Dekoration, sofort zu vermieten Sonnenberger Straße 68, Ruf 21514.

Hotel Nizza
Frankfurter Straße empfiehlt sich für Passanten und Dauergäste

In Villa
(Kurhausnähe)
1 behaglich möbl. Zimmer
mit Zentralheizung u. fl. Wasser an soliden Herrn zu vermieten. Angebote u. D. 660 Tagbl.-Verl.

1. Etage
in schönst. Lage von **Schlangenbad** 7 Zim. mit Bad u. **Etagenheiz.,** 2 große Balkone, 2 kleine Balkone, 2 durchgehende Fremdenzimmer, 1 Mädchenzimmer, zum 1. Jan. 1940 zu vermieten. Zu erfragen bei **Kridde, Schlangenbad, Haus Ingeborg.**

Möbl. Zimmer an Berufst. zu vermiet. Yorckstraße 14, P. r.

Leere Zimmer und Mansarden

Besond. schön. gr. **leer. Zimmer** in gutem Hause, m. groß. Balkon, zum 1. 2. 40, ev. früh., a. Wunsch m. ein. kl. Küche zu vermieten Adolfsallee 37, 1

Leere Mansarde billig zu verm. Bülowstraße 11, Parterre.

In Villa 2 leere Zimmer in ruhig. Höhenlage an berufst. Dame sofort zu vermiet. Ang. u. T. 658 an T.-V.

1 Zimmer z. unterstell. von Möbel od. möbl. zu vermieten. W.-Bierstadt, Vordergasse 1.

Garagen, Stall, Keller

Doppel- und Einzel-Garage zu verm. Riehlstr. 19, **Wagner.**

Garage frei. Südviertel, nahe Felsenkeller Telefon 20761.

Autos einstellen monatlich 6 bis 10 RM bei **Kraft,** Luxemburgpl. 3, Telefon 27659.

Läden und Geschäftsräume

Schöner **Laden** m. gr. Zimmer (seith. Baubüro) zu verm. Näh. **Dotzheimer Straße 84, 1. St.**

LADEN m. Neb.-Räumen billig zu verm. **A. DIEBELS** Verwaltungen Neugasse 26 Telefon 25369

Laden Klarenthaler Straße 6 (bisher Friseurgew.) zu vermieten.

Neubau Garage
noch 3 geheizte Boxen frei. Näh. **Nassauer-Hof-Garage** Eingang Wilhelmstr. 58—60.

Laden Moritzstraße 11
m. Nebenr., sof. od. später zu vm.
Aug. Heinzmann
Haus- und Vermögensverwalter Kaiser-Friedr.-Ring 31, T. 26134.

Laden, Marktplatz 3
m. reichl. Zub. sof. od. spät. z. vm.
Aug. Heinzmann
Haus- und Vermögensverwalter Kaiser-Friedr.-Ring 31, T. 26134.

4 Mietgesuche

1—2-Z.-Wohn. v. ält. Ehep. gel. Mann Pens. Miete i. voraus. Ang. u. M. 660 an Tagbl.-Verl.

1-2-Z.-Wohn. gesucht. Ang. u. T. 648 an T.-V.

1—2 Zimmer u. Küche leer oder möbl. mit Heizung von Ehepaar (Saarländer) ges. Ang. u. G. 654 T.-V.

Berufst. Gesch.-Dame sucht **2 Zim. u. Küche,** abgeschloss., zum 1. 2. od. 1. 3. Ang. B. 658 T.-V.

2-Z.-Wohn. evtl. m. Bad u. Mansarde, Nähe Dotzheimer Str., bald gesucht. Ang. u. H. 654 an Tagbl.-Verl.

Von zwei ruhig. Damen in gutem Hause, mögl. Stadtnähe **2 Zim.** mit kl. Küche, ev. Teilw. zum 1. April zu mieten gesucht. Ang. mit Preis G. 660 T.-Verl.

2—3 Zim. mit Küche, i. Wiesb., Biebrich oder Schierstein, zum 1. 2. 40 z. miet. ges. Ansichr. mit Pr. F. 658 T.-V.

2—3-Zim.-W. mit Küche, evtl. Bad, v. berufst. Dame mögl. sof. gesucht. Ang. u. H. 652 an T.-V.

2—3-Zim.-W. sofort od. später für ält. Dame ges. Preisang. u. T. 650 an T.-V.

Geschäftsmann sucht **2—3-Zim.-W.** sof. oder später. Rep. werden z. T. übernommen. Ang. u. J. 657 an Tagbl.-Verl.

Akt. Feldwebel sucht zum 1. 3. spätest. 1. 4. 40 **2—3-Z.-Wohn.** (evtl. mit Bad). Ang. mit Preisang. erbeten u. F. 654 an T.-V.

2—3-Zim.-W. mit Bad, mögl. Stadtmitte, von berufst. Dame z. 1. 2. evtl. früher zu miet. gesucht. Ang. u. F. 659 an Tagbl.-Verl.

Jg. Ehep. z. Zeit i. Mitteldeutschl. wohnend, sucht in Wiesbaden oder Umgebung **2-4-Zim.-Wohng.** sofort od. später. Ang. u. A. 487 an Tagbl.-Verl.

Gesucht
2½—3-Z.-Wohn. von ält. Ehep., in ruhiger Lage z. 1. 2. od. spät. Ang. u. U. 658 an Tagbl.-Verl.

Akademikerin sucht ruh. sonn. **3-Zim.-Wohn.** mit Heizung. Ang. u. K. 657 an Tagbl.-Verl.

Zum Frühjahr 1940 sucht ält. Ehepaar eine **3-Z.-Wohn.** od. Abvermiet. von 3 Leerzim. mit Küchenben. in Villa. Ang. bitte an **Major Günther** Wiesbaden Offiziersheim Leberberg 9.

Sehr ruh. Mieter sucht kleinere **3-Z.-Wohn.** in besserer Lage. Ang. u. B. 660 an Tagbl.-Verl.

3—4-Zim.-W. leer oder möbl., sofort zu mieten gef. in Wiesbad. oder Umgebung. Ang. mit Preis erb. unt. S. 656 an Tagbl.-Verl.

Ausschneiden! Reichsangestellter sucht in absehbarer Zeit **3- od. 4-Z.-W.** mit Zubehör. Adresse **Glück,** Parkstraße 29.

Höh. Beamter i. R. sucht z. 1. 4. 1940 oder später **3—4-Zim.-W.** am Stadtrand oder Höhenlage. Preisang. erbet. **R. Stähler,** Pension v. d. Heyde, Steubenstr. 3.

Reichsangestellter sucht **4-Zim.-Wohn.** mit Bad u. Zub. (Et.- o. Z.-Hz.) Ang. u. K. 654 an Tagbl.-Verl.

Sonnige **4—5-Zim.-W.** mit Bad, Mans., v. pünktl. Mietzahl. zum 1. 4. zu mieten ges. Ang. u. U. 654 an Tagbl.-Verl.

Aelt. Ehepaar m. erw. Tochter sucht in gutem Hause eine **4—5-Z.-Wohn.** sofort od. später. Ang. u. A. 483 an Tagbl.-Verl.

Gut möbl. Dopp.-Schlafzimmer mit Heizung u. Küche od. Kochgelegenh. ges. Ang. u. W. 658 an Tagbl.-Verl.

Gesucht möbl. Schlafzimmer mit Küche oder Küchenbenutz. in Wiesbaden oder Umgegend. Ang. u. M. 658 an Tagbl.-Verl.

Möbl. Zimmer im Zentrum sucht Kaufm. Preisang. unter T. 656 T.-Verl.

Komf. möbl. **2—3-Zim.-Wohnung** m. Küche u. Bad mögl. m. Garage gesucht. Ang. u. F. 655 an Tagbl.-Verl.

Komf. möbl. zentr. gel. **2-3-Z.-Wohn.** mit Küche sofort von ält. gebild. Ehepaar ges. Eventl. Teilw. mit Küchenben. Ang. u. H. 658 an Tagbl.-Verl.

Möbl. Zim. im Kurviertel Zentralheizung fl. Wasser, von Dame sof., evtl. 15. Januar ges. Ang. mit Preisangabe unter W. 656 an den Tagbl.-Verl.

Aelt. Arzt sucht für Kuraufenth. Anfang Januar **1—2 gut warme Zimmer** mit 2 Betten u. Kochgel. f. einf. Diätspeisen, evtl. **Pension.** Nähere Ang. mit Preis erb. u. A. 476 an Tagbl.-Verl.

Möbl. Wohn- und 2bettiges Schlafzimmer Part. od. 1. St., mit Kochgel. bevorzugt. Zentr.-Heiz., zum 15. 1. oder 1. 2. 1940 ges. Preisang. u. D. 643 T.-Verl.

Berufst. Herr sucht **möbl. Zimmer** mögl. separat u. in der Nähe der Regierung. Z.-Heizung u. fließ. Wass. m. Morg.-Kaffee. Ang. u. B. 657 T.-Verl.

Möbl. Zimmer in ruhig. Hause gesucht. Ang. u. M. 657 T.-Verl.

Assessor sucht **gut möbl. Zim. mit Bad,** mögl. Nähe Hauptpost als Dauermieter Ang. u. G. 653 an Tagbl.-Verl.

Gut möbl. Zim. zwisch. Kaiserhof und Stadtmitte sofort gesucht. Ang. u. A. 484 an Tagbl.-Verl.

Alte Dame körperlich noch sehr rüstig, sucht — mögl. Nähe Kurh. — ruhig. Heim mit liebev. Pflege und Betreuung. Angeb. mit Preis unter A. 477 an T.-V.

Leer. Mans.-Z. m. Kochgelegenh. gesucht Nähe Walkmühlstr. Ang. u. M. 654 an Tagbl.-Verl.

Berufst. Dame sucht z. 1. 4. od. früher **2 Zimmer** mit Kochgel. od. kl. Küche, mögl. mit Heizung u. Bad. Ang. unt. U. 658 T.-Verl.

Mans. leer ges. **Postlagerkarte 30**

Südviertel Berufst. Dame sucht zum 1. 2. oder 1. 3. 1940 **groß. leer. Zim.** (evtl. m. Heiz.). Preisang. unter L. 658 T.-Verl.

Ehepaar sucht in bess. Hause oder Villa **2 leere Zimmer** mit Küchenben. Ang. u. F. 653 an Tagbl.-Verl.

5 Wohnungstausch

Tausche 1-Zim.-Wohn. geg. 2-Z.-Wohn. Ang. u. L. 680 an Tagbl.-Verl.

5—6-Zimmer-Wohnung
geräumig und komfortabel
Zentralheizung, fließ. Wasser, Warmwasserversorgung Bad, Nebenräume, evtl. Garten, in ruhiger Kurlage von 3 erwachsenen Personen zum 1. April 1940 gesucht. Preisangebote mit genauer Beschreibung unter **F. B.** hauptpostlagernd **Darmstadt.**

Sonnige **1-Z.-Wohn.** Balkon, Bad u. Mansarde gegen ebensolche **2-Zim.-Wohn.** zu tauschen zum 1. 4. 40. Ang. u. U. 650 an T.-V.

Wohn.-Tausch! Tausche meine schöne 4-Zim.-Wohn. mit Heiz. und eleg. Bad, in guter Wohnlage, geg. 2- bis 3-Z.-Wohn. mit Bad u. mögl. m. Heizung. Ang. u. K. 660 T.-Verl.

Leere Fabrikationsräume
zu mieten gesucht.
Angebote unter A. 480 an den Tagblatt-Verlag.

Sch. 2-Zim.-W. geg. 2—3-Z.-W. in ruh. L. zu tauschen. Ang. u. U. 659 T.-Verl.

Tausche 3-Z.-W. gegen 2—2½-Z.-Wohn. Ang. u. S. 653 an T.-V.

Rückgeführte kleine Familie sucht sofort
möbliertes Zimmer
mit Küche. Angebote unter T. 660 an den Tagbl.-Verl.

Gesucht!
Möbl. Doppelschlafzimmer
mit Küchenbenutzung. Vorort angenehm. Ang. unter S. 644 an d. Tagblatt-Verlag.

Einfamilienhaus
m. 8—10 Zim., Bad, Zentralheiz., f. Damenheim geeign., z. 1. 4. 40 zu mieten gesucht. Angebote an **Wohnungsnachweis M. Küchle,** Friedrichstraße 12.

Junges Akademiker-Ehepaar sucht ab sof. mbl., evtl. nur teilmbl.
Wohn-Schlafzimmer
1—2 Räume, Heizung, fließ. Wass. Eilang. u. B. 654 an Tagbl.-Verl.

Beamten-Ehepaar sucht
4-Zim.-Wohnung
mit Bad. Wiesbaden Mainz od. Kastel. Näheres Tagbl. Verl. Me

Büro-, Lager- und Fabrikationsräume
für sauberen, sehr ruhigen Betrieb sofort oder später gesucht.
Angebote mit Preisangabe unter K. 659 an Tagblatt-Verlag

Gut möblierte
2—3-Zimmer-Wohnung
mit **Bad** und Zentralheizung sofort gesucht. Angebote unter **D. 656** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Wohnungstausch!
5-Zimmer-Wohnung mit Bad in bester Lage von Mainz gegen sonnige 3-Zimmer-Wohnung in Wiesbaden gesucht. Angebote an **Wohnungsnachweis M. Küchle,** Friedrichstraße 12, Tel. 27708.

Gut möbliertes
Zimmer
Nähe Landesdenkmal, für eine kaufmännische Angestellte **sofort gesucht.**
Angebote an Personalabteilung
Henkell & Co.
Wiesbaden-Biebrich

Zum Erfolg
führt die kleine Anzeige im „Wiesbadener Tagblatt“

Wir suchen
für unsere Kunden
Wohnungen
in allen Größen und Preislagen

Anmeldungen für unsere
Wohnungs-Abteilung jederzeit erbeten

Berthold Jacoby
NACHF. ROBERT ULRICH
Wiesbaden • Taunusstr. 9
Telefon-Sammel-Nummer 59446

Spedition • Möbeltransport • Lagerung

Ozalid Trocken-Lichtpauspapiere · Lichtpausen · Bildplakate

F. Becker & Co.
Wiesbaden-Biebrich
Wiesbadener Str. 43 — Fernruf 60670

Elektrische Lichtpausanstalt
Foto-Kopien, -Vergrößerungen, -Verkleinerungen im Aluna-Verfahren
Lieferung sämtlicher Lichtpausgeräte

Zur Kapitalanlage haben wir abzugeben:
4½% Pfandbriefe
der
Hypothekenbank in Hamburg
Börsenkurs z. Z. 99%
Gebühren- und spesenfrei
Stücke zu 100, 500 u. 1000 vorrät.
Bankhaus Gebrüder Krier
Rheinstraße 95
Telefon 59711

---

1. u. 2. Hypotheken
Zwischenkredite usw.
durch die Treubau AG.
für Baufinanzierung
im Deutschen Reich.
Bezirksberater Dahlhoff
Frankfurt a. M.
Blumenstraße 2.

Einf.-Villa
Waldesnähe, 12 Zi., Kü., Bad, Heizung, gr. Garten RM 48 000.—
Etagen-Villa
mit freiwerdender Wohng., 3×6, 2×2 Zi., Kü., Bad, Heizung. RM 60 000.—
Drei-Fam.-Villa
3×3 Zi., Kü., Bad, Heizg., Höhenlage RM 28 000.—
Etagenhaus
Klein-Wohnungen, Mieteingang. RM 8500.— ger. Anzahlung. RM 58 000.— zu verkaufen durch
Bau und Boden - Immobilien
Dr. jur. Hermann Schmidt
Taunusstr. 13, Tel. 27967.

3-Familien-Villa
mit großem Garten, Preis 22 000 RM
3-Familien-Villa
in bevorzugter Wohnlage, mit allem Komfort, zwei Garagen, Preis 39 000 RM
Etagenhaus
Neubau, steuerfrei, hochverzinslich, mit 50 000 RM Anzahlung zu verk. durch
Immobilien-Verwaltungsbüro
Dr. jur. Hans Henn
Friedrichstraße 42 (Woolworthhaus), Telefon 25141.

Landhaus
mit großem Garten, für 2 Familien geeignet für RM 25 000.— zu verk.
A. DIEBELS
Immobilien, Verwaltungen
Neugasse 26 Telefon 253 69

Wohn- u. Geschäftshaus
im Stadtzentrum, Mieteingänge jährl. ca. 12 000.— Anzahlung 45 000.—, gute solide Bauart, in gut. Zust.
Wohn- u. Geschäftshaus
im Stadtzentrum gelegen, gute solide Bauart, Blendsteinfassade, Jahresmiete 21 500.—, Günstiger Verkaufspreis, Anzahlung nach Vereinbarung.
Wohn- u. Geschäftshaus
in bester Geschäftsgegend der Stadtmitte gelegen, Verkaufspreis 150 000.—, Anzahl. nach Vereinbarung.
Gewerbliches Anwesen
Wohnhaus, groß. Saalbau, Terrasse, umfangreiche Kellerräume, massiv, Blendsteinbau, in der Nähe von Wiesbaden, Kaufpreis sehr günstig.
Mehrfam.-Grundstück
i. Kurviertel, 1- u. 4-Zim.-Wohnungen, sowie 2 Läd., 1 Laden kann evtl. freigemacht werden, Verkaufspreis 47 000.—, Anzahlung nach Vereinbarung.
Wohn- u. Geschäftshaus
in verkehrsreicher Gegend der Stadt, m. 2- u. 3-Zim.-Wohnungen, Verkaufspreis 44 000.—.
Mehrfam.-Grundstück
2- u. 3-Zim.-Wohnungen, 2 Läden, 2 Werkstätt., Torfahrt, sowie Hofraum, Nähe Kochbrunnen. Verkaufspreis 42 000.—.
Wohnhaus in Dotzheim
mit 2×3- u. 2-Zim.-Wohn., mit gr. Hof u. bequemer Toreinfahrt. Verkaufspreis 20 000.—.
Unbebaute Grundstücksparzellen an d. Bierstadter Höhe, Hindenburgallee, Frankfurter Straße, Dotzheimer Str., sowie Waldstr.
H. J. Wagner
Vermögens- u. Grundstücksverwalter.
Immobilien u. Hypotheken.
Wiesbaden, Bärenstraße 2. Fernsprecher 26586.

2-Familien-Villa
1 Wohnung ist frei, Zentr.-Heizung, schöner Garten RM 32 000.—
Sofort beziehbare
Villa
auch für 2 Familien, mit Bäderei, Zentral-Heizung, 6000 qm Obst- und Ziergarten, in Eltville RM 37 000.—
Villa
zum 1. 4. 1940 freiwerdend, gute Innenausstattg., sonn. staubfreie Lage, Zentr.-Hz., Garten, RM 42000.—
Etagenhaus
m. Kleinwohnungen, in sehr gutem Zustande
m. RM 35000.-Anzahlung
J. Schottenfels & Co.
Immobilien,
Webergasse 25
an der Langgasse.

Zu verkaufen alles best. erh. Ezzim. (Eiche) Mahagonitisch Spiegelschrank gr. Ausziehtisch Büfett (Eiche) gr. Standspiegel Ziertische 3 Lederstühle Maßstiefel für ält. Damen (Größe 40) Markwort Adolfsallee 59. Tägl. v. 12—16.

Ein sehr gut erh. Wohnzimmer 1 Sofa, 2 Sessel Vitrinenschr. 1 Tisch, 2 Stühle preisw. zu verk. Schaus, Erbacher Straße 9, 2. St.

Wen. Platzmang. Ezzimmer neu, kompl., Anschaff. 800.—, für bar 600 Mk. abzugeben. Ang. u. E. 656 an Tagbl.-Verl.

Schlafzimmer lackiert, Waschkommode u. ov. Tisch, pol., sow. Spiegel billig abzugeb. Fuchs, Dotzheim, Wiesb. Str. 34.

Kompl. Wohnzimmer, Spät-Biedermeier, in best. Zust., weg. Auflöß. d. Haushalts zu verk. 10-12 Uhr vorm. Röderallee 14, 1

Deckbett, Unterbett, klein. Kinder-Deckbett versch. Frauenkleider kl. Figur alles gut erh., zu vk. Albrechtstr. 3, Htb. 1. St.

Radio Netz, mit eingeb. L. h. zu verkauf. Dotzheimer Str. 88, H. P. 1.

Telefunken-Radio billig zu verkauf. Rauber Straße 12, 2 lks.

3-Röhren-Radio m. Lautspr. 20.-, wk. Metallbettst. 10.-, Flurgarderobe 5.-, Zither 3.- zu verk. Eltviller Straße 14, 3 lks.

2 Liter Opel
Vollkabriolett, gepfl. Zustand, zum Taxwert gegen bar zu verk. Zuschr. u. F. 656 T.-V.

Kühlerhaube fast neu, pass. für Ford und Chevrol., verk. Pouss, Neugasse 15.

Schneeketten
Nordland, mit Gummikreuze, neuwertig, für Bereif. 5.00—16 zu verkaufen. Schönberg, Kapellenstr. 68. Anzus. v. 10—15.

Herr.-Fahrrad zu verkaufen Kais.-Friedr.-Ring 45, Htb. 1.

Guterhaltenes Herrenfahrrad zu verk. Scharnhorststr. 28, 4. Sonntag 10—1.

Skier Alpina Größe 1,88 Mtr. mit Stöcken, zu verk. Seerobenstraße 27, 1 lks.

Verkaufe ältere Skier beste Hölzer für Langlauf Skistiefel f. Damen (39), Breeches f. Damen (46) Körnerstr. 3, 1 l.

Rodelschlitten, Windjacke (Gabard.) Motorradgarage (Holz) z. verk. Alexandrastraße 13, 1. St.

Schlittschuhe vern., fast neu, Gr. 41/42, schön. Ofenschirm bill. abz. Bismarckring 7, Htb. 1 r.

---

6 Geldverkehr

Kapitalien-Angebote

Auslandsdeutsch. sucht Beteiligung mit 18 000 RM an guteb. techn. od. chem.-pharm. Unternehmen. Ang. u. M. 650 an Tagbl.-Verl.

Massives **Wohnhaus**
mit Hausgarten 15,09 a, dazu Straße 1,74 a, Bauplätze 25,63 a gesamt, Kaufpr. 22 000 RM. Gering. Steuern. Frieda Kraft, Immobilien, Erbacher Str. 7.

Baugrundstück
(21 Ruten), an bebaut. Str., auf Bierstadter Höhe, preiswert abzugeben. Ang. u. L. 650 an Tagbl.-Verl.

7 Immobilien-Verkäufe

Bauplatz, an d. Irenenstr., aus Privathand zu vk. Näh. Stark, W.-Sonnenberg, Danziger Str. 84

Obstgarten
90 Ruten, mit zirka 300 Obstbäumen, für 7000 RM zu verkaufen. Frieda Kraft, Erbacher Str. 7 Immobilien.

Geschäfts-Wohnhaus
bei Wilhelmstr., 5 Läden, 3- und 4-Z.-Wohnungen, Mieten 21 500 RM, Steuern 7700 RM, Preisforderung 225 000 RM, bei nur 50 000 RM Anzahlung zu verk. d.
Wulf
Immob., Mozartstr. 6, Tel. 25534.

Eleg. Etagen-Villa
mit 3- u. 4-Zimmer-Wohnungen, aller Komfort u. je ein. Garten, nahe Kurhaus, über 11 000 RM Mieten, preiswert zu verk. durch
Wulf
Immob., Mozartstr. 6, Tel. 25534.

Sehr schöne **Etagen-Villa**
guter Blendsteinbau mit gr. 3-Z.-Wohnungen, Heiz., Bädern, eine Wohnung kann freigem. werden, für nur 85 000 RM bei 20 000 RM Anzahlung zu verkaufen durch
Wulf
Immob., Mozartstr. 6, Tel. 25534.

Solides
Etagenhaus
Anzahlung 30 000 RM
In Frankfurt:
Etagenhaus
Ia Lage, mod. 3-Z.-Wohngn. Komfort
Anzahlung 75 000 RM
Mehr. kl. Objekte
ab 5000 RM. Anzahlung u. a. m.
durch
Fr. Scheller
Immobilien
Schwalbacher Straße 57.
Die besten Wünsche zum neuen Jahr allen Kunden, Freunden und Bekannten!

Zinshaus
aus Blendstein mit vorwiegend 2-Zim.-Wohnung, Torfahrt, Hof u. Werkst., f. 47 000 RM b. geringer Anzahl. zu verk.
Immobilien-Verkehrs-Ges.
Wilhelmstraße 9, Alleeseite.

HAUS
im Zentrum der Stadt, mit Läden u. Wohnungen (guter baulicher Zustand) preiswert zu verkaufen durch
Willy Stern
Immobilien
Theaterkolonnade 11
Ruf 27363

Dambachtal
Einfamilien-Haus, freiw. m. gr. Gart., preisw. z. vk.
Hotel
mit gutem Restaurant
20 Betten, in best. Kurlage (auch i. Wohn. umzuwand.) preiswert mit 25 000 RM Anzahlung zu verkaufen.
Eugen Bier
Immobilien
Friedrichstr. 46, Tel. 27196.

Wohn- u. Geschäftshaus, Wiesbaden
hervorragende Ecke, für RM 185 000.— bei RM 50 000.— Anzahlung
Wohnhausblock
in rheinischer Stadt, hochwertige Nachkriegsb. für RM 750 000.— bei RM 250 000.— Anzahlung zu verkaufen.
August Th. Bockhaus
Immobilien — Hypotheken
Wiesbaden, Wilhelmstraße 20

Einfam.-Villa oder Mehrfam.-Haus
zu kaufen gesucht, möglichst mit Garten. Angaben über Lage, Einheitswert, Erträgnis, Steuern und Preis unter L. 657 an den Tagblatt-Verlag erbeten.

Einfamilien-Villa
7 Zimmer, eleg. Bad, Warmwasser-Heizung und -Bereitung, in sonniger Lage mit weiter Fernsicht, nur RM 35.- mtl. Steuern, bei RM 20 000.— Anzahlung.
Eulitz & Koch
Immobilien
Webergasse 10 Tel. 20600

Wir suchen
für kurzentschlossene Kaufinteressenten
Villa
und mehrere
Zinshäuser
bei größerer Barzahlung
zu kaufen.
Angebote erbeten an:
Grundstücks-Markt
Fritz Beckers u. Sohn
Wilhelmstr. 34. Ruf 25884.

Mainz
Etagenhaus
Nähe Hauptbahnhof, m. Torfahrt, Büroräumen, herrschaftl. Etagen, mit 35 000 RM Anzahl. zu verk.
A. Diebels
Immobilien — Verwaltungen
Neugasse 26, Tel. 25369.

Geschäftshaus
mit Wohnungen im Zentrum der Stadt, an Hauptgeschäftsstr., bei Anzahlung von ca. 25 000 RM zu verkaufen durch
„Merwa" G.m.b.H.
Immobilien Gerichtsstraße 3

Angebot — od. Nachfrage? es ist gleich — der große Tagbl.-Anzeigenteil gibt entscheidende Auskunft

---

8 Immobilien-Kaufgesuche

Haus mit kl. Anz. gef. Ang. u. K. 658 an Tagbl.-Verl.

HAUS
mit Garten in Wiesbaden o. Nähe Biebrich-Schierstein v. Eigentümer z. kaufen gesucht. Angebote unt. M. 486 T.-V.

Suche Hausanteil an kl. Neubau mit 10 000 RM od. erste 1. Hypothek z. 1. März ev. später Ang. u. E. 655 T.-V.

Baumst. Nähe Waldstr., gesucht. Ang. u. M. 658 T.-Verl.

Garten
zu kauf. gesucht. Gef. Preisang. S. 658 T.-Verl.

Dreifamilien-Villa
in schöner u. ruhig. Gegend (Höhenlage), reichl. Ausstattung, Zentr.-Heizung u. Warmwasserversorgung. Herrlicher Besitz. Anzahlung 40 000.—. Eine 6-Zim.-Wohn. wird zum 1. 4. 1940 frei.
Einfamilien-Villa
(Höhenlage).
in best. baulich. Zustande, reichliche u. vornehme Ausstattung, Warmwass.-Heizg. Verkaufspreis 65 000.—. Anzahl. nach Vereinbarung.
Einfamilien-Villa
(Waldesnähe)
3 u. 4 Zim., sowie 4 Dachgeschoßräume, kann unterteilt werden, Warmwass.-Heiz. u. Warmwasserversorg. Verkaufspreis 36 000.—.
Kl. Dreifamilien-Villa
(Bierstadter Höhe).
Parterre, 1. Stock u. Frontspitze je 3 Zim. m. Küche u. Bad, Zentral-Heizung und Warmwasserversorgung. Verkaufspreis 27 000.—. Anzahlung 20 000.—.
H. J. Wagner
Vermögens- u. Grundstücksverwalter.
Immobilien u. Hypotheken.
Wiesbaden, Bärenstraße 2. Fernsprecher 26586.

---

9 Verkäufe

Privat-Verkäufe

Edelroller Zucht seit 1891 H. Sänger verk. Phil. Welte Taunusstr.-Str. 8.

Gestkl. Damen-Pelze wie Nerz, Zibetkatze, Lama Pelzjacken Persl./Gun. aus Nachl. verk. Wallufer Straße 8, 3. Bes. 11—2 Uhr.

Nerzstola und Muff zu verkaufen Marktstraße 12, 4 Tr. links.

El. H.-Stadtpelz wie neu, schw. Marengostoff Nutriafutter Fischotterkragen. Telefon 61079.

Hrn.-Pelzmantel
für stark. Herrn, zu verk. Anzus. bei Kürschnerei Kahl, Häfnergasse 3.

Guterhaltener Herren-Sportpelzmantel preisw. zu verk. Stiftstr. 12, 1.

Sch. getr. Mantel gutes Klavier zu verkaufen. Adr. i. T.-V. Mo

Skianzug, Sportjacke (w. Slinks) beid. f. neu, Gr. 42/44 f. Dame, zu vk. Luxemburgstr. 11 (Laden).

1 BDM.-Weste 1 Klubweste braune Mädch.-Stiefel, alles für 9—12j., 2 Paar Damenschuhe, 40 alles gut erhalt. zu. vk. Bismarckring 26, 4.

1 Paar Damen-Lackschuhe fast neu, Gr. 42, zu vk. Lehrstr. 12 Stb. 2 rechts.

Schöner Kirschb.-Tisch 90 l., 55 br., 70 h. mit 2 Schubl., f. Radio u. Kind. pass., sow. Korbtisch mit Eichen-Platte und gut. Barockstuhl mit neuem Rohrsitz bill. zu verkauf. Schäfer, Frankenstr. 5, 2.

Rentenhaus Nähe Emser Straße, 2- und 3-Zimmerwohnungen, guter baulicher und wohnlicher Zustand äußerst: RM 58 000.—

Geschäftshaus Nähe Rathaus, Laden und 2 Wohnungen je 4 Zimmer, 2 Wohnungen je 2 Zimmer Preis: RM 35 000.—

Einfamilien-Villen in Bierstadter Straße, Freseniusstraße, Nerotal, Hindenburgallee um RM 40 bis 150 Mille

J. Chr. Glücklich
Kaiser-Friedrich-Platz 3
Immobilien • Telefon 266 56

Die deutsche Wehrmacht 1939

Von Generalmajor a. D. Otto Schulz

Das Jahr 1939 war für unsere Wehrmacht reich an bedeutsamen Ereignissen. Nachdem sie durch rastlose Arbeit wieder eine Stärke und innere Kraft erreicht hatte, durch die sie allen an sie herantretenden Forderungen gewachsen war, wurde sie bereits 1938 zweimal berufen, Gebiete mit rein deutscher Bevölkerung der Schreckensherrschaft deutschfeindlicher Elemente zu entziehen. Weit größere Aufgaben stellte ihr aber das Jahr 1939.

In der von den Brandstiftern von Versailles als Vorpolsten gegen Deutschland geschaffenen Tschecho-Slowakei hatte auch nach der Abtretung der rein deutschen Gebiete der Kampf gegen das Deutschtum nicht aufgehört. Als die Terrorakte gegen die deutsche Bevölkerung unerträglich wurden, erfannte selbst der tschechische Staatspräsident, daß der tschechisch-slowakische Staat in seiner bisherigen Form nicht weiterbestehen konnte, und legte daher am 14. März das Schicksal seines Landes und Volkes in die Hände des Führers. Dieser beauftragte die deutsche Wehrmacht mit der Besetzung des tschechischen Gebietes. Mit einer beispiellosen Schnelligkeit vollzog sie den Befehl, ohne daß es zu Kämpfen kam. Schon am 15. März zog der Führer an der Spitze seiner Truppen in Prag ein.

Im September wurde dann jedoch die Wehrmacht zu ernstem Kampf berufen. Mit unverhohlenem Ärger hatten die britischen Kriegstreiber ihre Hoffnung, daß am Kampf gegen Deutschland 40 tschechische Divisionen teilnehmen würden, zerrinnen sehen. Nun bot sich ihnen die Aussicht, Polen in den Krieg gegen Deutschland zu hetzen. Die englische Regierung versprach ihm in einem Krieg mit Deutschland militärischen Beistand; ebenso die französische. In unbegreiflichem Größenwahn und gänzlicher Verkennung der Machtverhältnisse glaubte Polen erfolgreich mit dem Deutschen Reich kämpfen zu können. Stur lehnte es die für ihn außerordentlich günstigen Vorschläge des Führers ab, und eine wüste Hetze gegen alles Deutsche führte zur Ermordung zahlreicher Deutscher. So sah sich der Führer schließlich gezwungen, die Wehrmacht einzusetzen.

In einem nur drei Wochen dauernden glänzenden Feldzug zerschlugen unsere Heeresgruppen die polnische Armee. Daß dies in so kurzer Zeit gelang, war in erster Linie der hervorragenden Führung zu verdanken. Der deutsche Kriegsplan sah die Einkesselung der polnischen Streitkräfte im Weichselbogen durch konzentrisches Vorgehen aus der Slowakei, dem Protektorat, Schlesien, Pommern und Ostpreußen vor und wurde meisterhaft durchgeführt. Ebenso bewundernswert waren die Leistungen der Truppen. An bisher noch nie dagewesenem Umfange nahm unsere Luftwaffe, die sich zur Fürsten und heiten der Welt entwickelt hatte, am Kampfe teil. Sie erkundete den Feind, störte seine Bereitstellung, bekämpfte ihn in der Schlacht, verhinderte das rechtzeitige Eintreffen seiner Unterstützung und verwandelte seinen Rückzug in Flucht. Die Panzertruppen zertrümmerten die Front des Feindes und nahmen ohne Verzug den Kampf mit seinen Reserven auf.

Vor allem bewies aber wieder die deutsche Infanterie ihre Tüchtigkeit. Durch moderne Ausrüstung und Bewaffnung, durch Einstellung von Geschützen und Reitern in das Regiment und durch Erleichterung des Gepäcks war sie bedeutend vielseitiger und beweglicher als in früheren Kriegen. Ihre Marschfähigkeit, die ihr ermöglichte, auf den berüchtigt schlechten Straßen Polens Strecken bis zu 60 Kilometer täglich zurückzulegen, erwies sich als ebenso groß wie ihr Kampfwert.

Bemerkenswert waren die gewaltigen Leistungen der Artillerie. Die Polen hatten, beraten von Konstrukteuren der Maginotlinie, ihre Grenzen durch zahlreiche Befestigungen gesichert. Von besonderer Stärke war die Narewlinie mit ihren von den Polen modernisierten festen Plätzen, die einst den Deutschen im Weltkrieg schwer zu schaffen machten. Sie wurden bis auf Modlin in wenigen Tagen bezwungen. Nicht wenig trugen zur Beschleunigung der deutschen Operationen die Pioniere durch rasche Wiederherstellung zerstörter Brücken und Eisenbahnen bei. So kam es, daß unsere Wehrmacht bei Kutno, wo sich die geschlagenen polnischen Armeen zusammendrängten, einen Vernichtungssieg erfocht, wie ihn die Kriegsgeschichte bisher nicht verzeichnet hat. —

Während des Siegeszuges der deutschen Streitkräfte durch Polen war auch unsere Westarmee nicht untätig geweien. Die Engländer und, ihnen zögernd folgend, die Franzosen, hatten zwar Polen nicht gerollen, nicht helfen können, aber doch Deutschland Anfang September den Krieg erklärt. Die Kriegführung beschränkte sich hier zunächst auf Unternehmungen kleiner und kleinster Infanterieabteilungen und auf einige Artilleriekämpfe zwischen den beiden Befestigungssystemen von Westwall und Maginotlinie.

Größere Tätigkeit entfaltete unsere Luftwacht, die bis zu den entferntesten Punkten in Frankreich vordrang und dabei zahlreiche Siege erfocht. Auch den englischen Fliegern, die einige mißlungene Vorstöße gegen die deutsche Küste unternahmen, zeigten sich die unseren überlegen. Sie überflogen, ganz England und bewiesen den Briten, daß es auf ihren Inseln keinen Ort gibt, der für sie unerreichbar ist. In den ersten Kriegsmonaten betätigten sie sich vorzugsweise in der Bekämpfung der feindlichen Seemacht. Sie setzten eine nicht geringe Anzahl von englischen Kriegsschiffen durch schwere Bomben außer Gefecht und erbrachten den Beweis, daß die Luftwaffe, in der wir Deutsche die Überlegenheit besitzen, den Kampf mit dem Kriegsschiff aufnehmen kann.

Zu diesem Kampf war naturgemäß in erster Linie die Seemacht berufen. Wie im Weltkrieg hoffte England auch dieses Mal durch rücksichtslose Blockademaßnahmen Deutschland niederzwingen zu können. Ohne sich um das Völkerrecht zu kümmern, erklärte es so ziemlich alles, was der Mensch braucht, für Banngut. Da Deutschland sich gut versorgt hat und alles, was es nicht selbst besitzt, sich aus Rußland, Italien und anderen benachbarten Ländern zu beschaffen vermag, kann es die Versorgung über See entbehren. England ist nun bestrebt, die Neutralen durch schärfsten Druck zur Mitwirkung bei der Blockade (durch Unterlassung von Lieferungen an Deutschland) und, zu anderen unneutralen Handlungen zu veranlassen. Es hat dann noch — ebenso rechtswidrig — sein Raubsystem auch auf die von Deutschland ausgehenden Frachten ausgedehnt.

Unterstützt von der Luftwacht widerlegte sich unsere Seemacht den englischen Maßnahmen durch Bekämpfung feindlicher Kriegsschiffe und durch Gegenblockade. Besonders unsere U-Boote leisteten dabei Außerordentliches. Sie vertrieben die mächtigen englischen Kriegsschiffe aus der Nordsee und griffen sie sogar in ihren Schlupfwinkeln an. Mit beispielloser Kühnheit drang Kapitänleutnant Prien in den stark befestigten Kriegshafen von Scapa Flow ein und torpedierte dort zwei Großkampfschiffe. Durch Torpedos sowie durch Minen wurden allein in den ersten drei Kriegsmonaten so viele feindliche und nach England fahrende neutrale Handelsschiffe vernichtet, daß sich bereits mehrere Staaten genötigt haben, ihre Schiffahrt nach England einzustellen.

Unsere Wehrmacht hat im Jahre 1939 Großes und Unvergängliches geleistet. Sie wird — dessen sind wir gewiß — auch im neuen Jahre allen Anforderungen siegreich gewachsen sein!

Der Führer hat den Minister für Landwirtschaft des Landes Österreich, Anton Reinthaller, aus seinem Amt verabschiedet und ihm für seine dem deutschen Volke geleisteten treuen Dienste den Dank ausgesprochen. Zugleich hat der Führer Reinthaller als Unterstaatssekretär in das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft berufen.

9 Verkäufe

Privat-Verkäufe

Photo (Agfa) 6×9 mit Ledertasche Stativ u. Zub. zu verk. Kauder Straße 12, 2 lks.

Gr. Ideal-Schreibmaschine (fahrbar) s. Anschaff.-Pr. zu verkaufen. Anfr. u. E. 669 an Tagbl.-Verl.

Klein-Schreibmaschine sowie 1 P. vern. Schlittschuhe (28) s. pt. Lang. Scharnhorststraße 8, 4 lks.

1 Motor mit Anlasser u. 1 Transparent zu verkaufen. Carl Nitsert, Kl. Burgstr. 8.

Kartoffel-Dämpfer fast neu zu vk. bei Name, Fahrenheim, Adolfshöhe.

Man soll nicht zu englisch sein!

Es gibt manche Frauen, die aus reiner Angst vor den lieben Mitmenschen gebrauchte Gegenstände einfach liegen lassen, anstatt sie zu verkaufen. Dafür gibt es ein Heilmittel: eine Anzeige im Wiesbadener Tagblatt. Niemand erfährt von wem die Anzeige stammt u. doch bekommt man zweifellos Angebote in Zukunft für jeden Zweck eine Anzeige im Wiesbadener Tagblatt

Bücher zum Lernen zum Nachschlagen zur Unterhaltung

Ohne Bücher undenkbar!

Wo man Bücher kauft u. bestellt wo man sich über Bücher beraten läßt, sagen ihnen diese Anzeigen

Bücher und Zeitschriften aller Wissensgebiete liefert Buchhandlung Feller & Gecks Webergasse 29

Hans J. v. Goeh Buchhandlung und Antiquariat neben der Hauptpost

Buchhandlung HEUSS Kirchgasse 40 — Fernruf 22793 berät Sie zuverlässig und bedient Sie gut

Bücher aus allen Gebieten! Wir beraten Sie fachmännisch Buchhandlung Chr. Limbarth Kranzplatz 2 - Telefon 27457

Herbert Radloff Schwalbacher Straße 33 Buchhandlung / Schulartikel Leihbücherei / Papierhandlung

Für Neujahr ein gutes Buch! H. Schellenberg'sche Buchhandlung Rheinstraße 56 (Ecke Oranienstraße)

Buchhandlung Schwaedt Antiquariat und Leihbücherei Rheinstr. 43, Ecke Luisenplatz · Tel 26089 Großes Lager aller Wissensgebiete

Mod. Leihbücherei zu kaufen gesucht. Angebote unter J. 656 an Tagbl.-Verl.

Brillanten in jeder Größe Gold, Silber Pfandscheine kauft Eugen Grosse Gr. Eschenheimer Str. 4 Tel. 27892 Gegr. 1898 Frankfurt a. M.

Anzüge gegen sofort. Kasse kauft Erste Wiesbad. Kleider verw.-Haus Moritzstraße 6, Ruf 20930

Kaufe gegen Kasse getragene Schuhe, auch defekt, Anzüge, Damenkleid., Wäsche, Hosen, Radios, ganze Nachlässe sowie Pfandscheine Deutsche Waren-Zentrale Inh.: Wilhelm Roth Walramstraße 17 Ruf 25079

Alte Schallplatten kauft A. L. ERNST Taunusstr. 13 und Rheinstr. 41

Altesen, Metalle Lumpen, Papier, Flaschen kauft Georg Lieb, Wiesbaden Adlerstraße 31. Tel. 22691.

Viel jünger schlank und elastisch

„... Schon über 2 Jahre trinke ich den Frühstückstee. Ich habe durch denselben 14 Pfund abgenommen, fühle mich in meinen ermüdend 50 Jahren viel jünger und elastisch." So schreibt Frau O. Ilgram, Berlin, Cöpenickerstr. 16 am 20. 6. 38 über Dr. ERNST RICHTERS Frühstückskräutertee

Neujahrs-Wunsch. Wwe., 57 Jahre, gedieg. u. häusl. noch rüstig und lebensfroh, sucht sich wieder zu verheiraten mit Herrn in sicherer Stell. od. pens. Beamten. Beste Ausst. u. etwas Vermögen. Sehr vor allem auf gut. Charakter. Ang. U. 657 T.-B.

Gutaus. Dame, 52 J., mit Vermögen, wünscht sich wieder zu verheirat. Nur Zuschriften von charaktervollen Herren entspr. Alters in sich. Verhältnissen erwünscht unter U. 482 T.-Verl.

Werdet Mitglied der NSV.!

Mädel 35 Jahre, sucht mit nett. solid. Hrn. zw. Heirat bekannt zu werd. Zuschr. erb. unt. W. 654 T.-Verl.

Neu.-Wunsch. Dame. Vollwaise, mit Herzensbildung, wünscht netten gebildeten Ehekameraden im Alter von 50 bis 55 Jahr. in sich. Position kenn. zu lern. Ernstgem. Bildangeb. unt. U. 660 an den Tagbl.-Verl.

Jg. Arbeiter 31 J., wünscht ein Mädel, 25 b. 35 J., zw. bald. Heirat kenn. zu lernen. Wwe. m. K. n. ausgeschl. Ang. u. S. 668 an Tagbl.-Verl.

Neujahrswunsch! Wo fehlt ein Hausmütterchen? Ev. Frl., 36 Jahre, sierl. Figur, gesund, möchte einen jomp. Herrn in sich. Stell. zwecks Heirat kennen lern. Am liebst. Witwer mit 1 od. 2 klein. Kindern. Wäscheausstteuer vorh. Nur ernstgemeinte ausführl. Ang. erb. u. D. 653 Tagbl.-Verl.

Junger Mann anfangs 30, 1,77 Mtr. groß, dunkel, mit Haus und Geschäft (Lebensmittelbr.) wünscht die Bekanntschaft eines netten Mädels (auch Witwe) zwecks spät. Heirat kennen zu lernen. Ang. mit Bild, welches zurückgel. wird, u. U. 481 T.-Verl.

Hotel-Restaurant in guter Verkehrslage an tüchtige Fachleute mit etwas Kapital sofortig zu verpachten. A. Diebels, Immobilien Neugasse 26, Tel. 25369.

Das Glück in unserer Jugend ist das Glück unseres Volkes! • Werdet Mitglied der NSV!

10 Kaufgesuche

ALTGOLD sowie Brillanten zur Selbstverwertung kauft E. Wolf, Goldschmied Langgasse 47 G. B. A. 26195

Altgold kauft STOLL UHREN-SCHMUCK WIESBADEN-Nerotal 22 G. B. A. 34235

30 Pianos 15 Flügel gegen bar gel. Müller u. Reuß, Frankfurt a. M., Textorstraße 11 Telefon 68608.

Altgold kauft Goldschmiedemst. E. Strack, Michelsberg 15 G. B. A. 28169.

Pelzmantel oder Pelzjacke gut erhalten, zu kauf. gel. Angeb. unter U. 656 T.-Bl.

Mantel u. Kleid f. 16jähr. Mädel H.-Schuhe, Gr. 44 all. gut erh., zu kauf. gel. Ang. u. R. 655 T.-Verl.

Guterhalt. Herren-Anzug mittlere Größe, zu kauf. gesucht. Ang. u. R. 656 an Tagbl.-Verl.

Damen-Ski- od. Sportstiefel Größe 38/39 gut erhalten, zu kauf. gesucht. Ang. u. K. 655 an Tagbl.-Verl.

Guterh. Anzug mittlere Größe 46/48, zu kaufen gesucht. Ang. u. B. 659 T.-Verl.

Sehr gut erhalt. Konfirmanden-Anzug, mittlere Größe, gesucht. Ang. mit Preisang. J. 655 T.-B.

Guterh. Kinderschuhe, Größe 31/32, zu k. gel. Herbst. Blücherstr. 18, Hth. 2. Stock.

Gefr. Kinder-Ueberschuhe Gr. 32, zu kauf. gesucht. Ang. u. F. 652 an T.-B.

Mod. guterh. Schlittschuhe und Eiskunstlauf-Mädel aus gut. Hause, zu k. gel. Angeb. U. 655 T.-Verl.

2 gebr. Roßkastanien zu kauf. gesucht. Ang. u. M. 653 an Tagbl.-Verl.

Runder Ausziehtisch mit 4 Stühlen (Barock) sowie guterh. Teppich zu kauf. gesucht. Preisang. unter W. 650 T.-Verl.

Waschtisch f. k. u. w. Wass., in best. Zustand, auch in Marmor sowie moderne Kinderarderobe zu kauf. gesucht. Telefon 25877.

Ohrensessel gut erhalt., evtl. verstellb. z. kauf. gel. Preisang. u. R. 652 an T.-B.

Guterhaltenes Klavier gegen bar gel. Preis- u. Farbangabe erb. Ang. u. G. 649 an Tagbl.-Verl.

Gebr. Harmonika u. Klaviertasten zu kauf. gesucht. Ang. mit Preis G. 659 T.-Verl.

Herde, Ofen kauft laufend Ofen-Haus Bismarckring 28 Telefon 25798.

Kl. Gasherzofen 1 Schnellwaage zu kauf. gesucht. Ang. u. T. 655 an Tagbl.-Verl.

Lumpen Flaschen Papier usw. kauft und holt M. Gauer Helenenstr. 18 Ruf 26832.

Schreibmaschine auch defekt., zu kauf. gesucht. Ang. u. H. 656 an Tagbl.-Verl.

Teppich gut erh., unsel. 2½ zu 3½ zu kaufen gesucht. Ang. mit Preis u. T. 660 T.-B.

16 Heiraten

Jg. Holländer gute Erich., vermögend, wünscht auf diel. Wege zw. spät. Heirat mit solid. nett. Mädel bekannt zu werden. Zuschr. u. J. 654 an Tagbl.-Verl.

Die Fahrbereitschaft für den Stadt- u. Landkreis Wiesbaden befindet sich ab 1. Januar 1940 in den Räumen des Güternahverkehrs, Arbeitsgemeinschaft des Deutschen Fuhr- und Kraftfahrgewerbes e. G. m. b. H. Bezirk XII Wiesbaden, Wilhelmstraße 38

Die Arbeitsgemeinschaft „KRAFTVERKEHR e.G.m.b.H. WIESBADEN" geht ab 1.1.1940 in

„Der Güternahverkehr"

Arbeitsgemeinschaft des Deutschen Fuhr- und Kraftfahrgewerbes e. G. m. b. H. Bezirk XII MANNHEIM

über

Der Sitz der Außenstelle Wiesbaden befindet sich

Wilhelmstraße 38 - Tel. 59371, 28990 u. 28991

In Sterbefällen ††

stehen folgende Wiesbadener Bestattungs-Institute, Grabdenkmalbildhauer und Gärtner zu ihrer Verfügung • Rufen Sie an, Sie werden rasch und sorgfältig beraten und bedient

Lamberti	Gegründet 1871 Schwalbacher Straße 67	24351
Adolf Limbarth	Ellenbogengasse 8	27265
Karl Lind	Steingasse 18	23223
Otto Matthes	Römerberg 6 und 10	22516
Karl Ott	Schwalbacher Straße 77 Überführung mit Leichenauto	23837
Georg Vogler	Rheingauer Str. 9 Blücherstraße 48	24936
Wilh. Vogler	Eig. Leichenauto Blücherplatz 4	25300
Heinrich Becht	Loreleyring 8	23728
Josef Fink	Gegründet 1893 Frankenstraße 14	22976
Jacob Keller	Leichenüberführungen Roonstraße 22	23824

Heute nachmittag verschied nach schwerem Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel

Friedrich Scheffler

Mitglied der 87er Kameradschaft

im 68. Lebensjahr.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden-Dotzheim, den 28. Dezember 1939.
Schulstraße 3.

Die Einäscherung findet Dienstag, den 2. Januar 1940, vorm. 10.15 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Purgiere mit Purginol

Purgieren heißt reinigen. Das neue Stuhlregulierungsmittel reinigt den Darm von schädlichen Schlacken. Ganz vorzüglich bei Stuhlträgheit und chronischer Verstopfung.
So verdaut der Mensch! Was heißt Purgieren? Welche Folgen kann eine Verstopfung nach sich ziehen? So wirkt Purginol! Diese Fragen beantwortet ein kleiner, aber ausführlicher Prospekt, der außerdem einen neuartigen, leicht verständlichen Plan über die Verdauungsvorgänge enthält, der Sie sicher interessieren wird. Wir stellen Ihnen diesen Prospekt gern gratis und unverbindlich zur Verfügung.
Purginol normal und Purginol verstärkt. 20 Longetten RM -.74, 40 Longetten RM 1.12, 150 Longetten RM 3.-.

An Abteilung Purginol Promonta G. m. b. H., Hamburg 26
Bitte senden Sie mir kostenlos und unverbindlich Ihren Purginol-Prospekt mit dem neuartigen Plan.
Name: Stadt:
Straße und Nr.: JFT

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief heute nach kurzem schwerem Leiden, versehen mit den Tröstungen der Kirche, unser innigstgeliebter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Ludwig Diefenhardt

Ortsbauernführer

im Alter von 44 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Jakob Diefenhardt u. Frau Maria, geb. Horn
Helene Seyffardt, geb. Diefenhardt
Ria Diefenhardt
Rosel Wetteskind, geb. Diefenhardt
Dr. Hans Seyffardt
Richard Wetteskind
Hans Hermann Seyffardt
Werner Seyffardt.

Martinsthal, Berlin, Köln, Wiesbaden, Hauptstr. 94 den 29. Dezember 1939.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 1. Januar 1940, 15 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Händler-Verkäufe

Schneider-Nähmaschine „Gritzner" neu, für Grad- und Zickzacknähtch. zu verkaufen. **Radio-Odemer** Hellmundstr. 26.

Der kürzeste Weg zum Erfolg sind Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt"

NSU.-Fiat 2-Sitzer, neuwertig, günstig abzug. **H. & G. Glaser,** Marktstr. 17/19.

DKW.-Meisterklasse in erstkl. Zustand abzugeben. **H. & G. Glaser,** Marktstr. 17/19.

Am 2. Weihnachtstag entschlief sanft nach einem Leben voll Liebe und Güte, im hohen Alter von 80 Jahren, unsere liebe

Frau Katharina Meyer

geb. Eckert.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Josefine Krah, Wwe.
geb. Zimmermann.

Wiesbaden, den 31. Dezember 1939.
Körnerstraße 8

Die Beerdigung fand auf Wunsch der lieben Verstorbenen in aller Stille statt.
Wir danken allen für die schönen Blumenspenden und denen, die ihr das letzte Geleit gaben.

FAMILIEN Drucksachen
sind Meilensteine auf dem Lebensweg. Wir geben diesen das richtige Gesicht. Beachten Sie bitte die ausgestellte Sonderschau reizender Muster in unserer Schalterhalle
L. Schellenberg'sche Buchdruckerei Wiesbadener Tagblatt
LANGGASSE 21 TELEFON 59031

Statt Karten.

Danksagung.

Für die liebevolle Anteilnahme bei dem Heimgang unserer lieben Entschlafenen sagen wir hiermit unseren innigsten Dank. Ganz besonderen Dank Herrn Pfarrer Pabst, Herrn Direktor Todt und der Gefolgschaft der Ortskrankenkasse, den Hausbewohnern und allen für die reichen Kranz- und Blumenspenden.

Familie Joh. Metzen
Willi Schönfeld.

Wiesbaden, den 28. Dezember 1939.
Saalgasse 30 II

Statt Karten

Am 28. Dezember verschied nach schwerem mit großer Geduld getragenem Leiden meine liebe gute Schwester, unsere Schwägerin und Tante, meine teure Freundin

Henriette Panthel

im Alter von 61 Jahren.

Ihr Leben war Arbeit, Güte und Liebe.

Im Namen der Trauernden:
Ida Birnbaum, geb. Panthel.

Wiesbaden, den 30. Dezember 1939.
Schiersteiner Straße 27

Die Einäscherung findet am Dienstag, dem 2. Januar 1940, mittags 12.15 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Für die liebevolle Teilnahme bei dem Heimgang unseres lieben Entschlafenen sagen wir hiermit unseren innigsten Dank. Ganz besonderen Dank dem Herrn Wehrkreispfarrer für die trostreichen Worte und Kranzniederlegung am Grabe, sowie die liebevolle Pflege der Schwestern im Städt. Krankenhaus, den Hausbewohnern für Kranz- und Blumenspenden.

Frau L. Moog Wwe.
und Angehörige.

Wiesbaden, 30. Dezember 1939.
Klarenthaler Straße 6.

Unerwartet verschied gestern an schwerer Lungenentzündung meine liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Helene Schüler

geb. Reiser

im Alter von 56 Jahren.

Im Namen der Anverwandten:
Frau Anna Eckardt, geb. Reiser.

Wiesbaden, den 29. Dezember 1939.
Herrngartenstraße 7

Die Einäscherung findet am Dienstag, den 2. Januar 1940, 1.15 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Sterbefälle in Wiesbaden.

Antonie Mora, 50 Jahre, Kl. Schwalbacher Str. 14
Katharina Meyer, geborene Eckert, 80 Jahre, Hindenburgallee 41
Alwin Reichel, 42 Jahre, Friedrichstraße 48
Josef Müller, 65 Jahre, Platter Straße 26
Konrad Zenich, 29 Jahre, Mittelheimer Straße 8
Margarete Keil, geb. Eisler, 63 Jahre, Adlerstr. 53
Berta Förster, 84 Jahre, Wielandtstraße 15
Friedrich Scheffler, 67 J., M.-Dotzheim, Schulstr. 3

WERDET MITGLIED DER NSV.!

Das richtige Augenglas

gibt sicheres Auftreten, sichert gute Arbeit, schont die Augen, gibt gutes Aussehen, **lohnt bestimmt die Ausgabe!**

Bouffier Rheinstr. 49 (Eckhaus Kirchgasse), Ruf 25374
Die moderne Augenoptik
Operngläser, Feldstecher, Lupen, Barometer
Foto-Abteilung: Alle Marken-Kameras
Entwickeln — Kopieren — Vergrößern

Optiker Dorner **Moderne Brillen**
Marktstr. 14, am Adolf Hitlerplatz, Ruf 23890
Feldstecher, Jagd- u. Sportgläser
Barometer, Höhenmesser, Thermometer

K. Eichhorn
Neugasse 20 — Ruf 20410
Staatlich geprüfter Augenoptiker
Optikermeister

Optiker Höhn Inh.: Optikermeister Curt Krieger
Langgasse 5 — Ruf 24643
Operngläser, Feldstecher, Lupen, Barometer
Foto-Abteilung

Brillen-Hunger
Webergasse 22 — Ruf 21586
Der Fachmann für gewissenhafte Brillenoptik

Geo. F. Käpernick
Langgasse 17
Optik • Foto
Scharfer Blick Käpernick

Carl Müller
Langgasse 45 — Ruf 22184
Augengläser Ferngläser Barometer

Optiker Theis
Friedrichstr. 42 (direkt neben Woolworth)
Ruf 22370
Ihr Brillenberater!
Staatlich approb. Augenoptiker

Hermann Thiedge
Langgasse 47 — Ruf 22311
Der Optiker — den Sie suchen!

Gehen Sie rechtzeitig zum Fach-Optiker!
Kassenlieferanten!

Neues Jahr und deutscher Mut / Deutschland unser höchstes Gut!

Meiner werten Kundschaft die besten Wünsche zum Jahreswechsel

KOHLENHANDLUNG **Johann Ott**
RÖDERSTRASSE 4 • RUF 27760

Meiner werten Kundschaft u. Bekannten
herzl. Glückwunsch
zum neuen Jahr!
PAUL FUNKEN
Inh. Frau Antonie Funken Wwe.
Großhandlung f. maschinen-technischen Bedarf
Schwalbacher Straße 3

Unserer werten Kundschaft
ein glückliches neues Jahr
A. Krämer & H. Münch
Elektrische Werkstätten und Schlosserei
Westendstraße 20

Ein glückliches neues Jahr!
Tapezierer-Genossenschaft
Wiesbaden ◆ Langgasse 19

Glückliches neues Jahr meiner werten Kundschaft, meinen Freunden und Bekannten
Bäckerei und Conditorei
Phil. Becker und Frau
Friedrichstraße 55

Glückliches neues Jahr!
Das beste was man wünschen kann, wünscht allerseits der Photomann.
BESIER
für Photo, Kino, Projektion
Kirchgasse 18 Ecke Luisenstraße

Frohe Fahrt ins neue Jahr!
Ardie-Motorräder • Brennabor-Fahrräder
Hermannstraße 16 **E. STÖSSER**

Unserer werten Kundschaft, Bekannten und der Nachbarschaft wünscht ein gesundes neues Jahr
Albert Wolfarth u. Frau
Lebensmittel, Karlstraße 7

Viel Glück 1940!
RETTENMAYER
RETTENMAYER
RETTENMAYER
RETTENMAYER
RETTENMAYER
RETTENMAYER
RETTENMAYER
RETTENMAYER
MÖBELTRANSPORT
SPEDITION
BAHNHOFSTRASSE 27 - TELEFON 59816

Unserer werten Kundschaft
beste Glückwünsche zum neuen Jahr!
R. Zimmermann & Co.
WIESBADEN ● MAURITIUSSTRASSE 1

Ein glückliches neues Jahr
unseren werten Gästen und Bekannten
FRANZ WINKLER und FRAU
Vegetarisches Restaurant · Schillerplatz 2

Die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel!
Wohnungsnachweis
M. KÜCHLE
Friedrichstraße 12

Meiner geehrten Kundschaft, Freunden und Bekannten eine

glückliche Fahrt ins neue Jahr!
August Seel
Schwalbacher Straße 7
Fahrräder und Autozubehör

Zum Jahreswechsel die besten Wünsche
Willy Meyer
Motorräder - Fahrräder - Nerostraße 18

Zum Jahreswechsel die besten Wünsche
Karl Herbert
Maler- und Lackierergeschäft
Herderstraße 19

Herzliches Prosit Neujahr!

Wiesbadener Wach- und Schließgesellschaft
W. Müller & Co. K.-G.,
Schillerplatz 2

Viel Glück und frohe Fahrt im neuen Jahre wünsche ich meiner werten Kundschaft
GROSSTANKSTELLE
JAKOB INTRA
Wiesb.-Schierstein ● Reichsstr. 42 ● Tel. 61674

Meinen werten Kunden, Freunden und Bekannten wünscht
ein glücklickes neues Jahr
Hans Borger
Wellritzstraße 26

Meiner verehrten Kundschaft sowie allen Freunden und Bekannten ein
glückliches neues Jahr!
Willy Bruch, Bäckerei
Wellritzstraße 28

PROSIT NEUJAHR!
FARBEN-DITTER
Schwalbacher Straße, Ecke Emser Straße / Ruf 26435

Gute Fahrt
IM NEUEN JAHR!
SHELL-DIENST-STATION
Karl Kleber
Schwalbacher Straße 38

Seiner werten Kundschaft, Freunden und Bekannten wünscht
ein glückliches neues Jahr
Gustav Mocka u. Frau
Marktstraße 20
Wiesbaden, den 1. Januar 1940.

Ein gesundes frohes neues Jahr wünscht
Kräuter- und Reformhaus
Meyrer, *Rheinstr. 71*

Meiner verehrten Kundschaft
zum Jahreswechsel die besten Wünsche
Heinrich Scholl
Kellereigeräte u. Flaschen
Reinigungsmittel-Großhandel
Adolfstraße 10

Ein glückliches neues Jahr!
allen Kunden, Freunden und Bekannten
Garage und Tankstelle
Rudolf Wink
Oranienstraße 4

Meiner werten Kundschaft und Freunden
die besten Wünsche zum neuen Jahr!
W. Petera
Schneidermeister, Kirchgasse 9

Meiner werten Kundschaft, sowie Freunden und Bekannten ein herzliches
„Prosit Neujahr"
Möbelhaus Carl Klapper
Am Römertor 7

Herzlichen Glückwunsch zum neuen Jahr
Heinrich Becht
Schreinerei und Sarglager
Loreleyring 8 - Telefon 23728

Die besten Wünsche zum Jahreswechsel!
RADIO **M. Koble**
Webergasse 22 • Fernruf 20012

Gute Fahrt im neuen Jahr!
Auto-Licht und Zündung
Karl Nicodemus
Wiesbaden - Bismarckring 42

Glückliches neues Jahr!
H. MAUS
Messerschmiedemeister, Friedrichstr. 55

KARL HECKER
Versteigerungslokal
Schillerplatz 2

Meiner verehrten Kundschaft und Bekannten ein
glückliches neues Jahr!
Karl Seelgen
Baugeschäft / W.-Sonnenberg

Ein glückliches neues Jahr
unserer werten Kundschaft sowie Freunden u. Bekannten
Möbelhaus Brand
BLEICHSTRASSE 34

FMW
SEIT 1901
Zum Jahreswechsel die besten Wünsche
Zigarren-Menges
Webergasse 34 u. Wilhelmstr. 28

Zum Jahreswechsel
die besten Wünsche
Hut- und Mützen-Gutmann
vorm. A. Schäfer, Webergasse 31

Das Glück unserer Jugend ist das Glück unseres Volkes! Kämpfet mit für die Zukunft! Werdet Mitglied der NSV.!

Die wichtigsten Daten des Jahres

Politischer Jahreskalender 1939

Januar:

5. 1. Der polnische Außenminister Beck beim Führer auf dem Obersalzberg. — 8. 1. Schlachtschiff „Scharnhorst" in Dienst gestellt. — 16. 1. Die ersten Bombenanschläge der IRA. in London und Manchester. — 20. 1. Funk auch Reichsbankpräsident. — 25. 1. Reichsaußenminister p. Ribbentrop in Warschau. — 26. 1. Barcelona von den Truppen Francos genommen. — 30. 1. Reichstagsrede des Führers im ersten Großdeutschen Reichstag. — Die rotspanische Regierung nach Frankreich geflüchtet.

Februar:

1. 2. Kriegshetzerische Rede Roosevelts zugunsten Englands und Frankreichs. — 3. 2. Neuorganisierung der deutschen Luftwaffe veröffentlicht. — 9. 2. Die nationalspanischen Truppen erreichen bei Perthus die französische Grenze. — 10. 2. Insel Hainan von den Japanern besetzt. — Papst Pius XI. gestorben.

März:

2. 3. Kardinalstaatssekretär Pacelli als Pius XII. zum Papst gewählt. — 10. 3. Tschechisches Standrecht über die Slowakei verhängt. Note der slowakischen Regierung Tiso an die Reichsregierung. — 11. 3. Blutiger Tschechenterror in Brünn usw., zunehmende Deutschenverfolgung in der ganzen Tschechei. — 14. 3. Die Unabhängigkeit der Slowakei in Preßburg ausgerufen. Ungarischer Einmarsch in die Karpatho-Ukraine. Der tschechische Staatspräsident Dr. Hacha und Außenminister Chvalkowsky in Berlin. — 15. 3. Einmarsch deutscher Truppen in Böhmen und Mähren, nachdem Dr. Hacha das ehemals tschechische Staatsgebiet unter den Schutz des Reiches gestellt hat. Am Abend der Führer auf der Prager Burg. — 16. 3. Erlaß des Führers über das Protektorat Böhmen und Mähren. Auch die Slowakei unter deutschem Schutz. — 22. 3. Litauen beschließt Rückgabe des Memelgebietes. — 23. 3. Der Führer auf dem Panzerschiff „Deutschland" in Memel eingetroffen. Deutsch-rumänisches Wirtschaftsabkommen. — 28. 3. Madrid kapituliert nach 2½jähriger Belagerung. — 31. 3. Chamberlain teilt Englands Garantie für Polen mit.

April:

4. 4. König Ghasi I. vom Irak auf Anstiften des englischen Geheimdienstes „verunglückt". — 5. 4. Erlaß des Führers über die Jugenddienstpflicht. — 7. 4. Italienische Landung in Albanien, Flucht König Zogus. — 12. 4. Beginn großer Deutschenverfolgungen in Polen — 16. 4. Botschaft Roosevelts an den Führer mit Zumutungen und Einmischungsversuchen. Dauernde englisch-sowjetrussische Verhandlungen in Moskau. — 17. 4. Antwort des Führers an Roosevelt. — 28. 4. Rede des Führers im Reichstag, das Flottenabkommen mit England und der Vertrag mit Polen außer Kraft gesetzt.

Mai:

1. 5. Der schwere Kreuzer „Admiral Hipper" in Dienst gestellt. — 3. 5. Nach Rücktritt Litwinows übernimmt Molotow als Ministerpräsident auch das sowjetrussische Außenkommissariat. — 5. 5. Der polnische Außenminister Beck über die Ablehnung der deutschen Vorschläge. — 6. 5. Deutsch-italienischer Militärpakt beschlossen. — 14. 5. Beginn der ersten Führerreise durch den Westwall. Polnische Grenzverletzungen bei Danzig. — 21. 5. Polnische Diplomaten mitschuldig am Deutschenmord bei Kalthof. — 22. 5. Der deutsch-italienische Bündnispakt in Berlin unterzeichnet. — 31. 5. Ankunft der „Legion Condor" in Hamburg.

Juni:

13. 6. Der englische Sondergesandte Strang in Moskau eingetroffen. — 15. 6. Die deutsche Reichsbank unmittelbar dem Führer unterstellt. — 18. 6. Der erste Attentatsplan gegen den rumänischen Ministerpräsidenten Calinescu aufgedeckt. — 22. 6. Ausdehnung der japanischen Blockade gegen Südchina, England machtlos.

Juli:

5. 7. Holland, Schweiz, Belgien, Lettland, Estland und Finnland lehnen englische Garantie ab. — 7. 7. Der englische Generalkonsul in Wien wegen Spionageverdacht ausgewiesen. — 18. 7. Der englische General Ironside in Polen eingetroffen; die Reise am 23. plötzlich abgebrochen. — 27. 7. Amerika kündigt den Handelsvertrag mit Japan. — 30. 7. Beginn der zweiten Westwallreise des Führers.

August:

7. 8. Die englisch-französische Militärmission nach Rußland unterwegs. — 10. 8. Zunehmende polnische Kriegsvorbereitungen. — 11. 8. Deutsch-italienische Außenminister-Zusammenkunft in Salzburg und Fluchtanschließend Besuch auf dem Obersalzberg. — 16. 8. 25jähriges Soldatenjubiläum des Führers. — 17. 8. Schon 76 000 Flüchtlinge aus Polen. — 23. 8. Deutsch-sowjetrussischer Nichtangriffs- und Konsultativpakt in Moskau unterzeichnet. Mobilmachung in Polen. — 27. 8. Der Reichsparteitag abgesagt. — 28. 8. Der Briefwechsel Daladier—Hitler veröffentlicht. Einfälle polnischer Terrorbanden in deutsches Gebiet. — 31. 8. Drei polnische Zerstörer aus Gdingen geflüchtet. Letzter Vorschlag Deutschlands an Polen; zweitägiges vergebliches Warten auf einen polnischen Bevollmächtigten.

September:

1. 9. Proklamation der Rückkehr Danzigs zum Reich durch Gauleiter Forster, Führer-Rede im Reichstag. Frankreichs Mobilmachung angeordnet. — 3. 9. Die Polen im nördlichen Korridor abgeschnitten; zum ersten Male deutsche Flieger über Warschau. Tschenstochau gefallen. Deutschland lehnt Englands und Frankreichs Ultimatum ab. Der Führer zur Front abgereist. — 4. 9. Churchill läßt den Dampfer „Athenia" mit 1400 Passagieren torpedieren. Die polnische Warthestellung überrannt. — 5. 9. Englische Fliegerbomben auf die dänische Stadt Esbjerg. — Bromberg, Graudenz, Kattowitz und Königshütte in deutscher Hand. — 6. 9. Krakau gefallen, Oberschlesien befreit. Die polnische Regierung nach Lublin geflüchtet. — 7. 9. Massenschlächtereien der Polen in Bromberg festgestellt. Der Führer vor Graudenz. Kapitulation der Westerplatte. — 10. 9. Lodsch gefallen. Gesetz über die Arbeitsdienstpflicht für die weibliche Jugend. Fernflug des Führers. — 12. 9. Der Führer in Lodsch. Posen, Thorn, Gnesen, Hohensalza in deutscher Hand. — 14. 9. Gdingen gefallen. Die polnische Regierung auf der Flucht nach Rumänien. — 16. 9. Russischer Einmarsch nach Ostpolen. — 18. 9. Der englische Flugzeugträger „Courageous" torpediert. Erste Fühlungnahme zwischen deutschen und russischen Truppen. — 19. 9. Die große Vernichtungsschlacht in Polen beendet. Rede des Führers in Danzig. — 21. 9. Der rumänische Ministerpräsident auf Anstiften Englands ermordet. — 24. 9. Lemberg erobert. Generaloberst Freiherr von Fritsch vor Warschau gefallen. — 27. 9. Warschau kapituliert. Englischer Flugzeugträger in der Nordsee zerstört: Schwere Treffer auf einem Schlachtschiff. — 28. 9. Schwerer britischer Kreuzer bombardiert. Ribbentrop in Moskau. — 29. 9. Deutsch-russischer Grenz- und Freundschaftsvertrag.

Oktober:

2. 10. Einzug der deutschen Truppen in Warschau. Übergabe von Hela. — 6. 10. Große Führer-Rede im Reichstag. — 10. 10. Eröffnung des Kriegs-Winterhilfswerkes durch den Führer. Sechs schwere Bombentreffer auf englischen Kreuzer. — 15. 10. Schlachtschiff „Royal Oak" in der Bucht von Scapa-Flow durch das U-Boot des Kapitänleutnants Prien vernichtet und Schlachtkreuzer „Repulse" torpediert. — 16. 10. Zwei englische Kreuzer im Firth of Forth von Bomben getroffen. — 17. 10. Britisches Schlachtschiff in Scapa-Flow von Bomben belegt. — 18. 10. Gandhi lehnt die englischen Vorschläge über Indien endgültig ab. — 20. 10. Englisch-französisch-türkischer Pakt.

November:

1. 11. Rücktritt der indischen Provinzregierungen. — 3. 11. Aufhebung des amerikanischen Waffenembargos. — 8. 11. Sprengstoffattentat auf den Bürgerbräukeller in München. — 14. 11. Erster Fliegerangriff auf die Shetlands-Inseln. — 19. 11. Deutsche Aufklärungsflüge über ganz Frankreich. Schon 20 500 Deutsche aus Lettland heimgekehrt. — 22. 11. Restlose Aufklärung des Münchener Sprengstoffattentats. — 24. 11. Der schwere britische Kreuzer „Belfast" torpediert. — Proteste gegen die englische Exportblockade. — 26. 11. Der englische Hilfskreuzer „Rawalpindi" versenkt; der Dampfer „Pilsudski" torpediert. — 27. 11. Russisches Gebiet von Finnen beschossen. — 28. 11. Schwerer britischer Kreuzer durch das U-Boot Priens torpediert. — 29. 11. Indien verweigert Teilnahme an dem englischen Krieg. — 30. 11. Russische Truppen in Finnland einmarschiert.

Dezember:

1. 12. Seit Kriegsbeginn 194 Schiffe versenkt. — 5. 12. Fast anderthalb Millionen Erwerbslose in England. — 6. 12. 90. Geburtstag Mackensens. Insel Hogland im Finnischen Meerbusen von den Russen besetzt. Oldbrände in Rumänien, vom englischen Geheimdienst angelegt. — 7. 12. Fernaufklärung der Luftwaffe bis zu den Shetlands-Inseln. Weitere Brände im rumänischen Erdölgebiet. — 8. 12. Die finnische Hauptbefestigungslinie von den Russen durchbrochen. Baubeginn am Oder-Donau-Kanal. Einweihung des Adolf-Hitler-Kanals. Der Große Faschistenrat bekennt sich zu dem Bündnis mit Deutschland. — 10. 12. Britischer Zerstörer torpediert. Amerikanischer Protest gegen die englische Export-Blockade. Englische Rüstungslieferungen an Finnland festgestellt. Der russische Blockadeprotest von England abgelehnt. — 11. 12. Zwei große britische Tanker versenkt. — 12. 12. Zweites deutsches Weißbuch über Englands Kriegsschuld. 122 000 Tonnen in einer Woche versenkt. Lloyd-Dampfer „Bremen" wieder in der Heimat. — 14. 12. Siegreiches Seegefecht des Panzerschiffes „Admiral Graf Spee" gegen drei englische Kreuzer. Rumänische Chlorgasfabrik in Brand gesteckt, vermutlich vom englischen Geheimdienst. Freundschaftsvertrag mit Rußland ratifiziert. Zehn englische Bomber über der deutschen Bucht abgeschossen. — 18. 12. Englischer Luftangriff nördlich Helgoland; 36 britische Kampfflugzeuge werden im Luftkampf von deutschen Messerschmitt-Maschinen abgeschossen. — 19. 12. Angriffe der deutschen Luftwaffe gegen englische Seeziele; 23 britische Vorpostenboote wurden versenkt. — 24. 12. Der Führer feiert Weihnachten bei seinen Soldaten an der Westfront. — 28. 12. Nach der Bilanz der deutschen Handelskriegführung wurden seit Beginn des Krieges über eine Million Bruttoregistertonnen englischer oder für England bestimmter Schiffsraum versenkt. — 29. 12. Torpedierung eines britischen Schlachtschiffes der „Queen Elizabeth"-Klasse (30 000 Tonnen) durch ein deutsches U-Boot.

Wiesbadener Chronik 1939

An der Jahreswende 1939/40 wollen wir noch einmal kurz Rückschau halten auf ein Jahr, in dem das deutsche Volk zur Bewährung aufgerufen wurde, in dem die weltpolitischen Entscheidungen heranzureifen beginnen, denen wir alle mit hingebender Zuversicht entgegensehen. Wenn unser Blick auch stets nach vorwärts gerichtet ist, so wollen wir doch in den letzten Stunden des alten Jahres noch einen Augenblick verweilen und noch einmal kurz die wichtigsten Ereignisse an uns vorüberziehen lassen, die die Chronik unserer Weltkurstadt festgehalten hat.

Januar:

Staatsarchivdirektor Dr. Schmidt übernahm die Leitung des Staatsarchivs. Max Kemphauen trat sein Amt als Stadtgartendirektor an. Die Wiesbadener Briefmarken-Ausstellung konnte einen regen Besuch verzeichnen. Im Kurhaus beging der Wiesbadener Fechtklub seine 60-Jahrfeier. Das NS.-Reichs-Symphonie-Orchester gab im Kurhaus ein Konzert. Zu einem Appell war das Führerkorps der SA.-Standarte 80 im Paulinenschlößchen versammelt. Auf der Suche nach dem flüchtenden Schwerverbrecher Kolcheike wurden 1200 SA.-Männer eingesetzt. In einem Appell des Kreises Wiesbaden der NSDAP. hörten die Führer der Partei und ihrer Gliederungen die Parole des Gauleiters für 1939. Im Betrieb der Kalle & Co.-AG., Biebrich a. Rh., wurde eine Ausstellung von Freizeitarbeiten durchgeführt. SS-Oberführer Erwin Rösener übernahm die Stabsführung des SS-Oberabschnitts Rhein. Für das Standortlazarett Wiesbaden wurde Richtfest gefeiert. Der Stadtteil Georgenborn wurde aus Wiesbaden aus- und in Schlangenbad eingemeindet. Die Veranstaltungen zum „Tag der deutschen Polizei" wurden zu einem vollen Erfolg für das WHW.

Februar:

Der Berufswettkampf aller schaffenden Deutschen sah in Wiesbaden eine starke Zunahme der Teilnehmer. Die Prüfer und Lehrer des SA.-Wehrabzeichens der Standarte 80 hielten in Frauenstein eine Arbeitstagung ab. Die SA.-Stellenleiter der HJ. berieten über die Auslandsfahrten der HJ. Im Deutschen Theater wurde die „Komödie einer Republik" von Willi Schäferdiek uraufgeführt. Der Winterschlußverkauf nahm einen sehr zufriedenstellenden Verlauf. SS-Oberführer Huth, Danzig, sprach in der Ortsgruppe Mitte über „Nationalsozialistisches Grenzlandschaffen". In einer Ratsherrensitzung wurde eine Senkung von Steuern und Gebühren bekanntgegeben. Im Kurhaus, im Paulinenschlößchen, den Hotels und in den Vereinen wurde in ausgiebigster Weise die Fastnacht gefeiert. Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei Himmler sprach im Kurhaus zu den SS-Führern und den Polizeioffizieren.

März:

Oberbürgermeister Dr. Miy wurde zum Leiter des Gauamtes für Kommunalpolitik ernannt. Der Männergesangverein „Union" feierte sein 75jähriges Bestehen. Originelle Überraschungen im Straßenbild gab es bei der Straßensammlung des WHW., die von Beamten, Handwerkern und dem Reichsluftschutzbund durchgeführt wurde. Eine große Luftschutzübung sah Wiesbadens Bevölkerung luftschutzbereit. In einer würdigen Gedenkfeier auf dem Luisenplatz ehrte die Wehrmacht die Toten des Großen Krieges. Die NSDAP. veranstaltete im Kurhaus eine Weihestunde anläßlich der einjährigen Rückkehr der Ostmark ins Reich. Vor den Offizieren und Mannschaften des Luftgaues XII sprach der stellvertretende Gauleiter Linder. In einer Kundgebung und einem Fackelzug anläßlich der Besetzung von Böhmen und Mähren legte Wiesbadens Bevölkerung ein Treuebekenntnis zum Führer ab. Der „Tag der Wehrmacht" wurde wieder zu einem großen Erfolg der Groß-Wiesbadener Garnison. Viele ausländische Mediziner waren mit den deutschen Ärzten zur 51. Tagung der Deutschen Gesellschaft für innere Medizin nach Wiesbaden gekommen. 22 Wiesbadener wurden Gaubeste im Reichsberufswettkampf. Jörg Ringel, der rheinische Dichter, feierte seinen 75. Geburtstag.

April:

Die Städtischen Verkehrsbetriebe konnten auf eine zehnjährige erfolgreiche Tätigkeit zurückblicken. Das schöne Wetter an den Ostertagen brachte Wiesbaden einen Rekordbesuch. In einer Feierstunde im Paulinenschlößchen wurden Fahnen und Wimpel an Bereitschaften des Deutschen Roten Kreuzes verliehen und DRK.-Anwärterinnen vereidigt. Die Landjahrjugend nahm Abschied. Ganz Wiesbaden huldigte dem Führer an seinem 50. Geburtstag. Der Führer des Arbeitsgaues XXV, Faak, wurde zum Generalarbeitsführer ernannt. Die Schierksteiner Station der Deutschen Lebensrettungsgemeinschaft konnte auf eine zehnjährige erfolgreiche Arbeit zurückblicken. Wiesbadens Mai-Festwochen wurden mit einem niederländisch-deutschen Musikabend im Kurhaus eröffnet. Die ersten Ferienkinder der NSV. aus dem Gau Baden trafen in Wiesbaden ein. Acht Groß-Wiesbadener Betriebe erhielten das Gaudiplom für hervorragende Leistungen im Leistungskampf der deutschen Betriebe. Auf ihrer Deutschlandfahrt besuchten tschechische Hauptschriftleiter auch Wiesbaden. Der Maibaum wurde in feierlicher Form eingeholt.

Mai:

Im Rahmen der Gau-Kulturwoche Hessen-Nassau wurden auch in Wiesbaden verschiedene Großveranstaltungen durchgeführt. Eine Ausstellung „Lebendiges Theater" fand im Paulinenschlößchen statt. Acht Nationen waren auf dem Frühjahrs-Tanzturnier vertreten. Der Deutsche Zentralverein Homöopathischer Ärzte hielt seine 100. Hauptversammlung im Kurhaus ab. Vor dem Kurhaus veranstaltete der Gau 3 Hessen des DDAC. einen großen Geschicklichkeitswettbewerb. Auch in Wiesbaden wurden in Feierstunden der Partei den Müttern die Ehrenkreuze verliehen. Auf „Kleinfeldchen" führte die SA.-Standarte 80 ihre sportlichen Ausscheidungskämpfe durch. In Wiesbaden wurden deutsch-litauische Holzwirtschaftsbesprechungen durchgeführt. Der Kaiserlich Japanische Botschafter in Berlin, Generalleutnant Oshima, weilte vorübergehend in unserer Stadt. Die Pfingstfeiertage brachten der Weltkurstadt bei zwar kühlem, aber sonnigem Wetter einen starken Fremdenverkehr. Einen glänzenden Verlauf nahm das XII. Reit-, Spring- und Fahrturnier. Die Fliegende Gauschule Berlin besuchte Wiesbaden. Freiwillige vom Jagd-Geschwader Wiesbaden kehrten als siegreiche Teilnehmer der „Legion Condor" in die Heimat zurück.

Juni:

An Stelle von Generalmajor Hellingbrunner, der nach Nürnberg versetzt wurde, übernahm Generalmajor Dr. Weißmann die Führung des Luftgaues XII. In einer Feierstunde wurde Oberregierungsrat Trommershausen als Vorsteher des Finanzamtes Wiesbaden eingeführt. Der Kommandant des Standortes Mainz-Wiesbaden, Oberst Meyer, wurde zum Generalmajor befördert. Die Dyckerhoff-Portland-Zementwerke, AG., Mainz-Amöneburg, feierten ihr 75jähriges Bestehen. Die Finnenkurie und die Kurie des schwedischen Hermods-Instituts nahmen wieder ihren Anfang. Die Sieger des Reichsberufswettkampfes wurden durch Kreisleiter Stawinoga geehrt. Zu einem Feiertag der Weltkurstadt wurde der 1. Kreistag der NSDAP. Der spanische General Queipo de Llano besuchte Wiesbaden. Die Großdeutschlandfahrt der Radfahrer passierte wieder Wiesbaden; der Schweinfurter Rudi Wölkert war der Gewinner der „Tagblatt"-Sportprämie. Tausende erlebten „Unter den Eichen" das Fest der Sommersonnenwende.

Juli:

Die Gibber-Kerbegesellschaft feierte ihr 30jähriges Bestehen. Zum ersten Male fuhr in Wiesbaden wieder seit langer Zeit die Postkutsche. An mehreren Tagen hielt die Deutsche Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde ihre Tagung ab. Bei einer Fliegeralarmübung zeigte Wiesbadens Bevölkerung eine vorbildliche Luftschutzbereitschaft. Das Schierksteiner Hafenfest lockte viele Besucher an. Der Reichsluftschutzbund bezog sein neues Heim in der Dotzheimer Straße. Das Quellenfest der Kurverwaltung war gut vorbereitet, fiel aber leider der „Feuchtigkeit" zum Opfer. Im Erholungsheim am Chausseehaus hielten die Politischen Leiter des Kreises Wiesbaden Kameradschaftslager ab. Auf dem Luisenplatz wurde eine Wanderausstellung „Gesundheit — dein höchstes Glück" eröffnet. Die Waldsträker und Feldsträker feierten ihre traditionellen Kerbefeste.

August:

Zum Gedenken des Weltkriegsbeginns fanden militärische Appelle statt. Im Kurgarten veranstaltete das Residenz-Theater ein „Spiel im Freien". Das Ehepaar Jakob Wüst feierte seine diamantene Hochzeit. Zum ersten Male wurde ein großes Reitturnier des Wehrkreises XII durchgeführt. In unserer Stadt wurde der Rhein-Mainische Verkehrstag abgehalten. Eine großzügig angelegte und ausgestattete Gauausstellung „Wille und Tat" wurde eröffnet. Die Einführung der Beugscheinpflicht wurde von der Wiesbadener Bevölkerung mit größtem Verständnis aufgenommen.

September:

Die Verdunkelungsaktion ist von der Wiesbadener Bevölkerung mit größter Disziplin durchgeführt worden. Die Gauausstellung „Wille und Tat" wurde frühzeitig beendet. In einer Ratsherrensitzung wurden die Maßnahmen zur Umstellung der städtischen Haushaltsführung auf Kriegswirtschaft bekanntgegeben.

Oktober:

In Feierstunden der Partei wurde deutschen Müttern das Ehrenkreuz verliehen. SS-Gruppenführer Hildebrandt wurde zum Höheren SS- und Polizeiführer Danzig und Westpreußen nach Danzig berufen. „Don Juans letztes Abenteuer", die Graener sche Oper nach einer Dichtung des einheimischen Schriftstellers Prof. Otto Anthes, erlebte im Deutschen Theater eine erfolgreiche Erstaufführung. Der Kriminalpolizei gelang ein guter Fang, der langgesuchte Berliner Raubmörder Böhler wurde im Postomnibus bei Klarenthal festgenommen. SS-Brigadeführer Sporrenberg wurde zum neuen Führer des SS-Oberabschnitts Rhein ernannt. Der erste Opfersonntag des Kriegs-WHW. sah auch die Wiesbadener Bevölkerung wieder im Dienst an der Volksgemeinschaft. Der Präsident des RLB., General der Flakartillerie v. Schröder, besuchte das Wiesbadener Luftschutzhaus. In einem Kreisappell der NSV. zeigte Kreisleiter Stawinoga die bedeutungsvolle Arbeit des WHW.-Beauftragten auf.

November:

Zum Gedenken der Ermordeten der Bewegung fanden schlichte Gedenkfeiern statt. Der Kreisleiter sprach auf einem Appell der DAF. über die Gemeinschaft der inneren Front. Im Rahmen der kulturellen Betreuung der Wehrmacht nahm „KdF." auch den Besuch der Lazarettinsassen auf. Der frühere Wiesbadener Kreisleiter der NSDAP., Oberbürgermeister Theo Habicht, wurde als Unterstaatssekretär ins Auswärtige Amt berufen.

Dezember:

In einem Großappell im Luftschutzhaus stellte Kreisleiter Stawinoga die Idee der Volksgemeinschaft als Richtschnur für die Arbeit des Reichsluftschutzbundes heraus. In Wehrmachtskonzerten im Kurhaus und in Schierksteiner spielten die Musiker unseres Infanterieregiments für das Kriegs-WHW. In den Weihnachtswochen herrschte überall reges geschäftliches Leben und Treiben. Der „Kaperkrieg" brachte der Hitler-Jugend einen vollen Erfolg für das Kriegs-WHW. Die Weihnachtsfeiertage wurden von der Wiesbadener Bevölkerung, dem Ernste der Zeit entsprechend, in würdiger Form verlebt.

Glückwunschtafeln des Wiesbadener Tagblatt

VOLL GLAUBEN AN UNSEREN ENDSIEG EIN GUTES 1940 WÜNSCHEN

VIEL GLÜCK
zum neuen Jahr

Walter Bender
DAMENMODEN LANGGASSE 20

HANS **Heidenreich**
Modernes Spezialhaus für Wäsche-Ausstattungen
Ecke Marktstraße 28 und Neugasse 23 • Telefon 27526

Zum neuen Jahr
die besten Wünsche
+
Litzenburger
Damenmoden • Innendekoration
am Mauritiusplatz

Ich wünsche allen Kunden
ein gutes neues Jahr
und danke für das mir entgegengebrachte Vertrauen
+
FRANKE
HAUS- UND KÜCHENGERÄTE
Wiesbaden • Ruf 27824
gleich bei der Feuerwehr **NEUGASSE 11**
Filiale im Westend **WELLRITZSTR. 45**

Jahr des Sieges 1940 Gutenberg-Jahr

Jubeljahr der schwarzen Lettern,
Siegesjahr der deutschen Wehr,
Geist und Waffen: deutsche Vettern,
Fleiß und Fortschritt: deutsche Ehr'!

Neuer Wille, neue Wege,
neue Tat und neue Kraft,
Fleiß der Hände, Geistes Pflege
unserer Heimat Siege schafft.

Daß im Jahr der Schicksalswende
deutscher Kampf im Siege ende:

PROSIT NEUJAHR!

VERLAG UND SCHRIFTLEITUNG DES
Wiesbadener Tagblatt
UND
L. Schellenberg'sche Buchdruckerei

Herzliche Glückwünsche
zum neuen Jahr!
Leonhard Grosch
Färberei und Chemische Reinigung
MORITZSTR. 10 • BISMARCKRING 24
FERNRUF NR. 223 57

MERCEDES-BENZ-VERTRIEBSSTELLE
TAUNUS-AUTO-VERKAUFS-G. M. B. H.
RHEINSTR. 19/21 • RUF 24449
Die besten Wünsche
zum Jahreswechsel!

Glück und Freude
Für das neue Jahr!
Dazu Heil und Segen immerdar!
Jedem wünscht von ganzem Herzen dies,
der von Krone sich „beschirmen" ließ!
Schirm-Krone
Kirchgasse 17, Kirchgasse 49

Ich wünsche dem Sohn,
ich wünsche dem Vater,
ein frohes Neujahr
Ihr Kleiderberater!

Ihr Kleiderberater
Zapp
WIESBADEN

Mit Zuversicht
in's neue Jahr!

Wir wünschen, daß jeder unserer Kunden und Freunde aus seinem Rückblick Kraft gewinnt, mit frohem Mut dem kommenden Jahr entgegenzusehen

Radio-Leffler
Kirchgasse 22

Ein frohes neues Jahr
wünscht seiner werten Kundschaft
Möbel-Reichert
Frankenstr. 9 • Bahnhofstr. 17 • Gegründet 1908

Das große Los in 1940
wünscht seinen Kunden
Staatliche Lotterie-Einnahme
Glücklich
Wiesbaden • Große Burgstraße 14

Meiner werten Kundschaft, allen Freunden und Bekannten
HEINENs
Strick-Kleidung
Seit 1910
viel Glück
zum neuen Jahr
E. EGENOLF UND FRAU
Blücherstraße 23

Neues Jahr und neues Streben / Neues Schaffen, neuer Sieg!

Allen unseren Kunden und Freunden

— und denen, die es im neuen Jahre werden — wünschen wir 366 frohe und glückliche Tage und stets guten, genußreichen Empfang!

Ihr richtiger Berater:

A. L. ERNST

Taunusstraße 13 und Rheinstraße 41
Das große Fachgeschäft für RADIO und MUSIK
Reparaturen ◆ Antennenbau

Autohaus Wiesbaden

OPELHAUS

wünscht gute Fahrt ins neue Jahr!

Unseren Fahrgästen!

Die „Blauen", die in den letzten Jahren
Euch so oft durch die schönsten Gaue gefahren,
Heute sind sie am Westwall, in schwerer Zeit,
Tun dort ihre Pflicht, stets einsatzbereit.
Wenn der Sieg errungen, der Gegner geschlagen,
Werden erneut durch die Lande Euch tragen
Die „Blauen", die hiermit Eurer gedenken,
Zum Jahreswechsel die besten Wünsche Euch schenken.

Die „Blauen Kurautobusse"

Wiesbadener Autoverkehrs-Gesellschaft m. b. H.
WIESBADEN ● Bahnhofstraße 26 ● Ruf 59531

Meiner verehrten Kundschaft sowie allen Freunden und Bekannten

ein glückliches neues Jahr

Karl Kopp Nachf.
Inhaber: Wilhelm Junginger
Wiesbaden, Ecke Schwalbacher und Faulbrunnenstraße

Ein glückliches neues Jahr

Neuwäscherei Kirsten
Scharnhorststraße 7 — Telefon 24074

Meinen verehrten Kunden ein **frohes neues Jahr!**

Sofie Danker
Inh.: Wilhelm Heilmund und Frau
Wasch- und Bügelanstalt, Gardinenspannerei
Heißmangel
Wiesbaden, Niederwaldstraße 1 — Tel. 28155

Allen Kunden und Freunden zum Jahreswechsel

die herzlichsten Glückwünsche

Großwäscherei Fischer
Wiesbaden-Rambach
Fernsprecher 23380

Meiner verehrten Kundschaft, Freunden und Bekannten *ein glückliches neues Jahr!*

Dampfwäscherei Waldschmidt
WEHEN im Taunus, Platter Straße 25

Ein gesundes neues Jahr wünscht

Kurt Hetzer, *Kürschner*
Bismarckring 3

Zum neuen Jahre Glück und Gruß

allen meinen Kunden, auch denen, die es im neuen Jahre werden, wünsche ich rechte Gesundheit, die Erfüllung aller Wünsche und recht erfolgreiches Schaffen. Möge Ihnen dabei die gute Herrenbekleidung von

Moden-Frey

Wiesbaden, Neugasse - Ecke Ellenbogengasse,

ein guter Helfer sein. Glückauf zum Jahreswechsel!

Frohes neues Jahr!

Dampfwaschanstalt **W. DÖRR**
Wiesbaden-Bierstadt — Telephon 25137

Ein glückliches neues Jahr
meiner verehrten Kundschaft, Freunden und Bekannten

Autohaus Brezing
15 Berramstraße 15

Allen lieben Freunden und Bekannten wie meiner werten Kundschaft

frohes neues Jahr!

DAMPFWÄSCHEREI
Phil. Basting u. Frau
Nettelbeckstraße 15

Ein frohes neues Jahr wünscht

Rambacher Dampfwaschanstalt

Emil Renson Söhne

Allen meinen Kunden und Bekannten ein glückliches Neujahr wünscht

A. Frank
Elektr. Mietwaschküche
Sedanplatz 4

Anton Metz
Schreibmaschinen-Reparaturen
Schwalbacher Straße 8 - F. 23206
gratuliert herzlichst!

Frohes neues Jahr!
Zigarren-Geschäft
Eckhardt
Inh.: Karl Helmer
Wellritzstraße 11

Unserer werten Kundschaft, Freunden und Bekannten

ZUM JAHRESWECHSEL
DIE BESTEN WÜNSCHE!

Automobil-Zentrale

(Auto-Verleih Loyal)

Inh. A. u. M. Loyal Bahnhofstr. 27

Allen Doppelhers-Freunden in Stadt und Land ein glückliches und erfolgbringendes Neues Jahr. Ein Jahr voll Zufriedenheit, Schaffensfreude und lebensbejahendem Frohsinn!

DOPPELHERZ

Neues Jahr, Kampfes Wende / Recht und Krieg im Siege ende!

Ein glückliches Neujahr

„Nassovia"

Großwäscherei
Wiesbaden, Luisenstr. 24, Friedrichstr. 46/48 • Ruf 26115 u. 26117

Meiner werten Kundschaft, Freunden und Bekannten ein

Prosit Neujahr!

Fritz Daudistel
Tabakgroßhandlung - Wiesbaden, Schwalbacher Straße 45

Meiner werten Kundschaft
sowie allen Freunden und Bekannten wünscht
ein glückliches neues Jahr

Wäscherei L. Knopf
Eltviller Straße 5

Glückliches neues Jahr

Wäscherei Steyer
Eltviller Straße 7

Allen Auftraggebern und Freunden, deren Vertrauen wir beträchtliche Fortschritte verdanken, wünschen wir ein glückliches und gesundes neues Jahr.

A. Flender
Landwäscherei Walkmühle, Wehen im Taunus.

Meiner werten Kundschaft, Freunden u. Bekannten

zum Jahreswechsel die herzlichsten Glückwünsche

Möbel-Hermes
• HELLMUNDSTRASSE 12/14

Ein gutes neues Jahr

wünsche ich all meinen Kunden und denen, die es werden.

Der zuverlässige Möbelfachmann

MÖBEL
BAUER

WIESBADEN - WELLRITZSTR. 12

Meiner werten Kundschaft, Freunden und Bekannten
zum Jahreswechsel
die herzlichsten Glückwünsche

Stupp-Wundling
Gartenbau — Waldstraße 43 — Telefon 22359

Anton Danker

TEPPICHE • INNENDEKORATION

WIESBADEN
KIRCHGASSE 21 • ANRUF 21026

Meiner werten Kundschaft,
Freunden u. Bekannten die
herzlichsten Glückwünsche

zum neuen Jahr!

Familie Otto Kinzler
Yorckstraße 2

Allen unseren Kunden, Freunden und Bekannten draußen und daheim
EIN FROHES NEUES JAHR!

W. Stanitzky und Frau
Steingasse 33 — an der Röderstraße

Das bekannte Fachgeschäft für Dauerwellen!

Meiner verehrten Kundschaft
ein glückliches Neujahr

FR. **Käßner**
TAUNUSSTRASSE 4

Meiner werten Kundschaft
zum Jahreswechsel die
besten Wünsche

Gustav Götz und Frau
Bäckerei
Mauergasse 19

Meiner werten Kundschaft sowie allen Freunden und Bekannten ein glückliches neues Jahr wünscht

Salon A. Zimmer
Webergasse 33 (Ecke Langgasse) Ruf 20607

Ein gesundes neues Jahr

wünscht

Familie Ph. Steinmann
Bäckerei — Konditorei
Kaiser-Friedrich-Ring 6

Unserer geehrten Kundschaft und Bekannten
ZUM JAHRESWECHSEL
die herzlichsten Glückwünsche

Bäckerei und Konditorei
Familie J. DAMM
Seerobenstraße 10, Tel. 26462

Das Glück

unserer Jugend ist das Glück unseres Volkes! Kämpfet mit für die Zukunft! Werdet Mitglied der NSV.!

Ein glückliches neues Jahr

Wurstfabrik
Wilhelm Bellwinkel

Die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel
meiner werten Kundschaft sowie Bekannten

Wilhelm Sandel
Metzgerei • Wörthstraße 14

Herzliche Glückwünsche zum neuen Jahre!

Wild- und Geflügelhandlung
Georg Tesch
Mauergasse 17 — Tel. 23138

Ein glückliches neues Jahr
wünschen

Hch. Massing u. Frau
Bäckerei, Karlstraße 41

Meiner werten Kundschaft sowie Freunden u. Bekannten die herzlichsten

Glück- und Segenswünsche zum neuen Jahr

Ludwig Herborn
Aufzüge — Maschinen - Apparatebau
Elektr. Anlagen — Wiesb. - Bierstadt

Gute Zigarren =

Zigarren **BETZELT** neben der Hauptpost

Herzlichste Glückwünsche zum neuen Jahr

Ein glückliches neues Jahr *wünscht*

Betten-Werner
INHABER GUSTAV WERNER
WIESBADEN KIRCHGASSE 29

Spezialgeschäft für Daunendecken, Betten und Matratzen • Reinigen von Bettfedern

---

SCHUHHAUS
Nord-West
• FINK & CO., KIRCHGASSE 52 •
WIESBADEN

Viel Glück
IM NEUEN JAHRE
UND AUCH WEITERHIN DIE GUTEN
Nord-West-Schuhe

SCHUHHAUS **Müller u. Co.**
Das Haus für bequeme Qualitätsschuhe
WIESBADEN • ELLENBOGENGASSE 10

Neues Jahr und neues Wissen / Neues Leben, neuer Mut!

Die besten Glückwünsche
zum neuen Jahr!

BERTHOLD JACOBY
NACHF. ROBERT ULRICH
MÖBELTRANSPORT — SPEDITION — LAGERUNG
WIESBADEN — TAUNUSSTRASSE 9.

Allen Geschäftsfreunden zum Jahreswechsel herzlichen Glückwunsch

Wilh. Frickel u. Frau
Gg. Wiedmann u. Frau

i. Fa. Frickel's Fischhallen GmbH., Marktstraße 26

Meinen Geschäftsfreunden und Bekannten

zum Jahreswechsel

die besten Glückwünsche und frohe Fahrt
INS NEUE JAHR

Großgarage Zorn
Bahnhofstraße 3

Meinen verehrten Kunden, Freunden und Bekannten die herzl. Glückwünsche zum

neuen Jahr!

KERN Grabenstraße
Metzgerei am Bäckerbrunnen

Kurt Krennrich
Wiesbaden
Michelsberg • Ecke Coulinstraße

Herzlichen Glückwunsch zum Jahreswechsel

Metzgerei Albert Seel
Grabenstraße 12

Zum Jahreswechsel

gedenke ich gerne der Zusammenarbeit
mit meiner Kundschaft
und danke
für das mir gezeigte Vertrauen.
Dasselbe zu erhalten
und zu vertiefen
soll weiterhin mein Bestreben sein.

Mit den besten Glückwünschen
für das Jahr 1940

GUSTAV BAUER
Schneiderbedarf • Wiesbaden, Bleichstr. 19

Herzlichen Glückwunsch zum Jahreswechsel!

Bäckerei Weygandt *Inh. E. Arnold*
Goldgasse 5 • Ruf 27187

Meiner werten Kundschaft, Freunden und Bekannten die besten Glückwünsche zum neuen Jahr!

Seit **75** *Jahren*

Bäckerei Bücher
Neugasse 20

HANS **Gößmann**
FEINE FLEISCH u. WURSTWAREN
Michelsberg 8 ○ Fernruf 24904

wünscht Kunden
Nachbarn
Freunden und
Gönnern ein

frohes neues Jahr!

Meiner werten Kundschaft und Gästen ein glückliches neues Jahr wünscht

Familie Adam Schollmayer
Bäckerei — Konditorei — Café
Wiesbaden • Dotzheimer Straße 10

Prosit Neujahr!

Hubert Schütz & Co.
Weinbrennerei und Dampfdestillation.
Kaiser-Friedrich-Ring 70
Fernsprecher 26331
Kognakschütz

Allen unseren Freunden ein herzliches

Prosit Neujahr!

Bei Einkauf von deutschem Weinbrand bitte stets die bekannte Marke **LEONI** zu verlangen

Goupil Leoni Fils & Co., Weinbrennerei
Wiesbaden • Hindenburgallee 37 • Fernsprecher 28834

Herzlichen Glückwunsch zum Jahreswechsel!

A. Martin, Lebensmittel-Geschäft
Wiesbaden, Rheingauer Straße 11

1940

Meinen sehr verehrten Kunden und Geschäftsfreunden danke ich für das im verflossenen Jahre entgegengebrachte Vertrauen und bitte um ferneres Wohlwollen, gleichzeitig entbiete ich für das neue Jahr die

herzlichsten Glückwünsche

Juwelier Lambert
WIESBADEN • GOLDGASSE 18 • RUF 22335

Herzlichen Glückwunsch zum Jahreswechsel!

MÖBEL Ihle
WIESBADEN · GOLDGASSE 1 u. 4

Zum Jahreswechsel

allen unseren Kunden, Freunden und Bekannten

die besten Wünsche

Salon Figaro
Ernst Achenbach Willi Arnet

Meinem werten Kundenkreis

ein gutes neues Jahr!

H. GABRIEL
Feine Maßschneiderei
Michelsberg 15 / Ruf 23757

Ein frohes neues Jahr wünscht

Heinrich Deuser, Bertramstraße 8
Bauspenglerei u. Installation • Sanitäre Anlagen

Gute Fahrt
zum neuen Jahr
wünscht allen Kunden, Freunden und Bekannten
COCA-COLA-VERTRIEB ADAM JOERG
Wiesbaden-Biebrich Telefon 60706

...JA
Coca-Cola
KOFFEINHALTIG
HAT WELTRUF

Das Warenzeichen „Coca-Cola" ist das altbekannte Kennzeichen für das einzigartige Erzeugnis der Coca-Cola G. m. b. H.

Neues Jahr! Wehr und Waffen / Unsres Rechtes Sieg uns schaffen!

Unserer verehrten Kundschaft
ein gutes neues Jahr!
Schuh-Potts
Wellritzstraße 44

ZUM JAHRESWECHSEL
DIE BESTEN WÜNSCHE!
KARL KRANZ
WIESBADEN • KIRCHGASSE 62

Optiker
Dorner
Fachgeschäft für Brillenoptik
Marktstr. 14
am Adolf Hitler-Platz
Zum Jahreswechsel
herzliche Glückwünsche!

Constantin Höhn
Inhaber: Curt Krieger
Langgasse 5 **OPTIK·FOTO**
wünscht ein gutes neues Jahr!

Meiner verehrten Kundschaft, sowie allen Freunden und Bekannten ein
glückliches neues Jahr!
TH. RUTHARDT
Goldschmied und Juwelier ○ Kirchgasse 11

Meiner werten Kundschaft
zum Jahreswechsel die besten Wünsche
„Goliath"
Schuhmacherei
Hch. Susemichel u. Frau
Nichelsberg 13

PROSIT NEUJAHR
Schuh-Krüger
Inhaber: **Alfred Uhlig**
Mauritiusstraße 9 neben Vereinsbank

DIE BESTEN WÜNSCHE
ZUM JAHRESWECHSEL
IHR SCHMUCKKÄSTCHEN
Wiesbaden — Webergasse 8
Die Einkaufsstätte für gepflegte Schmuckwaren aller Art, die auch im kommenden Jahr stets das Neuste zeigen wird

Viel Glück
ZUM NEUEN JAHR!
Gebrüder Wollweber
LANGGASSE 36

Ein herzliches Prosit Neujahr
allen unseren Geschäftsfreunden
Schuhhaus Ernst
Marktstraße 23

Meiner verehrten Kundschaft ein
GUTES NEUES JAHR!
OPTIKER **Knaus**
KIRCHGASSE

Meiner verehrten Kunschaft ein
glückliches neues Jahr!
Paul Warkentin
Offenbacher Ledrwaren — Koffer-Spezialhaus
Wiesbaden — Kirchgasse 68 und Langgasse 44

Unserem werten Kundenkreis ein
gutes neues Jahr!
W. HEEP
Fotoatelier • Fotohandlung
KIRCHGASSE 26

Die besten Wünsche zum neuen Jahr
Fromm
früher L. Fuchs
Wellritzstraße 36 - Ruf 20905

Herzliche
Glückwünsche
zum neuen Jahr
BUCHHANDLUNG CHR. LIMBARTH
Kranzplatz 2

Die besen Wünsche
zum Jahreswechsel
Führer
Lederwaren und Kofferhaus
Große Burgstraße 10 — Langgasse 5

Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel!
WEILER & Co.
Bestecke - Silberwaren
Neugasse 26 (Ecke Marktstraße).

Allen Aufzugbesitzern und Freunden wünscht
glückliche Fahrt ins neue Jahr
Aufzugs-FAUST
Walkmühlstraße 1a

Meiner werten Kundschaft, Freunden und Bekannten
ein gutes neues Jahr
W. Hohlwein
Wagen- u. Karosseriebau
Weilstraße 10

Hermann Vietor
Schwalbacher Straße 27
Militäreffekten — Orden
Gesamte Uniformierung

Große Fahrt im neuen Jahr
wünschen allen Gönnern und Freunden
Wiesbadener Kraft- und Pferdedroschkenbesitzer
Alleiniger Anruf
59966 Tag- und Nachtbetrieb
Geschäftsstelle: Große Burgstraße 4

Glückliches neues Jahr
wünscht
Heinrich Harms u. Frau
Langgasse 50 / Spiegelgasse 1

Meiner werten Kundschaft sowie Freunden u. Bekannten die herzl.
Glück- und Segenswünsche zum neuen Jahr
KARL BOPP Tapeziermeister
Dotzheimer Straße 75 • Kastellstraße 3

Ein glückliches neues Jahr
E. Stang SCHIRME UND STÖCKE
Wiesbaden / Langgasse 1

Allen Geschäftsfreunden und Bekannten
beste Wünsche
zum Jahreswechsel!
Karl Hoch
Mineralwasser und Kohlen • Tel. 22372

Wilhelm Schlenter und Frau
Obst / Gemüse / Südfrüchte • Bahnhofstraße 8
wünscht Kunden, Nachbarn, Freunden und Gönnern ein
frohes neues Jahr

Die besten Glückwünsche
zum neuen Jahr!
Moritzstr. 1 **M. Rathgeber**
Molkereiprodukte • Feinkost

Die besten Wünsche für ein gutes, frohes, glückhaftes neues Jahr!
Emma Kluke
Leinen • Wäsche • Ausstattungen
Webergasse 1

Meiner verehrten Kundschaft, Freunden und Bekannten
herzliche Glückwünsche
zum neuen Jahr
Bäckerei Klein, Adlerstr. 51

Frohe Fahrt ins neue Jahr
mit Sicherheitsglas wünscht
Spez. Autoglaserei **STEMMLER**
Wielandstraße 11 • Fernruf 22764
Ätzerei • Schleiferei • Bleiverglasung

Neues Jahr und neues Wollen / Neues Wirken, neuer Weg!

Unseren verehrlichen Besuchern sowie Freunden und Bekannten
ein frohes neues Jahr!
UNION-THEATER
RHEINSTRASSE
Wilhelm Kuroczik (z. Z. i. Felde) **u. Frau**

Frohes Neujahr
wünscht allen Besuchern
der
Film-Palast

Unserer werten Stammkundschaft sowie allen Besuchern ein frohes neues Jahr!
LT. LUNA-TON-THEATER
SCHWALBACHER-STR. 57.

Allen unseren geehrten Gästen, Freunden und Bekannten sowie der werten Nachbarschaft wünschen wir ein
glückliches neues Jahr!
Ferd. Wüst und Frau
Restaurant „Stimmung", Stiftstraße 3

Ein herzliches
Prosit Neujahr
allen ihren lieben Gästen wünscht
Frau Margarethe Schwarzmüller, Wwe.
Baba-Bräu
und
Baba-Keller
Mauritiusplatz 1

Wünsche meiner verehrten Kundschaft u. Nachbarschaft
ein frohes und gesundes neues Jahr!
Frau Giller, Wwe.
Brenners Bierstube, Nerostr. 41

Gaststätte Kaspar Schäfer *Römerberg 8*
Unseren verehrten Stammgästen, Vereinen sowie Freunden und Nachbarschaft
ein Prosit Neujahr
Kaspar Schäfer und Familie

Ein gesundes neues Jahr
wünscht den werten Gästen, Freunden und Bekannten, sowie der geehrten Nachbarschaft
Pfungstädter Bierstube
Familie A. Kiefer • Wagemannstraße 19

Meinen lieben Gästen, Freunden und Bekannten
zum Jahreswechsel die besten Wünsche
Familie Schmitzer, Waldstraße 111

Herzlichen Glückwunsch zum neuen Jahr!
Cafe KAIPLINGER
Konditorei WIESBADEN • FRIEDRICHSTRASSE 53

1940
Zum Jahreswechsel unseren lieben Gästen, allen Freunden u. Bekannten die herzlichsten Glückwünsche
Altdeutsche Weinstube
Wilhelm Kraft und Frau
LUISENSTRASSE 14 — FERNRUF 28962

Herzlichen Glückwunsch
zum Jahreswechsel an alle meine Gäste und Gönner
- **Café-Restauration zur Neuen Adolfshöhe**
  Hindenburgallee 91
- **Automaten-Gaststätten**
  Langgasse 34

entbietet **Familie Anton Seidl**

Das Café-Restaurant zur Neuen Adolfshöhe wird ab März 1940 wieder geöffnet

---

Mainzer Bierhalle
Mauergasse 4-6
wünscht allen ein gutes neues Jahr
K. Emrich, Küchenchef

„Zur Gustavsburg"
Karlstraße 3
Meinen werten Gästen, der geehrten Nachbarschaft und allen Bekannten
ein glückliches neues Jahr
Betty Ullrich Wwe.

Weißenburger Hof
Sedanplatz 9
wünscht seinen verehrten Gästen und Bekannten ein **glückliches neues Jahr!**
WILHELM MÜLLER UND FRAU

Zum Jahreswechsel unseren lieben Gästen, Freunden und Bekannten die besten Wünsche
Gaststätte Hauptwache
Wilhelm Kurz u. Frau / Faulbrunnenstraße

Gaststätte „Bülow-Eck"
Arthur Hedel und Frau
wünscht seinen Gästen, Nachbarn und Bekannten **glückliches Neujahr**

Herzliche Glückwünsche zum neuen Jahr wünscht allen lieben Gästen und Freunden
Familie Ambach, Rest. zur Quelle
Mainzer Straße 99

Allen Freunden, Bekannten und Gönnern
Prosit Neujahr!
Otto Rothermel u. Frau
Gasthaus „Zum Anker"

Allen lieben Gästen und Bekannten
ein glückliches neues Jahr!
Rheingauer Winzerstube
E. ZIMMERMANN und FRAU
Bahnhofstraße 12, Ruf 27015

Unseren werten Gästen, Freunden und Bekannten
ein glückliches neues Jahr!
Rudolf Bach u. Frau
Café-Restaurant „Schützenhaus", Sonnenberg

Allen Gästen, Freunden und Gönnern
Ein frohes neues Jahr.
Hotel-Restaurant „EINHORN"
Frau Gerhard Wwe.

Unseren lieben Gästen, Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel
die besten Wünsche
Heinz Grewe und Frau
HOTEL-REST. UNION
Neugasse, Ecke Mauergasse

Zum Jahreswechsel
die besten Wünsche!
*
Familie E. MARX
„Zur Marksburg"
Schiersteiner Straße 19

Allen meinen Gästen ein glückliches neues Jahr
Zum „Blauen Garten"
Albert Holzhey und Tante Aenne
Eisbahn

Unseren lieben Gästen zum Jahreswechsel die besten Wünsche!
Kaisers Weinstube
Karl Sieler und Frau
Faulbrunnenstraße 9

Meinen lieben Gästen die besten Wünsche zum Jahreswechsel!
Restaurant zur Börse
Frau Raky Ww., Mauritiusstraße

Unseren verehrten Gästen, Freunden u. Nachbarschaft wünschen ein
gesundes neues Jahr
Hch. Klein und Frau
Restaurant „Zur Straßenmühle"

Rest. „Scharnhorst"
Scharnhorststraße 32
Unseren werten Gästen, Freunden und Bekannten
die herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahr
Familie Reinh. Becker

---

19 CONDTOR 40
Bütigen und Frau
entbieten ihren vielen Gästen, Bekannten und Freunden im Felde und in der Heimat
die besten Wünsche zum Jahreswechsel!
Café Bütigen, Feunusstraße 9
Café Opelhaus, am Bahnhofsplatz
Im Café Opelhaus:
Silvesterfeier

UNSEREN VEREHRTEN GÄSTEN, FREUNDEN UND BEKANNTEN
DIE BESTEN WÜNSCHE ZUM JAHRESWECHSEL
CAFÉ LEHMANN
WILHELMSTRASSE 48 • TEL. 59631

Ein gutes neues Jahr
wünscht allen Gästen, Bekanten u. Nachbarschaft
Paul Nicdai u. Frau
Zum Römertor, Hirschgraben 17

Allen unseren verehrten Gästen, Bekannten sowie der Nachbarschaft frohes Neujahr!
Ecke Adler- u. Röderstr. **Rest. Römerkastell**
Willi Marx u. Frau

Allen Gästen, Gönnern und Freunden
ein glückliches neues Jahr
Binger Weinstube
Josef Mundt und Frau
Wagemannstraße 9

Unseren werten Gästen, Freunden und Bekannten
die besten Wünsche zum neuen Jahre!
Walter Schierke u. Frau
„Hotel Karlshof" Rheinstraße 72

Meinen werten Gästen und Freunden
ein glückliches neues Jahr!
Christian Borcher Wwe.
Gasthaus „Zum grünen Baum"
Wiesbaden-Schierstein

PROSIT NEUJAHR!
Hans Willcke und Frau
Bleichstraße 34
Weißen Rößl

Neues Jahr! Fleiß und Waffen / Sieg und Aufstieg schaffen!

Den Glückwunsch zum Jahreswechsel sendet **Café Orient**
UNTER DEN EICHEN
Wir danken Ihnen verbindlichst für Ihr bewiesenes Wohlwollen und bitten Sie zugleich uns dasselbe freundlichst auch fernerhin zu erhalten.
Xaver und Mathilde Finsterer.
SILVESTERFEIER MIT TANZ

Ein frohes neues Jahr
allen unseren werten Gästen
Unter den Buchen
Chausseehaus
Hugo Werner und Frau

Unseren Stammgästen, Gästen, Freunden und Bekannten ein kräftiges
Prosit Neujahr
Gasthof zum „Posthorn"
Philipp Brinkmann und Frau
Bahnhofstraße 5

Allen meinen Gästen, Freunden und Bekannten
ein frohes neues Jahr!
Goethe-Café Schwalbacher Str. 47
Frau Ametzmann Wwe. und Sohn

Restaurant **Zum Rüdesheimer Eck**
Germaniaplatz 3
Allen werten Gästen, Freunden und Bekannten, sowie der werten Nachbarschaft **ein glückliches neues Jahr**
Heinrich Schier und Frau

Gasthaus zum Falken Inh. Heuz
Bahnhofstraße 4
Meinen lieben Gästen, Verwandten sowie Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel die besten Wünsche!

„Gambrinus"
Marktstraße 20

Allen unseren werten Stammgästen, Gästen und Gönnern
herzliche Glückwünsche zum neuen Jahr!
M. Mittelhammer u. Familie

Ein frohes neues Jahr

wünschen ihren Freunden, Bekannten und ihrer werten Kundschaft

Wilhelm Nickolai
ELEKTRO-FACHGESCHÄFT
Beleuchtungs-Körper, Elektro-Apparate
Bismarckring 2 · Ruf 23515

Hermann Dietmann
SANITÄRE EINRICHTUNGEN
Gas- und Wasser-Installation, Spenglerei
Bismarckring 6 · Ruf 21302

Siegreiches und gesegnetes neues Jahr
wünscht OTTO MENZ
Bäckerei — Konditorei — Wiesbaden, Nettelbeckstr. 24

Die wiedereröffnete altbekannte
Gaststätte Schachtstraße 13
VORMALS SCHNURR
Heinrich Bissinger
wünscht allen Bekannten, Gästen, Freunden und der werten Nachbarschaft ein glückliches neues Jahr!

Allen meinen Gästen, Freunden und Bekannten
ein frohes neues Jahr!
W.-Biebrich, Rathausstr., Ecke Armenruhstraße
Familie Heinrich Schaaf
Rest. „Adolfseck"

Burg Rheinfels Hellmundstr. 6
Unseren werten Gästen und der verehrten Nachbarschaft sowie allen Freunden und Bekannten in der Heimat und an der Front die
besten Gückwünsche zum neuen Jahr!
Gebrüder Happ

Allen unseren Besuchern ein herzliches Prosit Neujahr!
Urania-
LICHTSPIELE
Bleichstraße 30

Allen lieben Gästen, Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel die besten Wünsche
Beckers-Bierquelle
J. Becker und Frau
Friedrichstraße

Gedenkt der frierenden Kettenhunde und der hungernden Vögel!

Unseren lieben Gästen, Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel die besten Wünsche
Familie Hermann
„Rheinischer Hof"
Mauergasse 16

Meiner werten Kundschaft
ein frohes Neujahr
Metzgermeister
STEFAN GEIGER
nebst Frau

Meinen geehrten Gästen und Bekannten herzl. Glückwunsch zum Jahre 1940
A. MAXEINER UND FAMILIE
Restaurant Bürgerhof
Michelsberg 28

Weinhaus „Reichsapfel"
W.-Schierstein
Unseren werten Gästen und Bekannten ein herzliches Prosit Neujahr!
Familie Christ. Siegert

Ein gesundes Neujahr
unseren werten Gästen, Freunden u. Bekannten sowie der geehrten Nachbarschaft
Ring-Restaurant und Café
Karl Schlosser u. Frau, Kais.-Fr.-Ring 39

Meinen lieben Gästen, Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel
die besten Wünsche
Gasthaus zur Stadt Biebrich
Georg Singer — Albrechtstraße 9

Unseren werten Gästen, Freunden und Bekannten **zum Jahreswechsel die besten Wünsche!**
Restaurant Falstaff
Chr. Eules u. Frau, Moritzstraße 16

Unseren lieben Gästen, Nachbarn, Freunden und Bekannten
zum Jahreswechsel
die herzlichsten Glückwünsche
Gaststätte „Mutter Link"
Frau Link und Paul Hoch und Frau

Allen Freunden, Gönnern und Stammgästen sowie unseren Nachbarn wünschen wir ein
frohes Neujahr
FAMILIE KRONIER
Gaststätte Waldschlößchen
Aarstraße 72

Wiesbaden-Freudenberg
Café Rheinpanorama
Allen Bekannten und Gönnern einen *herzlichen Neujahrsgruß!*
Wilhelm Brod und Frau

Zur **Silvesterfeier** ladet Sie ein
„Aschaffenburger Hof"
Schwalbacher Straße 45
Unseren Gästen und Bekannten sowie den Mitgliedern der Vereine, Bayern-Verein Bavaria, S.-G. Hota, NSKK. M.-Z. 148, Schmiede-Innung, Fußball-Abt. Reichsbahn-Kickers, ein frohes neues Jahr wünscht
H. Bahr und Frau

All meinen Kunden, Geschäftsfreunden und Bekannten zum **Jahreswechsel** die besten Wünsche
Julius Stiefvater
Eisenwaren - Schreinereibedarf
Wiesbaden, Schwalbacher Str. 27, gegenüb. d. neuen Arbeitsamt

---

Allen meinen Bekannten ein frohes neues Jahr
wünscht **Frau P. Kleingarn Wwe.**
Weinstube „Zum alten Römer"
Dotzheimer Straße 22

Der Funkberater hebt sein Glas —
Besinnt euch schnell
und wünscht euch was.
Denn Riesenglück in allen Dingen
will sein Silvestertrunk euch bringen!

RADIO
Fach-Geschäft
Dipl.-Jng.
HAUSSMANN & EGGELING
Kirchgasse 29 - Ruf 25788

Meinen Kunden und Bekannten die besten Wünsche zum neuen Jahr!
Fritz Brenner u. Frau
Metzgerei - Wellritzstraße 5

Unseren Gästen, Freunden und Gönnern in Stadt und Land
ein glückliches neues Jahr!
W. Langhardt und Familie
Gaststätte „Zum Pfau" *Schwalbacher Ecke Faulbrunnenstraße*

Meiner werten Kundschaft, Freunden und Bekannten
die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel
Familie Emil Faust
Kohlenhandlung - Dotzheimer Straße 97 - Tel. 23664

Vergeßt
die hungernden Vögel nicht!

Schlegel-Stube
Kirchgasse
Kräftiges Prosit Neujahr
W. Reinigen und Frau

Neues Jahr und neues Hoffen / Neues Wünschen, neues Ziel!

Gaststätte Scappini
Michelsberg 10 • Fernruf 26538
Ein glückliches neues Jahr!
Familie Nic. Scappini

Restaurant zur **Stadt Wörth**
AUG. GRUBER, Wörthstraße 19
Unsern lieben Gästen, Freunden und Bekannten zum *Jahreswechsel* die besten GLÜCKWÜNSCHE

Allen lieben Freunden und Bekannten ein herzliches
Prosit Neujahr!
Gaststätte z. Augustinér
Frau Katty Rücker - Mainz am Rhein
Augustinerstraße 7 - Ruf 42995

GLÜCKWÜNSCHE
AUS DEM RHEINGAU

ELTVILLE AM RHEIN

Ein kräftiges **Prosit Neujahr** allen meinen lieben Gästen!
Gaststätte „Am Breitenstein"
Familie Erny Jestaedt — Eltville a. Rh.

ERBACH IM RHEINGAU

Glückliches neues Jahr
wünschen **Gasthaus zum Engel**
Erbach im Rheingau
FAMILIE EDUARD CRASS

Viel Glück im neuen Jahr!
Weinhaus Kohlhaas
Erbach im Rheingau

Gasthaus **Zum kühlen Grund**
Unseren werten Gästen, Bekannten und Gönnern ein herzliches **Prosit Neujahr!**
Erbach im Rheingau — Familie Hoffarth

MARTINSTHAL IM RHEINGAU

Winzerhaus Martinsthal, Rheingau
All seinen Stammgästen, Bekannten und Gönnern wünscht ein
glückliches Neujahr!
Der Vorstand

Viel Glück 1940!
Gasthaus „Zur Krone"
Martinsthal im Rheingau
Familie Jos. Barbeler

KIEDRICH IM RHEINGAU

„Winzerhaus" Kiedrich
Rheingau
wünscht allen seinen Stammgästen, Bekannten und Gönnern ein
gesundes neues Jahr!
Der Vorstand

Gasthaus **„Scharfenstein"**
Kiedrich im Rheingau
wünscht allen seinen Gästen, Gönnern und Bekannten ein
herzliches Prosit Neujahr!
Familie Josef Barbeler

RAUENTHAL IM RHEINGAU

Winzerhaus Rauenthal
IM RHEINGAU
Unseren werten Gästen, Freunden und Bekannten wünscht ein
frohes neues Jahr!
Albert Korn und Frau

Neujahrswunsch

Seit Jahren geh'n sie ein und aus
Die werten Gäst' im „Roten Haus",
Das heute trotz der ernsten Zeit
Auch weiterhin sein Bestes beut'.
Zufrieden bleib' der Gäste Schar
Und treu dem Haus im neuen Jahr!
All' seinen Freunden ruft es zu:
„Prosit Neujahr, viel Glück dazu!"

Erwin Schumacher und Frau
„Rotes Haus", Kirchgasse 76
(Zu Silvester Abendgedecke)

Zum neuen Jahr
meinen verehrten Gästen und Bekannten
herzlichste Glückwünsche!
Frau G. Rille, Wwe.
Weinstube Grether
Neugasse 24.

Unseren Stammgästen, Bekannten und unserer Nachbarschaft ein frohes neues Jahr!
Restaurant
„Herzog v. Nassau"
Fritz Schaefer und Frau

Herzlichen Glückwunsch zum neuen Jahr!
Schwalbacher Hof
Emser Straße
Keller und Frau

Prosit Neujahr
allen Kunden, Freunden und Bekannten
H. Würfel, Wwe.
Autoheim, Schwalbacher Str. 36

Herzlichen Glückwunsch zum neuen Jahr!
Steeger Winzergenossenschaft
Verkaufsstelle Wiesbaden
Helenenstraße 3

Unseren werten Kunden und allen Bekannten in der Heimat und an der Front
GE GE
ein gutes neues Jahr!
Gebrüder GÖBEL
Oranienstr. 45 — Marktstr. 8 — Fernruf 25391

Neuser & Co.
Herren-, Knaben- und Sport-Kleidung
WIESBADEN, nur Friedrichstraße, Ecke Neugasse

Zum Jahreswechsel
entbietet allen seinen verehrten Kunden, Freunden und Bekannten die besten Wünsche
KOHLENVERTRIEB
SEDANPLATZ 1
W. Dörner

BMW
BORGWARD
Unserer verehrten Kundschaft, Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel die besten Wünsche!
Schäufele & Co.
Wiesbaden • Mainzer Straße 88 • Telefon 23885

Meiner verehrten Kundschaft sowie Freunden und Bekannten
ein gesegnetes neues Jahr
Kürschnerei Karl Bach u. Frau
Gemeindebadgäßchen 4
Inhaber des Pelzhauses SCHENK

Ein frohes neues Jahr
wünscht
PELZ-STEIN
Bleichstr. 13 - Fernruf 22382

Meiner werten Kundschaft eine glückliche Fahrt ins neue Jahr!
Autoreifen-Spezialhaus
Dampf-Vulkanisieranstalt
Wilhelm Pfeiffer
Nerostraße 16 - Ruf 24803

Ein glückliches Neujahr
wünscht
Stahlwarengeschäft **Herbst**
FRIEDRICHSTRASSE 8

Prosit Neujahr!
Wasser-Wirth
Mineralbrunnen - Großhandlung
Wiesbaden — Westbahnhof

Herzlichen Glückwunsch zum neuen Jahre
PUTZ- UND MODEWAREN
Müller Kirchgasse 19
Wiesbaden • Telefon 22972

MÖBEL
BETTEN
BETTWAREN
KRUMMECK
WIESBADEN · MAUERGASSE 8-15

Unserer werten Kundschaft sowie allen Freunden und Bekannten ein glückliches und erfolgreiches NEUES JAHR!
Wehener Walzenmühle und Brotfabrik
Wilhelm Herdling, Wehen im Taunus

Ein frohes neues Jahr
allen meinen Kunden und Bekannten
Blausäure Zyklon u. T-Gas
Lewald, Walkmühlstraße 21, Telefon 23769